

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

1/2026



Immer auf dem richtigen Weg
25 Jahre Heimat- und Wanderakademie

Zentrale Termine zum Jubiläum

17. – 19. April 2026: »Inspirieren – bewegen und Gemeinschaft fördern« Jubiläums-Wanderführer*innen-Treffen und 25-jähriges Jubiläum der Heimat- und Wanderakademie

Das Wanderführer- und Wanderführerinnen-Treffen 2026 findet in Schönmünzach, im Oberen Murgtal, statt. Dort tagen wir im stilvollen Kurhaus mit nostalgischem Flair. Es gibt mehrere Highlights an diesem Wochenende: Zum einen die Jubiläumsfeier »25 Jahre Heimat- und Wanderakademie« am Samstagabend sowie weitere Überraschungen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

17./18. Oktober 2026: Rund um den Hohenneuffen Gemeinsam unterwegs – Feiern wo Baden-Württemberg begann

Zu diesem gemeinsamen Wanderwochenende sind alle Mitglieder des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins herzlich eingeladen, auf dem Hohenneuffen, der Wiege Baden-Württembergs, das 25-jährige Jubiläum der Heimat- und Wanderakademie zu feiern. Die Veranstaltung soll auch dazu dienen, dass sich Mitglieder der beiden großen Wandervereine in Baden-Württemberg treffen, miteinander wandern, Erlebnisse teilen und Kontakte knüpfen können.

Programmablauf

Samstag, 17. Oktober 2026

- 10.00 Uhr Tour 1: Albtrauf-Panorama: Hoch, runter, glücklich (sportlich ab Neuffen)
- 11.00 Uhr Tour 2: Genussrunde überm Albtrauf (gemütlich ab Erkenbrechtsweiler)
- 14.30 Uhr Treffpunkt auf der Burg Hohenneuffen
- 15.30 Uhr Kleine Zeitreise mit Gisela und Helga. Beide waren 1948 vor Ort mitten im Geschehen und können aus dem Nähkästchen plaudern, was sich bei der Dreiländerkonferenz am 2. August 1948 zugetragen hat.
- 18.30 Uhr Albabend: Gemeinsam essen & genießen in Grabenstetten

Sonntag, 18. Oktober 2026

- 9.00 Uhr Tour 3: Tour de Alb – die E-Bike-Herausforderung (sportlich auf zwei Rädern ab Neuffen)
- Tour 4: Bassgeige & mehr – Höhenmeter inklusive (sportliche Wanderung ab Erkenbrechtsweiler)
- Tour 5: Rund um die Bassgeige – entspannt genießen (gemütliche Wanderung ab Erkenbrechtsweiler)
- 12.00 Uhr Zum Abschluss treffen sich alle Gruppen am Grillplatz. Getränke und eine Rote zum Selberggrillen stehen gegen Unkostenbeitrag bereit.

Grußwort zum Jubiläum der Heimat- und Wanderakademie 4



Hubert Matt-Willmatt
25 Jahre Heimat- und Wanderakademie
Hans-Martin Stübler und
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß erinnern sich 5



Karin Kunz
HWA Kompakt erklärt
Der Kern des Ausbildungsprogramms 8

Karin Kunz
Geschichte der HWA
Der Weg von der Wanderführerausbildung
zu einer Akademie 10



Karin Kunz
Immer am Ball bleiben
Entwicklungen der HWA 12



Lorena Hägele
Work-Hike-Balance zwischen Albvereins-
jugend und Erwachsenenstruktur 15

Hauptversammlung am 14. Juni 2026
Tagesordnung und Rahmenprogramm in
Sigmaringendorf 16



Kurt Ott
Sigmaringendorf –
Heimat an Donau und Lauchert 17

Mit qualifizierten Wanderführern unterwegs – dank der Heimat- und Wanderakademie.
Fotos: Schwäbischer Albverein und Sebastian Hatz

Jahresbericht 2025 des Albvereins-Präsidenten 20

Bildung – Natur – Lernen – Gemeinschaft
Das Team der HWA 22

Wanderführerausbildung als Ausgangspunkt
für Vereinsämter I
Von der Wanderführerausbildung in das
Präsidium und den Gesamtvorstand 26

Wanderführerausbildung als Ausgangspunkt
für Vereinsämter II
Engagement in Ortsgruppen und
Fachbereich 29

Warum eigentlich eine
Wanderführerausbildung machen? 32

Das erworbene Wissen anwenden
Bericht aus der Praxis 36

Dr. Mireille Trautmann
Lebenslanges Lernen –
Bildung auf allen Wegen
Mit Neugier durchs ganze Leben 38

Torsten Kohl
Zukunft der Heimat- und Wanderakademie
Baden-Württemberg 37

Schwäbische Albvereinsjugend 41

Kinderseite 42

Reinhard Wolf
Kleindenkmale am Wegesrand
Der Garten der Triangulation
bei Kornwestheim 43

Forum 44

Aus den Fachbereichen 45

Schwäbischer Albverein – Aktiv 54

Schwäbischer Albverein – Intern 59

Neue Bücher & Karten 61

Liebe Albvereinsfamilie,

nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß bei der Hauptauschusssitzung am 31. Januar 2026 seinen Rücktritt vom Amt des Präsidenten erklärt. Seinen Jahresbericht finden Sie bereits in diesem Heft. Wie es nun weitergeht, werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe der Blätter ausführlich darstellen.

Schon heute möchte ich Sie herzlich zu unserer Hauptversammlung am 14. Juni 2026 nach Sigmaringendorf einladen. Bereits am Vorabend, am 13. Juni, starten wir mit einem geselligen Festabend – mit Zeit für Begegnung, Austausch und gute Gespräche. Gemeinsam mit den Wanderfreundinnen und Wanderfreunden der ausrichtenden Ortsgruppe sowie des Oberen-Donau-Gaus freuen wir uns darauf, Sie in Sigmaringendorf begrüßen zu dürfen. Die Tagesordnung und das Rahmenprogramm finden Sie in dieser Ausgabe der Blätter.

Ein besonderes Jubiläum dürfen wir in diesem Jahr ebenfalls feiern: Unsere Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg wird 25 Jahre alt! Gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein aufgebaut, hat sie sich in dieser Zeit zu einer hoch angesehenen Institution im Land entwickelt. Was mit der Wanderführerausbildung begann, ist heute ein beeindruckend vielfältiges Angebot an Aus- und Fortbildungen, das seinesgleichen sucht. Ich wünsche der Akademie auch für die Zukunft viel Erfolg und weiterhin eine so positive Entwicklung.

Außerdem erwarten Sie in dieser Ausgabe weitere Themen aus der ganzen Bandbreite unseres Vereinslebens. Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit auf unserer Internetseite albverein.net sowie in unserem monatlichen, kostenlosen Newsletter »Albverein aktuell«, den Sie dort abonnieren können.

Gerade in bewegten Zeiten zeigt sich, wie wertvoll Gemeinschaft, Verlässlichkeit und das Miteinander in unserem Verein sind.

Regine Erb, Vizepräsidentin

Grußwort des Schwäbischen Albvereins und Schwarzwaldvereins

Es war eine zukunftsweisende und zugleich mutige Entscheidung des Schwäbischen Albvereins und Schwarzwaldvereins vor 25 Jahren die erste Wanderakademie zu gründen.

Mit diesem Schritt wurde die ehrenamtliche Arbeit der Wanderverbände auch bundesweit auf ein neues Niveau gehoben, und so steht die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg bis heute für Qualität, Verlässlichkeit und Weitblick in der Aus- und Weiterbildung rund um Wandern, Natur und Heimat. Aus einer gemeinsamen Initiative beider Vereine entstanden und seither durch enge Zusammenarbeit verbunden, hat sich die Wanderakademie zu einer tragenden Säule der Bildungsarbeit in unserem Land entwickelt. Trotz des Namens »Akademie« ist sie keine Akademie im klassischen Sinn mit erforderlicher Hochschulreife, sondern steht jeder Person mit Freude am Wandern offen.

Für beide Vereine ist die Akademie weit mehr als eine Ausbildungseinrichtung. Sie ist ein Ort, an dem Wissen vertieft, Haltung vermittelt und Begeisterung geweckt wird – für Landschaften, für kulturelle Zusammenhänge und für einen verant-

wortungsvollen Umgang mit der Natur. Die dort qualifizierten Wanderführerinnen und Wanderführer sind Botschafterinnen und Botschafter unserer Werte und prägen das Bild des organisierten Wanderns nachhaltig.

Die Entwicklung der Akademie zeigt eindrucksvoll, wie wichtig Kooperation, fachliche Weiterentwicklung und Offenheit für neue Themen sind: von der klassischen Wanderführerausbildung über Gesundheits- und Schulwandern bis hin zu digitalen Formaten und Bildungsangeboten im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Damit gelingt es der Akademie, gesellschaftliche Veränderungen aufzugreifen und aktiv mitzugestalten.

Unser Dank gilt allen, die diese Arbeit über Jahre hinweg mit Kompetenz, Ausdauer und persönlichem Einsatz tragen. Sie haben die Heimat- und Wanderakademie zu dem gemacht, was sie heute ist. Für die kommenden Jahre wünschen wir ihr weiterhin Innovationskraft, Gestaltungsfreude und viele Menschen, die sich von der Idee begeistern lassen, Natur nicht nur zu erleben, sondern auch zu verstehen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und Meinrad Joos



Schwarzwaldverein

25 Jahre Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Hans-Martin Stübler und Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß erinnern sich

Von Hubert Matt-Willmatt

Der ehemalige Leiter der Heimat- und Wanderakademie Hans-Martin Stübler (Schwarzwaldverein) und der langjährige Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, erinnern sich im Interview mit Hubert Matt-Willmatt:

Wann und wie kamen Sie zum Schwarzwaldverein bzw. zum Schwäbischen Albverein?

Stübler: 1976 kam ich als Forstamtsleiter nach Neuenbürg in den Schwarzwald. Vom damaligen Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Neuenbürg Rothfuß angesprochen war es für mich selbstverständlich in den Schwarzwaldverein einzutreten. Ich wohne zwar in Freiburg, bin aber immer noch Mitglied in Neuenbürg.

Dr. Rauchfuß: Zum Beginn meines Pharmaziestudiums hat mich Joseph von Eichendorffs Werk »Aus dem Leben eines Taugenichts« inspiriert, die Natur zu genießen. Wegen des Anlegens eines Herbariums verbrachte ich viel Zeit in Wald und Flur. So wurde ich auf den Schwäbischen Albverein aufmerksam und trat 1971 als Mitglied ein.

Wie waren die Fortbildungen im Schwarzwaldverein / im Schwäbischen Albverein vor der Gründung der HWA organisiert?

Stübler: Generell kann man sagen, dass schon ab den 1980er Jahren eine Veränderung im Denken allgemein hin zu Umweltthemen stattfand – 1985 wurde die Umweltakademie Baden-Württemberg mit den Inhalten »Nachhaltigkeit« und »Natur« gegründet, auch die Agenda 21 mit dem Ziel Natur und Umwelt zu schützen hatte ihre Auswirkung. Es war klar, auch die Wandervereine müssen eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.

Fortbildungen im Schwarzwald waren mit dem Namen und Wirken von Vizepräsident Alfred Heffner aus Bietigheim-Bissingen, der aber an der Polizeischule in Freiburg tätig war, verknüpft. Es fanden Ausbildungen mit selbst definierten Lerninhalten und mit losen zusammengestellten Unterlagen statt – in den fünf Jahren von 1993–1997 wurden 26 Kurse abgehalten und mit insgesamt 519 Personen. Den ersten Lehrgang am 3. April 1993 gestaltete Alfred Heffner zusammen mit Rudolf Maier vom Hauptverband. Im Zuge dessen wurden Handbücher Grund- und Aufbaulehrgang Wandern und Aufbaulehrgang Natur-Kultur erstellt und die Ausbildung auch in den Bereichen Radwandern, Familienwandern, Skiwandern und Bergwandern systematisiert.

Nach der Zertifizierung und Übernahme der Rahmenpläne der Ausbildung durch den Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine erfolgte am 18. Juli 1998 die Anerkennung der Ausbildung durch das Ministe-



Team der Heimat- und Wanderakademie beim 10-jährigen Jubiläum 2011 in Sigmaringen.

rium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Ab jenem Zeitpunkt erfolgte die Ausbildung gemäß dem anerkannten Rahmenplan mit gebundenen Handbüchern.

Dr. Rauchfuß: Über einen Zeitraum von zehn bis 15 Jahren gab es ein Angebot zur Ausbildung von Wanderführern, das an vier Wochenenden durchgeführt wurde. Es gliederte sich im Laufe der Zeit in einen Grund- und dann einen Aufbaukurs und wurde auch mit Schwerpunkten, wie Natur oder Kultur ergänzt. Die beiden Präsidenten Stoll und Dieterle hatten sich bei einer Versammlung getroffen, wo dann die Idee geboren wurde, die bestehenden Ausbildungsgänge in beiden Vereinen gemeinsam anzugehen.

Was hat den Schwarzwaldverein und den Schwäbischen Albverein motiviert, am 27. März 2000 eine gemeinsame Heimat- und Wanderakademie zu gründen (Vereinbarung zwischen den Präsidenten Peter Stoll und Eugen Dieterle)?

Stübler: Der damalige Ministerpräsident Erwin Teufel stellte in einem Schreiben eine finanzielle Förderung in Aussicht – parallel hatten sich alle Wanderverbände (Schwarzwaldverein, Schwäbischer Albverein, Odenwaldclub und Spessartbund) getroffen, um ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten. Dies führte dann am 27. März 2000 zur Vereinbarung zwischen dem Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Peter Stoll und dem Präsidenten des Schwarzwaldvereins Eugen Dieterle.

Dr. Rauchfuß: In beiden Vereinen war Prof. Eberhard Herter Mitglied, der als Bindeglied fungierte und die Aufgabe hatte, die Ausbildungsinhalte in Kooperation mit den Hauptfach-

warten zu entwickeln – er war dann auch kurze Zeit Leiter der Ausbildung. Nicht vergessen werden darf der Hauptwanderwart und unser späteres Ehrenmitglied Karl-Heinz Lautenschlager, der im Übrigen der Vater unserer rührigen Karin Kunz ist. Die HWA hat die Gemeinschaft in unserem Bundesland gefördert und auch den Gemeinschaftsgedanken für unsere beiden Vereine. Ich erinnere mich noch gut an den Festakt im Neuen Schloss in Stuttgart, der im März 2001 stattfand.

Wie sehen Sie die Erfahrungen/Nutzen der HWA für den Schwarzwaldverein / Schwäbischen Albverein?

Stübler: Wir hatten immer eine sehr gute Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein. Nach dem Ausscheiden von Alfred Heffner, habe ich 2004 die Leitung übernommen, auch selbst einen Lehrgang absolviert. Eine gemeinsame Geschäftsführung hat allerdings nicht funktioniert. Jeder Verein gestaltete seine Kurse eigenständig. Beiräte und Fachwarte aus beiden Vereinen entwickelten das Schulungsprogramm. Die beiden Vorstände lassen sich informieren und bestimmen die finanzielle Seite, den Haushaltsplan. Das gemeinsame und unabhängige Vorgehen hat sich bestens bewährt.

Dr. Rauchfuß: Wir konnten auf allen Ebenen Synergieeffekte schaffen, besonders beeindruckt hat mich, dass sich auch Personen zu den Ausbildungen angemeldet haben, die in keinem der beiden Vereine Mitglied waren, aber dann Mitglied geworden sind. Die Idee unserer fliegenden Akademie in unterschiedlichen Wanderheimen und Orten mit Übernachtungsmöglichkeit hat sich sehr bewährt, ebenso die Onlinekurse. Für die Zukunft sehe ich die HWA mit einem immer reichhaltigen Programm hinsichtlich des Naturschutzes, der Wege usw. sehr gut aufgestellt. Mir ist eine qualifizierte Ausbildung wichtig, auch dass die Ausbilderinnen und Ausbilder eine konstante Schulung durchlaufen. Unsere Wanderführer müssen optimal ausgebildet sein, es geht ja nicht nur darum,



Hubert Matt-Willmatt

Kurzbiographie Hans-Martin Stübler

Hans-Martin Stübler, geb. 1938 in Stuttgart und aufgewachsen in Rot an der Rot, Studium der Forstwissenschaft in Freiburg. Referendariat in verschiedenen Forstämtern wie Enzklosterle und Schopfheim, Tätigkeit an der Forstdirektion Karlsruhe, dem Landwirtschaftsministerium und Leitung des Forstamts Neuenbürg.

Von 1992 bis Ende 1995 Aufbau der Forstorganisation in Sachsen. Forstpräsident in Freiburg. Ehrenamtliches Engagement beim Skiverband Nordschwarzwald, als Vorstand des Forstsportvereins, im Landesvorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und von 2002 bis 2015 als Vizepräsident des Schwarzwaldvereins. Von 2004 bis 2020 Leiter der Heimat und Wanderakademie Baden-Württemberg. Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 2014.

ans Ziel zu kommen, sondern die Wanderer haben Fragen zur Architektur, zu Pflanzen... und die Wanderführer müssen kompetent entsprechende Antworten geben. Auch dass es innerhalb von fünf Jahren eine Auffrischung geben muss, gehört dazu, gerade in rechtlichen Fragen wie Datenschutz oder Europäisches Reiserecht muss man auf dem aktuellen Stand sein. Kurzum: Ein Wanderführer darf einen nie im Regen stehen lassen...

Welche Wanderung hat bei Ihnen persönlich einen großen Eindruck hinterlassen?

Stübler: Ich habe zahlreiche eindruckliche Wanderungen in kleineren oder größeren Gruppen erlebt. Am nachhaltigsten sind mir immer noch die Sternwanderungen zu Jubiläen wie 100 Jahre Westweg oder Mittel- und Ostweg in Erinnerung.



Deutscher Wanderverband

Kurzbiographie Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß kam 1971 als Student zum Schwäbischen Albverein. Er engagierte sich ehrenamtlich zuerst als Pressewart und Jugendbeauftragter in der Ortsgruppe Plochingen, dann als Gauvorsitzender des Esslinger-Gaus. 2001 wurde er zum Präsidenten des Schwäbischen Albvereins gewählt.

Die Weiterentwicklung des Wander- und Fortbildungsangebots sowie die Naturschutzarbeit liegen ihm sehr am Herzen. Außerdem setzt er sich sehr für den Fachbereich Familie und den Aufbau von Familiengruppen in den Ortsgruppen ein. Von 2007 bis 2024 war Rauchfuß zudem Präsident des Deutschen Wanderverbands. Von 1991 bis 2019 engagierte sich der studierte Arzt und Apotheker als Stadtrat, für einige Zeit auch als ehrenamtlicher stellvertretender Bürgermeister. Für sein vielseitiges Engagement wurde er 2009 mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Mit einer Vielzahl an Gleichgesinnten unterwegs zu sein, das ist ein unvergessliches Erlebnis.

Dr. Rauchfuß: Mir ist besonders eine Familienwanderung im Sinn, sie war nicht spektakulär, aber sehr beeindruckend. Unsere beiden Söhne waren so um die vier bis sechs Jahre alt und wir liefen in strömendem Regen in Richtung der Fiderepasshütte, die sich auf 2.070 Höhenmetern befindet. Das war eine besondere Herausforderung. Doch am nächsten Tag gab es einen herrlichen Sonnenaufgang und die Kinder konnten Murmeltiere sehen – der vorige Tag war vergessen. 🍷

Hubert Matt-Willmatt ist Journalist/Buchautor in Freiburg und Verfasser mehrerer Bücher u.a. über den Schwarzwald. www.pressebuero-mwk.de



Tilman von Kützeben

Kochen am Lagerfeuer ist ein Programmpunkt beim Schulwandern.

Kompakt erklärt

Der Kern des Ausbildungsprogramms der Heimat- und Wanderakademie

Von Karin Kunz

Den Kern des Ausbildungsprogramms der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg bildet die fundierte DWV-Wanderführerausbildung nach den Regularien des Deutschen Wanderverbands (DWV) und die Ausbildung zum/zur zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/-führerin nach den Anforderungen des BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz). Sie richtet sich an alle, die Wandertouren sicher planen, kompetent führen und ihr Wissen begeistert weitergeben möchten. Die Ausbildung kann entweder als kompakter neuntägiger Lehrgang, an fünf Wochenenden oder im modernen Hybridformat mit Online-Elementen und Präsenzwochenenden absolviert werden. Am Ende stehen immer eine schriftliche Hausarbeit sowie eine theoretische und praktische Prüfung. Die Inhalte der Ausbildung decken viele Bereiche ab: Kartenkunde, Orientierung, Ausrüstung, Wanderplanung und -durchführung ebenso wie naturkundliche Grundlagen zu Geologie, Ökologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ergänzend werden Kulturlandschaft, Land- und Forstwirtschaft, regionale Baukultur, Kommunikation, Führungsdidaktik, Erlebnis- und Naturpädagogik sowie rechtliche und organisatorische Grundlagen vermittelt.

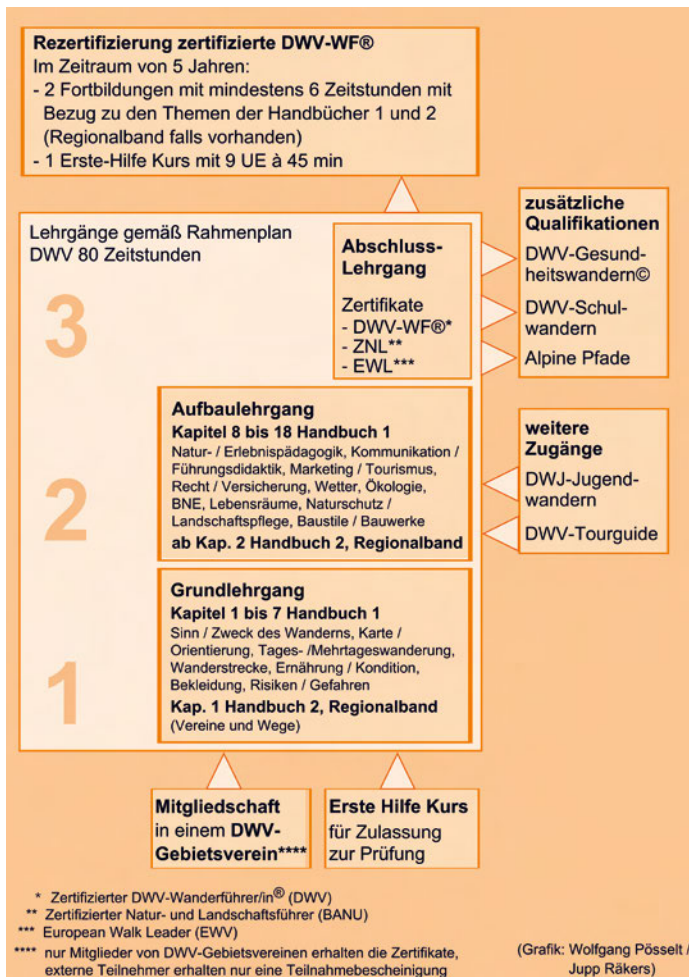
Weiterbildungen

Aufbauend auf die Wanderführerausbildung bietet die Akademie drei spezialisierte und vom DWV anerkannte Weiterbildungen an: Gesundheitswandern©, Schulwandern und Alpine Pfade.

Die Ausbildung Gesundheitswandern© kombiniert Wandern mit gezielten, physiotherapeutischen Übungen. Sie vermittelt Grundlagen des Bewegungsapparats, Herz-Kreislauf-Systems, Ernährung sowie die Gestaltung eigener Gesundheitswanderungen. Mit qualifiziert geführten Gesundheitswanderungen lassen sich attraktive wöchentliche Angebote in den Ortsgruppen schaffen, die den Megatrend Gesundheit durch Bewegung aufgreifen.

Die Qualifikation zum zertifizierten Schulwanderführer/zur zertifizierten Schulwanderführerin richtet sich an Lehrkräfte, Wanderführerinnen und Wanderführer, die mit Schulklassen draußen lernend unterwegs sein möchten. Schwerpunkte liegen auf erlebnispädagogischen Methoden, kindgerechter Tourenplanung, Orientierungstechniken und rechtlichen Grundlagen. Eine selbst durchgeführte Schulwanderung ist Bestandteil der Ausbildung. Wir sind sehr stolz darauf, dass die Heimat- und Wanderakademie als einzige externe Partnerin regelmäßig in der staatlichen Lehrerfortbildung diese Ausbildung anbieten kann und diese die Voraussetzung bietet, dass Lehrkräfte fundierte Kenntnisse für Draußenaktionen haben.

Die Weiterbildung »Alpine Pfade« bereitet darauf vor, Gruppen sicher im Gebirge zu führen. Inhalte sind unter anderem alpine Geotechniken, Orientierung im Gebirge, Wetterkunde, Gefahreinschätzung, Risikomanagement sowie Winter- und Schneeschuhtouren.



Seminare vor Ort

Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg (kurz HWA) wird 25 Jahre alt. Und trotzdem wird immer noch viel zu oft die Frage gestellt »Heimat- und Wanderakademie – was ist das denn?« Das ist natürlich sehr schade, nicht nur, weil die beiden Vereine und das Land Baden-Württemberg jährlich Geld für die Akademie aufbringen, sondern weil allen, die die HWA nicht kennen, echt etwas fehlt!

Deshalb hatte die Akademieleitung die Idee, im Jubiläumsjahr Seminare vor Ort anzubieten. Zur Umsetzung wurden die Gaus aufgefordert, sich Seminare aus dem Spektrum der Wanderführerausbildung zu wünschen und die Organisation vor Ort zu übernehmen. Die Geschäftsstelle der HWA organisiert die Referentinnen oder Referenten, die die Themen unterrichten, und eingeladen sind alle Interessierten aus den Ortsgruppen des Gaus.

Fünf Seminare sind nun für 2026 geplant:

- Burgberg-Tauber-Gau am 14. März
- Oberer-Donau-Gau am 11. April
- Tübinger-Gau am 10. Oktober
- Fils-Gau und Donau-Brenz-Gau zum Redaktionsschluss noch ohne Termin

Das Team der Heimat- und Wanderakademie wird vor Ort sein, über Aktuelles informieren und ein oder zwei Themen als Workshop anbieten. Stark gefragt war »Albverein erleben« – digitale Karte für Einsteiger und Impulse aus der Erlebnispädagogik.

Damit sind unsere Referentinnen und Referenten schon ziemlich ausgelastet. Aber natürlich freuen wir uns, wenn weiter Interesse besteht und noch mehr Gaus auf uns zukommen. Gerne setzen wir daher das Projekt im Herbst 2026 oder auch in 2027 fort. Kommt gerne auf uns zu.

Bei der Gelegenheit möchte ich auch gerne wieder einmal darauf hinweisen, dass wir ständig auf der Suche nach Top-Touren sind. Wir wissen, dass viele Wanderführerinnen und Wanderführer tolle ausgearbeitete Touren in der Schublade haben und viele Ortsgruppen Wandervorschläge auf der Ortsgruppen-Webseite veröffentlichen. Ein gpx-Track und eine schöne Beschreibung sind eine gute Grundlage für eine Top-Tour zur Veröffentlichung in den Tourenempfehlungen unter »Albverein erleben«.

Neue Inhalte

Neu und erstmalig in 2026 bildet die HWA den DWV zertifizierten Tourguide aus – ein Ausbildungsformat mit theoretischen Lerninhalten über eine Onlineplattform und praktischen Lehreinheiten im Rahmen einer Hüttenwanderung. Ein kürzeres, stark auf wander- und sicherheitsspezifische Inhalte reduziertes Programm, das durch Format, Inhalt und Möglichkeiten vor allem erlebnis- und outdoorbegeisterte junge Leute ansprechen soll.

Abgerundet wird das Ausbildungsprogramm durch Angebote im Radbereich. So bietet die Heimat- und Wanderakademie beispielsweise eine qualifizierte Ausbildung zur Radwanderführerin/zum Radwanderführer an.

Ergänzend bietet die Akademie eine Vielzahl thematisch unterschiedlichster Bildungsmöglichkeiten an. Die »Montagsakademie« von November bis März in digitaler Form, aber vor allem Tagesfortbildungen. Von digitaler Tourenplanung bis zur Insektenkunde, von Waldbaden bis zum Schnitzkurs – die Akademie schafft damit vielfältige Möglichkeiten, Wissen zu vertiefen sich persönlich weiterzuentwickeln und erworbene Zertifikate durch regelmäßige Fortbildungen in ihrer Gültigkeit aufrecht zu erhalten. Ob im Verein, mit Schulklassen oder im alpinen Gelände, diese Fortbildungen, egal ob in Präsenz oder in digitaler Form, helfen dabei, Menschen kompetent, sicher und mit Freude durch die Natur zu begleiten und sein eigenes Wissensspektrum stetig zu erweitern. 🍂

Alle Aus-, Weiter- und Fortbildungen, die Themen und Termine sind auf der Website der Akademie zu finden: www.wanderakademie.de





Geschichte der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Der Weg von der Wanderführerausbildung zu einer Akademie

Von Karin Kunz

Anfang 2025 wurde die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg als Tourismusheldin 2025 ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wird Akteuren verliehen, die »mit Leidenschaft, Hingabe und vollem Einsatz dazu beitragen, dass der Tourismus in Baden-Württemberg einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige ist«. Unsere zertifizierten Wanderführerinnen und Wanderführer machen Heimat erlebbar und fördern somit die Wertschöpfung in unseren touristischen Regionen. Die Voraussetzung dafür schafft wiederum die Heimat- und Wanderakademie.

Aber wie hat die nunmehr 25jährige Geschichte der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg überhaupt begonnen? 1998 wurde die Wanderführerausbildung der beiden Wandervereine vom Landes-Kultusministerium anerkannt. Die Anregung kam von Alfred Heffner (Schwarzwaldverein), der nach zähen Verhandlungen diesen großen Erfolg erreichen konnte. Das war die Initialzündung für eine gemeinsame landesweite Ausbildung. Diese neu konzipierte Ausbildung mit einem gemeinsamen Rahmenplan ermöglichte, dass alle auf dem gleichen Stand sind, denn schon damals war klar »die Wanderer werden anspruchsvoller«.

Ziel der Ausbildung – damals wie heute - ist es, kompetente Wanderführerinnen und Wanderführer zu qualifizieren, die Garanten für die Ausarbeitung und Durchführung attraktiver Wanderungen sind. Schon zu Beginn der gemeinsamen Bildungsarbeit wurden für die Ausbildung die folgenden Grundsätze festgelegt.

Vermittlung von Fähigkeiten

- *Organisation von verschiedenartigen Wanderangeboten (Organisator)*
- *Selbständige, sichere Führung von Wandergruppen (Wegweiser)*
- *Betreuung von verschiedenartigen Wandergruppen (Ratgeber, Helfer)*

Vermittlung von Kenntnissen

- *Regionale Struktur und Geschichte, Landschaftsgeschichte*
- *Kultur und Brauchtum, Natur (Flora und Fauna)*
- *umweltgerechtes Verhalten, Landschafts- und Naturschutz*

Durch seine Kenntnisse und seine Erfahrungen erschließt der Wanderführer seinen Gruppen das erwanderte Gebiet und vermittelt ihnen zugleich umweltgerechtes Verhalten.

Der gut ausgebildete Wanderführer ist nicht nur Wegweiser, Informations- und Ratgeber, sondern auch Multiplikator des Natur- und Landschaftsschutzes.

Vom gemeinsamen Rahmenplan war es nur noch ein kleiner Schritt zur Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg. Eine Anschubfinanzierung in Höhe von 100.000 DM wurde vom Kultusministerium bewilligt für hauptamtliche Mitarbeiter*innen, die Einrichtung von Arbeitsplätzen, Mietkosten, Referentenkosten sowie Veranstaltungen im Bereich »Wandern, Brauchtum, Heimatpflege« und Sonstiges.



Walter Deringer



Heike Krieg



Thomas Pfündel



Heike Krieg

Beim Festakt im März 2001: Prof. Dr. Eberhard Herter, Karl Schneider (Deutscher Wanderverband) mit Frau, Peter Stoll (SAV) und Alfred Heffner (SWV).

Erleichterung nach der Prüfung (oben). Urgesteine der Wanderführeraus-
bildung: Willi Rössler vom Albverein (links) und Gunter Schön vom Schwarzwaldverein (rechts).

Unter der Leitung der beiden Präsidenten Peter Stoll (Schwäbischer Albverein) und Eugen Dieterle (Schwarzwaldverein) wurde eine Satzung entwickelt, die Organe der Heimat- und Wanderakademie bestimmt und besetzt, Aufgaben definiert und zwei Mitarbeiterinnen, Karin Kunz (Schwäbischer Albverein) und Susanne Müller (Schwarzwaldverein) eingestellt. Im März 2001 wurde die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg im würdigen Rahmen des Neuen Schlosses in Stuttgart offiziell ins Leben gerufen. Der erste Leiter der Akademie war Prof. Dr. Herter, der in beiden Vereinen Mitglied war. – Als Ziele und Aufgaben der Akademie wurde Folgendes genannt: »Die Akademie fördert und betreibt vorrangig die Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Wanderverbände in Baden-Württemberg insbesondere der ehrenamtlichen Mitarbeiter des Schwäbischen Albvereins, des Schwarzwaldvereins und der Mitgliedsverbände des Verbands Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.« Naturprojekte und Naturschutzfragen kommen im Programm keinesfalls zu kurz. Dazu kooperieren die Vereine eng mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg.

Die Akademie erwacht zum Leben

Die erste Auflage der Handbücher entstand. Für die Wandertemen gab es ein Redaktionsteam rund um Alfred Heffner, Rudolf Maier und Wolfgang Maier (SWV) sowie Hans-Dieter Horlacher und Günther Stahl (SAV), die für die spezifischen Wandertemen unterstützt wurden von Karl-Heinz Lautenschlager, Bernd Magenau, Martin Oberbach, Dieter Stark und Dieter Klapschuweit sowie für die Natur/Kultur-Themen von Günter Nürk und Wilhelm Rössler (alle SAV). – Das erste gemeinsame Programm wurde zusammen-

gestellt und im Jahr 2002 gab es sechs Kurse à vier Wochenenden zur Wanderführeraus-
bildung, sechs Lehrgänge, 22 Naturerlebnisse und elf heimatkundliche Veranstaltungen. – Die Zusammenarbeit mit Prof. Herter endete 2002 und die beiden damaligen Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (Schwäbischer Albverein) und Eugen Dieterle (Schwarzwaldverein) übernahmen gemeinsam die Akademieleitung; ihnen folgten 2004 Dr. Siegfried Roth (Albverein) und Hans-Martin Stübler (Schwarzwaldverein). Katja Camphausen löste auf der Geschäftsstelle in Freiburg Susanne Müller ab. So hatte sich die HWA als neue und wichtige Institution im Land einen Namen gemacht, und es konnte unter der Leitung von Dr. Siegfried Roth und Hans-Martin Stübler 2006 das 5-jährige Jubiläum im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck gefeiert werden. Der damalige Ministerpräsident Oettinger war Schirmherr dieser Veranstaltung. 🍷

Zahlen und Fakten

Zertifizierte Wanderführerinnen und Wanderführer:
2.547 Personen in ca. 180 Kursen à 10 Tage

Zertifizierte Gesundheitwanderführerinnen und -wanderführer
252 Personen in ca. 20 Kursen à 5 Tagen

Zertifizierte Schulwanderführerinnen und -wanderführer
248 Personen in 15 Kursen à 3 Tagen. – Das sind zusammen fast 2.000 Kurstage.

Zuzüglich jährlich zwischen 10 und 15 Fortbildungen
mit jeweils 8 bis 80 Teilnehmenden.



Wolfgang Pössel

Das neue Handbuch. Günther Hennig, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Hans-Martin Stübler und Bernd Magenau.

Immer am Ball bleiben

Entwicklungen der Heimat- und Wanderakademie

Von Karin Kunz

Auch in den Arbeitsgebieten des Schwäbischen Albvereins gibt es laufend neue Aufgaben und Anforderungen. Natürlich muss sich somit auch die Heimat- und Wanderakademie wandelnden Bedingungen stellen und sich programmatisch darauf einstellen. Dazu gehören auch Kooperationen mit anderen Institutionen.

Zusammenarbeit mit dem BANU

So begannen beispielsweise 2006 Verhandlungen mit der Umweltakademie Baden-Württemberg. Dies wurde notwendig, da bereits 2003 der Bundesweite Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz, kurz BANU genannt, Leitlinien zur Natur- und Umweltbildung für das 21. Jahrhundert veröffentlichte.

Diese Leitlinien hatten zum Ziel, den Stellenwert der Umweltbildung in der Gesellschaft zu erhöhen und ein klares Profil zu entwickeln.

Das daraus entwickelte Ausbildungsformat zum/zur zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*in hatte große Schnittmengen mit unserer Wanderführerausbildung. Dass Kooperation mehr Sinn macht als Konkurrenz, war allen Beteiligten schnell klar und so konnte 2007 ein Kooperationsvertrag zwischen der Umweltakademie Baden-Württemberg (Claus-Peter

Hutter) und der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg (Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß/Eugen Dieterle) unterschrieben werden. Diese Kooperation hatte zur Folge, dass unsere Ausbildung um ein Wochenende verlängert wurde, Themen wie Erlebnispädagogik, Kommunikation, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ökologie und Entwicklung der Kulturlandschaft kamen dazu. Um die Themenvielfalt im Rahmenplan unterzubringen wurde später dann auch der Abschlusslehrgang auf einen Tag verkürzt und eine Hausaufgabe eingeführt.

2010 übernahm Bernd Magenau die Leitung der HWA für den Schwäbischen Albverein. In diesem Jahr wurde der erweiterte Baden-Württembergische Rahmenplan auch bundesweit übernommen und mit einem Kooperationsvertrag zwischen der bundesweiten BANU-Lenkungsgruppe und dem Deutschen Wanderverband besiegelt.

Das hatte zur Folge, dass auch das Unterrichtsmaterial für die Wanderführerausbildung überarbeitet werden musste. Die erste Auflage des neuen Handbuchs wurde 2012 gedruckt und seither alle fünf Jahre überarbeitet. Die aktuelle Auflage wurde im Dezember 2025 ausgeliefert. Das Handbuch I wird bundesweit eingesetzt und umfasst alle Themen, die sich nicht auf die Ausbildungsregion beziehen. Für die regiona-



Schwäbischer Albverein



Regine Erb beim Gesundheitswandern.

Verleihung des Nachhaltigkeitspreises. Prof. Dr. Gerhard de Haan, Karin Kunz, Günther Hennig und Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann.

len Themen wurde 2018 das Handbuch 2 als Regionalband für Baden-Württemberg nachgelegt und 2024 überarbeitet. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass alle Kapitel im Ehrenamt von den aktiven Referentinnen und Referenten der Wanderführerausbildung praxisnah aufgearbeitet und verfasst wurden.

Wichtiger Trend: Gesundheitswanderungen

Außerdem wurden 2010 die ersten DWV-Gesundheitswanderführer*innen in der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg ausgebildet. Das DWV-Gesundheitswandern© entwickelte der Deutsche Wanderverband zusammen mit der Universität Osnabrück, Fachbereich Physiotherapie. Das Programm erfüllt die Anforderungen an Gesundheitssport – die genannten Wirkungen wurden in Studien nachgewiesen. DWV-Gesundheitswandern© ist deshalb von den Krankenkassen als Präventionskurs anerkannt. Die Ausbildung zum/zur zertifizierten DWV-Gesundheitswanderführer*in® steht Physiotherapeuten, Sportmedizinern und Wanderführer*innen offen.

Das 10jährige Jubiläum der Heimat- und Wanderakademie wurde 2011 in Sigmaringen beim Wanderführertreffen gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde die CI-Kleidung des Ausbildungsteams rote T-Shirts/Poloshirts/Hemden mit unserem Logo, beigefarbener Anorak/Fleecejacke eingeführt und vorgestellt. Diese Farben standen seit 2005 für die Titelseite unserer Jahresprogramme.

Engagement für Schulen und Nachhaltigkeit

2012 ließen sich eine Referentin und zwei Referenten aus den Teams der HWA (Margit Elgner-Eisenmann, Tilman von Kutzleben und Stefan Österle) in einer Pilotschulung des Deutschen Wanderverbands zu Ausbildern für zertifizierte Schulwanderführer*innen qualifizieren. Ab 2013 wurden Vorbereitungen getroffen und Gespräche mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg geführt, um 2014 in die Ausbildung zum/zur zertifizierten Schulwanderführer*in einsteigen zu können. Seither finden jährlich Qualifizierungslehrgänge statt, an denen sowohl Lehrkräfte als auch Wanderführer*innen teilnehmen können, um sich Impulse und Inspirationen für Draußenerlebnisse mit Schulklassen zu holen. Seit 2017 ist die Ausbildung »Schulwandern – Lernen im Freien« Teil der staatlichen Lehrerfortbildung. Mit ausschlaggebend dafür war, dass die Lehrgangsinhalte die Leitperspektiven der Bildungspläne Baden-Württembergs umsetzen.

Auch ab 2012 – gegen Ende der UN-Weltdekade (2005–2014) – beschäftigte sich die HWA erstmals intensiver und zielgerichtet mit den Themen der nachhaltigen Entwicklung. Ein Projekt »Wandern – Landschaft erleben und nachhaltige Entwicklung« wurde ins Leben gerufen und 2014 als »Offizielles Projekt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)« anerkannt. Bei diesem Projekt wurde deutlich gemacht, wie bei Wanderungen BNE erlebnisreich einfließen kann, um den Teilnehmenden neue Handlungskompetenzen



Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein

Der Abschlusslehrgang bei der Wanderführerausbildung.

Karin Kunz (Schwäbischer Albverein) und Ulrike Walter (Schwarzwaldverein).

zu vermitteln. Die Auszeichnung nahmen Karin Kunz und Günther Hennig bei einem festlichen Akt in Frankfurt/Main von Prof. Dr. Gerhard de Haan entgegen.

Weitere Schritte und Reaktionen auf äußere Einflüsse

Außerdem hat sich 2014 die Heimat- und Wanderakademie ein eigenes Leitbild gegeben, bei dem nachhaltiges Handeln ebenfalls einen wichtigen Schwerpunkt einnimmt (siehe wanderakademie.de). In dieser Zeit (2013–2015) war Günther Hennig Akademieleiter für den Schwarzwaldverein. 2015 trat Bernd Magenau als Akademieleiter zurück. Dieses Ehrenamt blieb im Schwäbischen Albverein bisher unbesetzt. Karin Kunz übernahm als langjährige Geschäftsführerin der HWA kommissarisch auch die Akademieleitung.

2017 firmierte das Jahresprogramm der HWA erstmals mit dem Slogan »wandern, erleben, verstehen – im Schwarzwald und auf der Alb« und dem Untertitel »Knowhow für Naturentdecker«. 2019 bekam die Bezeichnung DWV-Wanderführer*in Markenschutz und eine Lehrgangs- und Prüfungsordnung mit den dazugehörigen Erläuterungen wurde fertiggestellt. 2020 löste beim Schwarzwaldverein Gerhard Mörk Hans-Martin Stübler als Akademieleiter ab und 2021 kam Ulrike Walter neu auf die Geschäftsstelle der HWA in Freiburg und übernahm ab 2022 die Geschäftsführung.

Zur großen Freude der Verantwortlichen stieg die Anzahl der Veranstaltungen sowie die Anzahl der Teilnehmenden stetig

an. Bis dann in den Jahren 2020/2021 die Corona-Pandemie zuschlug. Aber auch das hat die Heimat- und Wanderakademie gut überstanden und sich weiterentwickelt. Digitale Formate wurden notwendig. Aus dieser Not wurde eine Tugend gemacht. Die Montagsakademie und die Hybrid-Wanderführerausbildung sind Kinder dieser Zeit, die inzwischen sehr gut angenommen werden.

Seit 2020 gibt es die Montagsakademie immer von November bis März jeden Montag, und es gab bisher noch kein Thema doppelt. Bis März können wir auf über 80 Vorträge zurückblicken und mindestens 3.000 Zuhörer*innen haben wir mit diesem Format erreicht.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an alle Aktiven im Vorstand und Beirat der HWA sowie in den Referenten- und Fortbildungsteams. Ich glaube das zeichnet die HWA vor allem anderen aus: die Menschen, die mit Herzblut für unsere Bildungseinrichtung aktiv sind, und mit ihrer Begeisterung für Natur und Heimat unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Bann ziehen. Viele sind seit vielen Jahren in diesen Gremien aktiv und stürzen sich immer wieder in die anstehenden Aufgaben.

Der Dank gilt selbstverständlich auch den vielen zertifizierten Wanderführerinnen und Wanderführern, die die Heimat- und Wanderakademie bei ihren Führungen sichtbar machen. Daher schaue ich mit Zuversicht in eine erfolgreiche Weiterentwicklung der HWA in den nächsten 25 Jahren. 🍀



Work-Hike-Balance

Zwischen Albvereinsjugend und Erwachsenenstruktur

Von Lorena Hägele



»...Ich bin 27 Jahre alt und habe vor zwei Jahren mein Studium abgeschlossen. Ich stehe am Anfang meines Berufslebens, versuche mich zu behaupten und habe meinen Studienkredit fast abbezahlt. In der Albvereinsjugend bin ich groß geworden, doch heute sind meine Interessen andere als die der 18- bis 24-Jährigen. Ich sehne mich nach einem Programm, das an meine Bedürfnisse angepasst ist. Allerdings hat die Erwachsenenstruktur im Albverein kein passendes Angebot für mich. Vielleicht muss ich mich doch an einen lokalen Sportverein oder Ähnliches wenden...«

Diese beispielhafte Situation ist kein Einzelfall und definiert damit klar eine Lücke in unserem Vereinsalltag. Unsere Zielgruppe bei Work-Hike-Balance sind die 25- bis 40-Jährigen. Diese Altersgruppe legt oft Wert auf Sinnhaftigkeit. Work-Life-Balance, finanzielle Sicherheit und persönliche Freiheit spielen für sie eine zentrale Rolle. Viele stehen am Beginn oder in der Festigung ihrer Karriere, wechseln bewusst den Job oder entwickeln sich fachlich und persönlich weiter. Insgesamt ist diese Zielgruppe reflektiert, anspruchsvoll und offen für neue Ideen, solange diese zu ihren Werten passen.

Genau hier möchten wir die Menschen mit unserem Angebot abholen. »Work-Hike-Balance« verbindet die »Work-Life-Balance« mit sinnstiftenden Angeboten und bringt diese Altersgruppe gezielt zusammen.

Aktuell sind mehrere »Feierabend«-Veranstaltungen in Städten wie Esslingen, Ulm oder Stuttgart geplant. Darüber hin-



aus sind Angebote wie eine Weinwanderung mit Verkostung, SUP-Fahren am Schwäbischen Meer oder ein Weihnachtsmarktbesuch in Heidelberg geplant. Hier ist sicher für jeden etwas dabei.

Unsere Angebote finden sich auf der Webseite des Schwäbischen Albvereins im Wanderprogramm unter »Work-Hike-Balance«. Um die Zielgruppe anzusprechen, werden alle Veranstaltungen auch auf Instagram ausgeschrieben.

Wir freuen uns auf ein spannendes erstes Jahr!

Adrian Herbst, Adina Mohr, Lukas Raschke, Jakob Schnell (nicht auf dem Bild) & Lorena Hägele

Lorena Hägele, frühere Hauptjugendwartin, ist Beisitzerin im Hauptausschuss.



Anton Speh

Hauptversammlung am 14. Juni 2026

Tagesordnung und Rahmenprogramm in Sigmaringendorf

Herzliche Einladung zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins! Außerdem ist rund um die Hauptversammlung am Samstag und Sonntag einiges geboten!

**Hauptversammlung am Sonntag, den 14. Juni 2026
um 10 Uhr in der Donau-Lauchert-Halle,
Lauchertbühl 9, 72517 Sigmaringendorf**

Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung durch das Präsidium
- Grußworte
- Festrede durch eine Vertretung der Landesregierung
- Bericht des Präsidiums
- Bericht des Hauptjugendwartes
- Jahresrechnung 2025 mit Bericht der Rechnungsprüferinnen
- Vorstellung Haushaltsplan 2026
- Ehrungen
- Einladung zur Hauptversammlung 2027
- Schlusswort
- Albvereinslied »So steckt dies Zeichen an den Hut«

Kurz gefragt. Weit gedacht – Engagement, das verbindet. Interviews zu aktuellen Themen aus dem Verein

Bei unserer Veranstaltung »Kurz gefragt. Weit gedacht« nehmen wir Sie mit auf eine spannende Reise durch die Vereinswelt. In kurzen Interviews sprechen wir mit Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Verantwortlichen über aktuelle Themen rund um den Verein, das Engagement für Natur und Heimat sowie Aktivitäten für Jung und Alt. Erfahren Sie aus erster Hand, welche Ideen, Projekte und Geschichten unseren Verein lebendig machen, welche Wege wir gemeinsam gehen und wie Menschen durch ehrenamtliches Engagement verbunden werden. Ob Sie neugierig auf neue Initiativen sind, Inspiration für eigenes Engagement suchen oder einfach die Gesichter hinter dem Verein kennenlernen möchten – hier bekommen Sie kurze, informative und persönliche Einblicke.

- **Wo:** Foyer Donau-Lauchert-Halle, Sigmaringendorf
- **Wann:** 14. Juni ab 13.30 Uhr – ca. 16 Uhr

Das Rahmenprogramm

in der Donau-Lauchert-Halle

Samstag 13. Juni 2026

- 17 Uhr Workshop Fit fürs Tanzfeschd
Danza lerne ond üba – Kulturrrat
- 19.30 Uhr Tanzfeschd Sigmaringendorf:
Danza, gußga, schwätza, essa ond trenka

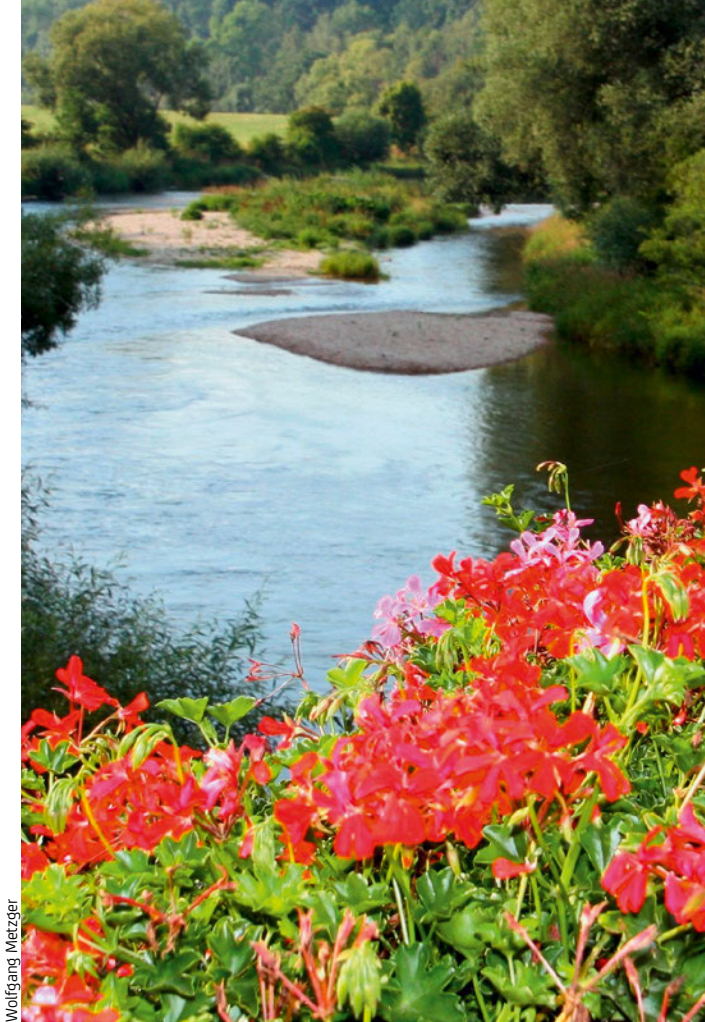
Sonntag 14. Juni 2026

- 10 Uhr Hauptversammlung
- 14 Uhr Siegerehrung Schulwandern

beim »Treffpunkt Festplatz« vor der Donau-Lauchert-Halle

Sonntag 14. Juni 2026, 9.30 Uhr

- geführte Wanderung ca. 12 km, 3,5 Std. an die Zielfinger Baggerseen
- geführte hist. Wanderung um Sigmaringendorf, ca. 9 km, 3,0 Std.
- Anlässlich des Tages der Artenvielfalt:
Spaziergang zur einer Blumenwiese
- Fahrrad: 35 km-Tour Ablach- Donautal. Auß. geplant: Sternradtour
- Bewirtung auf dem Platz vor der Festhalle ab 10.30 Uhr
- Kaffee und Kuchen im Foyer der Festhalle



Wolfgang Metzger



Wolfgang Metzger

Donaubrücke von 1989 und Bruckkapelle (oben)
Blick von der Donaubrücke flussaufwärts (links).

Sigmaringendorf – Heimat an Donau und Lauchert

Von Kurt Ott

Stolz darauf, dass ihre Gemeinde älter ist als die vier Kilometer flussaufwärts liegende Kreisstadt Sigmaringen, das sind sie schon, die 3.750 »Dorfer«, wie die Bewohner von Sigmaringendorf im näheren Umland bezeichnet werden.

Günstige Lage – frühe Besiedlung

Die ersten Vorfahren haben sich für ihre Ansiedlung einen markanten Platz ausgesucht. Die Grenze zwischen den Jura-felsen der Schwäbischen Alb und den Moränelandschaften Oberschwabens verläuft mitten durch das Ortsgebiet. Grab-funde aus der Merowingerzeit vom 6. bis zum 8. Jahrhundert beweisen, dass alemannische Siedler bereits früh die strate-gisch günstige Lage an der Mündung der Lauchert in die Do-nau erkannt haben. Zu wenig Wasser, so wie auf der Albhoch-fläche, war nie das Problem der bäuerlichen Bevölkerung, zu viel Wasser gab es allerdings sehr oft und gibt es auch heute noch in Form von Hochwasser, vor allem im Winter bei der Schneeschmelze, verbunden mit ausgiebigem Regen. Die Ortschronik, sie beginnt im Jahr 1249 und ist penibel geführt bis zum heutigen Tag, erzählt von verheerenden Schäden in der Ortsmitte, vor allem bei der Mühle am Fuß des Lauchert-bühls, bei dem fast regelmäßig auftretenden Anschwellen der Donau und vor allem der Lauchert.



Erste urkundliche Erwähnung und Entwicklung der Bevölkerungszahl

Eine erste schriftliche Erwähnung von Sigmaringendorf ist in einem Papstdiplom für das Benediktinerkloster Mehrerau/Bregenz von Innozenz IV. aus Lyon als »Sigemaeringen« aufgeführt. Wie die Geschichtsforschung nachweist, kann es sich dabei nur um das »Dorf« gehandelt haben. Bis zur Säkulari-sation 1806 war die Gemeinde diesem Kloster inkorporiert: Es war Inhaberin der Patronats- und Zehntherrschaft und stellte mit einem Pater den Ortspfarrer. Diese Urkunde von 1249 nahm die Gemeinde 1999 als Anlass, mit einem großen, viertägigen Fest »750 Jahre Sigmaringendorf« gebührend zu feiern.

Natürlich war der Ort im Lauf der Jahrhunderte – wie das ganze Land – immer wieder von Katastrophen wie Kriegen und Pest betroffen, die die Bevölkerung stark schwanken ließ; aber die Einwohnerschaft nahm, vor allem im 19. und 20. Jahr-hundert, kontinuierlich zu, so dass Sigmaringendorf bis zur großen Orts- und Kreisreform 1971 das größte Dorf im alten Landkreis Sigmaringen war. Seit 1981 verbindet eine Städte-partnerschaft die Gemeinde Sigmaringendorf mit der argen-tinischen Stadt Rafaela. Diese wurde von Wilhelm Lehmann gegründet, der 1840 in Sigmaringendorf geboren wurde.



Wolfgang Metzger



Anton Speh



Anton Speh

Schlösle Ratzenhofen und Skulptur bei der Donau-Lauchert-Halle (ganz oben). Altes Hochofengebäude bei »Zollern« (links). Denkmal des Gründers Fürst Meinrad (rechts).

Ein großer Arbeitgeber siedelt sich an – Wandel im Ortsbild

Dieses Wachstum ist vor allem der Ansiedlung eines Hüttenwerkes durch Fürst Meinrad von Hohenzollern im Jahr 1708 im heutigen Ortsteil Lauchertal zu verdanken. Es bot der Einwohnerschaft Möglichkeiten zum Verdienst, sei es im Werk selbst, aber auch im 18. und frühen 19. Jahrhundert, bei der Gewinnung des »Bohnerzes« auf den Höhen rund um Lauchertal, teilweise bis hinaus nach Veringen. Durch die Ansiedlung der Hüttenarbeiter in der Nähe ihres Arbeitsplatzes entstand dort der Ortsteil Lauchertal, politisch nicht selbstständig, aber räumlich bis weit ins 20. Jahrhundert hinein.

Das Hüttenwerk, seit über 20 Jahren »Zollern«, ist auch heute noch der größte Arbeitgeber. Herrschte bis in die 1950-60er Jahre in Sigmaringendorf die Landwirtschaft vor, hat sich mit deren dramatischem Rückgang – heute gibt es nur noch zwei große landwirtschaftliche Betriebe – das Ortsbild deutlich gewandelt. Eine Drahtweberei, metallverarbeitende Betriebe und eine große Spedition prägen heute – vor allem in Gewerbegebieten Richtung Scheer – das Bild der Gemeinde mit.

Lebendige Gemeinschaft – Tradition und Kultur

Dass es sich in Sigmaringendorf-Lauchertal gut leben lässt, zeigen die Aktivitäten der vielen Vereine. Das Naturtheater Waldbühne des Theatervereins feiert in zwei Jahren sein 100-jähriges Jubiläum. Aus dem ganzen Südwesten, vom Neckar bis zum Bodensee, vom Schwarzwald bis zur bayrischen Grenze kommen alljährlich von Juni bis Anfang September mehr als 10.000 Besucher zu den Aufführungen der beiden Inszenierungen. Kaum schließt die Theaterpforte, steht das Dorf am zweiten September-Wochenende im Zeichen des weitum bekannten Straßenfestes. Getragen von der Gemeinschaft der Ortsvereine kommen seit 45



Wolfgang Metzger

Jahren viele Gäste aus nah und fern. Zwei Sportvereine mit vielfältigem sportlichem Angebot, soziale und kirchliche Vereine, Musikvereine und Feuerwehren bieten ein weit gestreutes Betätigungsfeld für Hobby und Freizeit.

Die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins

Einen besonderen Stellenwert hat die bereits 1892 gegründete Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins. Bis Anfang der 1960er Jahre dümpelte die Gruppe als Honoratiorengesellschaft vor sich hin, zeitweise jahrelang ohne Aktivitäten. Dies änderte sich ab 1961, als Fridolin Wälder die Ortsgruppe übernahm. Durch Werbeaktionen, jährliche Wanderangebote mit Ganztags- und Halbtagestouren, Ausflüge und viele weitere Aktivitäten konnte er binnen 20 Jahren die Mitgliederzahl kontinuierlich bis auf 186 steigern. Nach drei Jahren unter der Führung von Ludwig Speh übernahm 1995 Claus Bayer, der zuvor 17 Jahre lang die von ihm gegründete Jugendgruppe leitete, die Ortsgruppe und führt sie heute noch. Als Gauobmann des Oberer-Donau-Gaues und Beisitzer im Gesamtvorstand ist er im Gesamtverein eine gewichtige Größe.

Wanderwege und -angebote

Die Gemeinde liegt inmitten eines schönen, von der Albvereins-Ortsgruppe bereits 2015 neu und bestens ausgeschilderten Wandergebietes. Sechs Rundwanderwege sind ausgewiesen, von den Hochflächen rund ums Dorf bis hin zu den Baggerseen bei Zielfingen, von denen einer als Beobachtungsmöglichkeit für heimische und Zugvögel besonders geschützt ist. Der fürstliche Park Joseflust mit zahlreichen Wandermöglichkeiten liegt fast vor der Haustür, die weitum bekannten Wandergebiete im Oberen Donautal oder im Laucherttal mit ihren Kalkfelsgruppen sind sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad leicht erreichbar. Seit über 20 Jahren gibt es wieder einen Haltepunkt, so dass die Gemeinde mit der Bahn erreichbar ist. Der Fernradweg Donaueschingen-Ulm



Anton Speh

Rathaus von 1887 und Pfarrkirche St. Peter und Paul (ganz oben). Zum Wandern zu weit: Partnerstadt Rafaela.

führt von Sigmaringen kommend bis nach Scheer, immer eng am Fluss entlang, durch die Gemeindegemarkung.

Rund 30 Unternehmungen führte die Ortsgruppe allein im vergangenen Jahr durch, aufgegliedert zusätzlich in eine Seniorengruppe und eine Familiengruppe, Ganz- und Halbtagswanderungen, Fahrradtouren, Mehrtagestouren und Mehrtagewanderfahrten in schönste Wandergebiete im In- und Ausland. Für Anfang September ist eine sechstägige Fahrt gemeinsam mit dem Obere-Donau-Gau ins Moselgebiet geplant. 🍷

Kurt Ott ist herausragender Kenner der Ortsgeschichte von Sigmaringendorf.



Dr. Rauchfuß unterstreicht die Bedeutung der Arbeit vor Ort.

Erwin Abler

Jahresbericht 2025 des Albvereins-Präsidenten

Zur Vorbereitung meines Jahresberichtes habe ich die Blätter des Schwäbischen Albvereins des Jahres 2025 nochmals intensiv durchgelesen, insbesondere den Teil »Schwäbischer Albverein Aktiv«. Hier präsentieren sich unsere Ortsgruppen. Die Vielfalt der Aktivitäten gemäß unserem Leitbild werden dargestellt: Gemeinschaft leben, Naturschutz ist unser Selbstverständnis, Heimat ist für uns unerlässlich, Wandern ist unsere Leidenschaft, Wanderwege ist unsere Kompetenz und die Zukunft im Blick. Die meisten Ortsgruppen haben jetzt wieder nach dem Corona-Einschnitt zahlreiche und vorbildliche Veranstaltungen durchgeführt. Diese Kurzberichte bieten Anregungen zum Nachahmen. Ich kann wärmstens empfehlen, diese Informationen zu lesen.

Neuer Vorstand und aktuelle Aufgaben

Im Mai hat der Hauptausschuss einen neuen Vorstand gewählt. Außer Michael Burkhardt und Manfred Bender wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Neu kamen Volker Korte und Steffen Kaltenmark-Theus hinzu. In der darauffolgenden konstituierenden Vorstandssitzung wurden die Fachbereiche den Vorstandsmitgliedern zugeordnet: Wandern (Regine Erb und Steffen Kaltenmark-Theus), Wege (Claus Bayer), Bauten (Regine Erb und Claus Bayer), Fahrrad (Steffen Kaltenmark-Theus), Blätter (Tanja Waidmann), Naturschutz (Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß) und Haushaltscontrolling (Volker Korte).

In drei Regionalkonferenzen suchte die Vereinsleitung einen Austausch mit den Ortsgruppen über wichtige Themen des Schwäbischen Albvereins. In den Blättern des Schwäbischen Albvereins 3/2025 Seiten 12 und 13 wird ausführlich darüber berichtet. Der Haushaltsentwurf 2026 zeigt, dass die Beitragserhöhung notwendig ist. Die Einnahmen decken gerade so die Ausgaben. Der vorläufige Planansatz geht mit Null auf. Für die zukünftige Entwicklung der Haushaltslage müssen

weitere Überlegungen angestellt werden. Die seit über zwei Jahren aktive AG Konsolidierung wird sich weiter damit beschäftigen, ob und welche Immobilien abgestoßen werden müssen. Das Wanderheim Rauher Stein wurde mittlerweile verkauft. Eigentum verpflichtet. Die Verkehrssicherungspflicht wird zu einem immer größer werdenden finanziellen Problem. Als gemeinnütziger Verein kann und wird keines unserer Objekte Gewinn erwirtschaften. Ohne staatliche Unterstützung, ohne Spenden und ohne Zuschüsse jeglicher Art werden wir alle unsere Gebäude nicht halten können. Neue Strategien müssen entwickelt werden.

Als positive Beispiele sind der Steinknickelturm, der Burgbergturm und der Schwarzer-Grat-Turm zu nennen. Durch intensiven Einsatz der Ortsgruppen konnten die Sanierungen durch Zuschüsse und Spenden aus den Regionen weitgehend ohne finanzielle Beteiligung des Gesamtvereins durchgeführt werden. Hier gilt mein besonderer Dank allen Beteiligten. Wir können uns den Erhalt unserer Häuser und Türme aus eigenen Mitteln nicht mehr leisten. Es ist wichtig, in die Weiterentwicklung und Zukunft des Schwäbischen Albvereins zu investieren. Auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder ist zu achten.

Zu den Bedürfnissen unserer Ortsgruppen gehört jetzt auch der Bereich Fahrrad. Viele Ortsgruppen haben Fahrradgruppen gebildet. Ausflüge und mehrtägige Touren reichern Jahresprogramme an. Die E-Mobilität unterstützt und erleichtert vielen diese Freizeitaktivität. Deshalb hat sich der Hauptausschuss mehrheitlich für die Einrichtung eines Fachbereichs Fahrrad entschlossen. Zwei Hauptfachwarte kümmern sich jetzt um dieses Aufgabengebiet. Marcus Schmid ist für den östlichen Teil und Ulrich Löchner für den westlichen Teil unseres Vereinsgebietes zuständig. Eine Umfrage mit einer regen Beteiligung erforschte die Wünsche der einzelnen Gruppen (*Blätter 2/2025 Seite 49 und Blätter 4/2025 Seiten 30–33*).



Bernold Gmünder



Hermann Brodmann

Die Familiengruppe der OG Sigmaringendorf auf der Burg Derneck (oben). Die OG Weingarten unterwegs auf der Alb (links).

Hauptversammlung in Uhingen und Blick in die Zukunft

Uhingen an der Fils war Austragungsort der Hauptversammlung 2025 (*Blätter 3/2025 Seiten 28 und 29*). Neben den Regularien wurden durch Wanderungen, durch das Duo Barrique, durch die Kindervolkstanzgruppe Süßen und durch ein Kinder- und Jugendprogramm der Aufenthalt in Uhingen bereichert. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank an den Fils-Gau mit seinem stv. Vorsitzenden Hans-Jürgen Digel und die Ortsgruppe Uhingen mit ihrem Vorsitzenden Wolfgang Schall für die Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung sowie für das Rahmenprogramm wiederholen. Der Stadt Uhingen mit Bürgermeister Matthias Wittlinger danke ich sehr herzlich für die Gastfreundschaft.

Die bereits oben erwähnte AG Konsolidierung beschäftigt sich nicht nur mit Einsparungsmöglichkeiten, sondern auch mit Umstrukturierungen und effizienteren Arbeitsabläufen. Wir müssen uns überlegen, ob wir unsere Strukturen auf allen Ebenen, von den Ortsgruppen bis zur Vereinsspitze, beibehalten oder ob und wie Umstrukturierungen sinnvoll sein werden. Bei Rückgang der Ehrenamtlichkeit, bei geringer werdender Bereitschaft, Verantwortung für Ämter zu übernehmen, und den daraus resultierenden Auflösungen von Ortsgruppen und Gauen muss gehandelt werden. Jedes Mitglied ist aufgefordert, Vorschläge zu unterbreiten. Gemeinsam werden wir diese Herausforderungen annehmen und die Zukunft unseres Vereines gestalten.

Mir ist es wichtig, dass sich unsere Mitglieder im Schwäbischen Albverein wohl fühlen. Dies hängt auch von dem Miteinander und der gelebten Gemeinschaft ab. Wir leben in schwierigen und teilweise sehr bedrohlichen Zeiten. Auf

unserer Erde werden Kriege geführt, durch die viele unschuldige Menschen ihr Leben verlieren. Zahlreiche Mitmenschen in unserem Umfeld und darüber hinaus gehen nicht nur friedlich miteinander um. Toleranz und gegenseitiger Respekt sollten als Handlungsweisen in unserem Verein selbstverständlich sein.

Mit Outdooractive haben wir eine Kooperation abgeschlossen. Unsere Mitglieder haben schon seit einiger Zeit den Wunsch, dass wir ein Wanderportal anbieten sollten. In dem in Europa führenden Anbieter für Technologie und Kartografie im Tourismus haben wir einen passenden Partner gefunden. Einige Mitglieder sind bereits mit Outdooractive unterwegs. Über den Schwäbischen Albverein besteht die Möglichkeit, günstige Abonnements abzuschließen. Verschiedene Varianten stehen zur Verfügung. Für nähere Auskunft steht Frau Kunz zur Verfügung.

Meinen Bericht beende ich mit dem Dank an alle ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte und an alle Unterstützende des Schwäbischen Albvereines verbunden mit den besten Wünschen für ein erlebnisreiches und unfallfreies Wanderjahr 2026.

Ihr

Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00



Bildung – Natur – Lernen – Gemeinschaft

Das Team der Heimat- und Wanderakademie

Seit 2001 besteht die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg. Zahlreiche Mitglieder und interessierte Naturbegeisterte haben seither die Wanderführerausbildung absolviert und durch themenspezifische Fort-, Weiterbildungen und Exkursionen ihr Wissen vertieft. Das will gedacht, konzipiert, geplant, organisiert, koordiniert, durchgeführt und ganz wichtig – kontinuierlich verbessert werden. Wer steckt und steht hinter dem Team der Heimat- und Wanderakademie, wer engagiert sich so begeistert für das große Thema Lebenslanges Lernen und Bildung in Kombination mit Natur, Kultur und regionalen Themen?

Beim Schwäbischen Albverein

Karin Kunz – Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg in der Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins.

Motto: Man muss das Leben tanzen (oder wandern!)

Ich bin als Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie für den Bereich des Schwäbischen Albvereins für die organisatorische Abwicklung und Planung der verschiedenen Ausbildungen und Seminare zuständig und gleichzeitig (kommissarisch seit 2015) als Akademieleiterin für den Schwä-

bischen Albverein für die inhaltliche Weiterentwicklung der Programme, Konzeption neuer Ausbildungsformate usw. verantwortlich und Ansprechpartnerin für das Ausbildungsteam, die Teilnehmenden, die Gremien im Verein u.v.a.m.

Seit wann? Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg auf der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, davor seit 1988 auf Jugendgeschäftsstelle 1988 – 1995 und zuständig für den Kulturrat des Schwäbischen Albvereins 1995 – 2000.

Was wünsche ich der HWA? Ich wünsche mir, dass wir auch in den nächsten 25 Jahren kreativ und flexibel auf die Bedürfnisse der Vereine in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft eingehen. Dass wir Wanderführerinnen und Wanderführer ausbilden, die mit erlebnisreichen Wanderungen unsere Vereine repräsentieren und neue Mitglieder von unserer Arbeit überzeugen. Denn Wandern ist so attraktiv wie nie – das sollten wir gemeinsam nutzen!

Christel Münch – Mitarbeiterin der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg in der Geschäftsstelle in Stuttgart seit 2014.



Meine Aufgaben liegen vor allem im organisatorischen Bereich. Dazu gehören die Seminarverwaltung, der Schriftverkehr mit Teilnehmenden und Referierenden und die Vorbereitung des gesamten Kursangebotes für die Heimat- und Wanderakademie. Ein besonderes Highlight ist für mich die Planung und Durchführung des Wanderführertreffens, das alle zwei Jahre im Gebiet des Schwäbischen Albvereins stattfindet.

Motto: Irgendwie geht's immer weiter!

Was wünsche ich der HWA?

Viele weitere erfolgreiche Jahre mit interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern und dass sich die gute Stimmung vom Wanderführertreffen auf die Arbeit in den Vereinen/Ortsgruppen überträgt.

Beim Schwarzwaldverein

Gerhard Mörk – Akademieleiter für den Schwarzwaldverein im Ehrenamt seit 2020. Seit 2011 Referent bei der Heimat- und Wanderakademie. Die Themen in der Wanderführerausbildung umfassen: Kommunikation, Führungsdidaktik, Recht/Versicherung, Tourismus-Marketing u.a.

Motto: »Lernen ist wie rudern gegen den Strom, wer damit aufhört, fällt zurück«.

Was wünsche ich der Heimat- und Wanderakademie?

»Nichts ist beständiger als der Wandel«. Daher wünsche ich der HWA, dass sie bei allem Wandel immer der »Leuchtturm« in der Brandung bleibt.

Ulrike Walter – hauptamtliche Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg in der Geschäftsstelle in Freiburg seit 2022. Ursprünglich gestartet im Mai 2021 auf der damals neu eingerichteten Stelle Bildungsteamorganisation. Zu meinen Aufgaben gehören das Konzipieren, Planen, Koordinieren, Organisieren von Aus-, Weiter- und Fortbildungen sowie die Kommunikation mit den Referentinnen und Referenten, den Ehrenamtlichen und den Teilnehmenden der Veranstaltungen.

Motto: Ganzheitliche Bewegung, insbesondere Wandern gepaart mit Humor, das bringt's!

Was wünsche ich der Heimat- und Wanderakademie?

Ein starkes, tatkräftiges Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen, die die Zukunftsvision der HWA in die Tat umsetzen sowie eine breite unterstützende, wertschätzende Öffentlichkeit auf allen Ebenen bzw. Kanälen – von analog bis digital.

Torsten Kohl – Ausbildungskordinator der Wanderführer*innen-Ausbildungen. Seit 2020 bin ich Ausbildungskordinator der Wanderführerausbildung, davor vier Jahre als Referent für die HWA tätig. Zu meinen Aufgaben gehört die Koordination, Umsetzung und Leitung der Ausbildungen vor Ort. Inhaltlich übernehme ich vor allem die »technischen« Themen wie Kartenkunde, Orientierung, digitale Tourenplanung oder Ausrüstung. Zunehmend engagiere ich mich in der strategischen Weiterentwicklung der HWA, der Verbandsvernetzung



sowie in der Profilierung unseres Kursangebots. Seit Oktober 2025 bin ich als Referent für Kommunikation und Marketing in der Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins tätig.

Motto: Rauf gehen um runter zu kommen

Was wünsche ich der HWA?

Mit Blick nach vorne wünsche ich der HWA stets ausreichend Offenheit und Weitblick die gefragten Themen der Zeit zu erkennen, im Angebot ausreichend dynamisch darauf zu reagieren und sich somit hin zum modernen Outdoor-Bildungsdienstleister zu entwickeln. Natürlich immer mit dem Bewusstsein, dass nicht jeder Trend sein muss und die Pflege und das Fortführen bewährter Stärken und Werte Teil einer erfolgreichen Zukunft ist. Und das Allerwichtigste: eines möge sich in Zukunft nicht ändern, ich wünsche der HWA auch weiterhin die tollsten Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, die es gibt.

Ines Fischer – Seit 2023 beim Schwarzwaldverein im Bereich Wege. Seit Ende 2024 bin ich in der Bildungsteamorganisation bei der HWA. Meine Hauptaufgabe ist das organisatorische Veranstaltungsmanagement – von der Planung über die gesamte Teilnehmerkommunikation bis hin zur Abrechnung. Dabei kümmere ich mich auch um die zielgruppenspezifische Kommunikation nach innen und außen, um unsere Bildungsangebote optimal zu präsentieren.

Motto: »Die schönsten Pausen finde ich draußen.«

Was wünsche ich der HWA? »Offen sein für Veränderungen«

Das Referentinnen-/Referententeam der Heimat- und Wanderakademie

Mit dem sehr kompetenten Referentinnen- und Referententeam hat die Heimat- und Wanderakademie großes Glück. Wir haben hier absolute Expertinnen und Experten in ihren jeweiligen Gebieten am Werk, die für ihr Thema brennen.

Beim Schwarzwaldverein sind im Aus-, Weiterbildungs- und Prüfungsteam: Gerhard Mörk, Torsten Kohl, Jenny Neubauer, Susanne Tritschler, Silke Kluth, Klaus Gülker, Gerhard Schaudt, Karl-Heinz Schmidt, Margit Elgner-Eisenmann, Thomas Eisenmann, Peter Lutz, Peter Bux, Martin Kuhnle und Uli Kümmerle.

Beim Albverein unterrichten/unterrichteten Dr. Ingrid Helber, Heike Krieg, Ulrich Schwill, Silke Stößer, Wolfgang Braun, Hans Coelle, Hans-Jürgen Digel, Dr. Jochen Werner, Stephanie Bauer, Frieder Kern, Dr. Christoph Ottmar, Petra Rauchfuß, Andreas Beyertt, Nadine Seemann, Bettina Raschke, Thomas Klemm, Thomas Bachmann, Walter Deringer, Wolfgang Pösselt, Heinz Schmutz, Dr. Siegfried Roth, Bettina Hungerbühler, Walter Völmle, Bernd Magenau, Willi Rößler, Klaus Ollig, Richard Weidner, Thomas Haigis und Christian Hellstern. Bei der Schulwanderführer*innen-Weiterbildung sind seit Jahren Margit Elgner-Eisenmann, Stefan Österle und Tilman von Kutzleben engagiert.

Zur Prüfungskommission zählen (außer den oben genannten Heike Krieg, Petra Rauchfuß und Frieder Kern) Claudia Becker, Erich Haas, René Schönherr und Bernhard Link.

Vielen Dank dafür, dass Ihr so engagiert, treu und kompetent bei der Heimat- und Wanderakademie mitwirkt.

Gemeinsam für die Heimat- und Wanderakademie – gemeinsam für unsere Mitglieder und die, die es werden wollen. 🍀



**Zitate unserer Referierenden auf die Fragen:
Was macht Euch in der Wanderführerausbildung besondere Freude?
Warum seid ihr dabei? Was liegt Euch am Herzen?**

»Mir ist es wichtig zu vermitteln, mit wie vielen Ideen man ein Phänomen vorstellen kann.« (Petra Rauchfuß)

»Man darf als Referent/Referentin nie annehmen, schon alles zu wissen / alles schon gesehen zu haben. Jeder Kurs ist neu. Vieles ist nicht planbar. Das macht jede Ausbildung aufs Neue spannend.« (Torsten Kohl)

»Mir ist wichtig, dass wir mit der Weiterbildung Alpine Pfade dazu beitragen, dass Wanderführerinnen und Wanderführer gut ausgebildet ins Gebirge gehen.« (Karl-Heinz Schmidt)

»Erwachsenenbildung ist ein toller Ausgleich zum Beruf.« (Ulrich Schwill)

»In den vielen Kursen, die ich schon geleitet habe, hat es sich bestätigt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehen nach der Wanderführerausbildung mit anderen Augen durch unsere Landschaft. Mir ist es wichtig, dass jede und jeder sein persönliches Thema findet, das ihm am Herzen liegt und das er bei seinen Wanderungen vermitteln möchte.« (Gerhard Mörk)

»Mir ist es wichtig, die Teilnehmenden weg vom »schneller – höher – weiter« in eine bewusste, achtsame Begegnung mit der Natur zu führen.« (Thomas Klemm)

»Ich schaffe gerne Erlebnissräume, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits vorhandenes Wissen miteinander teilen und darauf aufbauend neues Wissen erwerben können.« (Jenny Neubauer)

»Ich freue mich, dass unsere Arbeit einen tieferen Sinn hat. Die zertifizierten Wanderführerinnen und Wanderführer haben nach der Ausbildung einen ganz neuen Blick in und auf die Natur.« (Ulrike Walter)

»Und dafür die organisatorische Vorbereitung zu treffen, dass der Kurs laufen kann und die Referentinnen, Referenten und Teilnehmenden gute Unterrichtsbedingungen haben, bereitet mir besonderes Vergnügen.« (Karin Kunz)

»Für mich ist auch der Perspektivenwechsel im Raum sehr wichtig.« (Susanne Tritschler)

»Mir gibt es immer wieder einen »Kick«, wenn ich merke, jetzt ist der Moment, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Feuer fangen, ein Thema für sich entdecken und dafür brennen, dieses später weiterzugeben.« (Heike Krieg)

»Ich möchte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu anregen, die Perspektive zu wechseln und bekannte Dinge aus einem ungewohnten Blickwinkel ganz neu wahrzunehmen.« (Peter Lutz)

»Mich freut es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus eigenem Antrieb kommen und Neues lernen möchten, weil sie wissen »man hat nie genug gelernt.« (Dr. Jochen Werner)

»Ich erlebe immer wieder eine Haltung der Offenheit bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Leute nehmen sich gegenseitig an und der Kurs lebt von diesem gegenseitigen Geben und Nehmen.« (Frieder Kern)



Bernd Haller

Wanderführerausbildung als Ausgangspunkt für Vereinsämter I

Von der Wanderführerausbildung in das Präsidium und den Gesamtvorstand

Sehr oft passiert es, dass Absolventinnen und Absolventen der Wanderführerausbildung die ganz große Karriere im Schwäbischen Albverein machen: Beispielhaft lesen Sie hier die Geschichten von Vizepräsidentin Regine Erb und dem Beisitzer im Gesamtvorstand, Steffen Kaltenmark-Theus.

In einem weiteren Artikel stellen wir Aktive vor, die in Ortsgruppen oder als Hauptfachwart Verantwortung übernehmen: Hannes Müller-Sommer, Brigitte Kranzer-Hamatschek und Marcus Schmid. Diese fünf Beispiele sind nur ein kleiner Einblick – viele herausragende Geschichten nahmen ihren Anfang in der Wanderführerausbildung.

Regine Erb

Mit Wanderstiefeln, Herzblut und offenen Türen – Wie aus der Liebe zur Natur eine Vereinskariere im Schwäbischen Albverein wurde

Schon immer war ich gerne in der Natur unterwegs – oft auf der Suche nach besonderen Plätzen: Orten der Ruhe, der Kraft und des Innehaltens. Bereits früh habe ich mich zur zertifizierten Entspannungskursleiterin weitergebildet. Gerade auf der Schwäbischen Alb entstand dabei ein prägender Impuls: Entspannung in der Natur hat eine deutlich stärkere und nachhaltigere Wirkung als in geschlossenen Räumen.

Die Landschaft selbst wird zum Raum für Achtsamkeit, zur Quelle von Ruhe und innerer Balance.

Liebe zur Alb – Qualifikation erwerben, Wissen weitergeben

Im Jahr 2007 vertiefte ich diesen Zugang durch ein ganzes Jahr mit verschiedenen Kursen in Geomantie auf der Schwäbischen Alb. In dieser Zeit ist meine große Liebe zur Alb voll und ganz entflammt. Sie wurde für mich mehr als eine schöne Landschaft – sie wurde Herzensort. Nach dem Abschluss dieser Kurse wuchs in mir der Wunsch, viele Menschen mit zu diesen besonderen Orten zu nehmen und ihre Sensibilität für Natur, Geschichte und Atmosphäre zu wecken.

Auf der Suche nach einer passenden Ausbildung stieß ich auf die Qualifikation zur zertifizierten Natur- und Landschaftsführerin bei der HWA. Die Beschreibung sprach mich sofort an, sodass ich ohne Zögern dem Schwäbischen Albverein beitrug und mich zur Ausbildung anmeldete. Die Kurswochenenden an unterschiedlichen Orten, die fundierten Ausbildungsinhalte, die engagierten Referentinnen und Referenten sowie die interessanten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mir sehr schnell ans Herz gewachsen. Diese Ausbildung war ein entscheidender Wendepunkt.



Ulrike Wälter

Engagement vor Ort, Weiterbildungen und Einbindung in die HWA

In Neuffen stellte ich mich – auch aus Dankbarkeit für diese hervorragende und zugleich sehr günstige Ausbildung – mit meinem neuen Zertifikat bei der Ortsgruppe vor und bot an, künftig auch Wanderungen für die OG zu übernehmen. Der damalige Vorsitzende Helmut Kling nahm dieses Angebot sehr gerne an. Die Teilnehmerzahlen bei meinen ersten Wanderungen ließen zwar noch zu wünschen übrig, doch das hat mich eher angespornt als entmutigt.

Bereits während der Ausbildung hatte ich von der Qualifikation zur Gesundheitswanderführerin gehört – genau mein Thema! Wandern, Bewegung, Achtsamkeit und Gesundheit miteinander zu verbinden, entsprach vollkommen meiner Überzeugung. Ich meldete mich sofort an. Mit dem neuen Zertifikat in der Hand, sprudelnden Ideen und großer Begeisterung nahm ich anschließend Kontakt zu Karin Kunz an der HWA auf.

Wir verstanden uns auf Anhieb – fachlich wie menschlich. Aus einem ersten Gespräch wurde schnell ein inspirierender Austausch auf Augenhöhe, aus gemeinsamen Gedanken konkrete Ideen. Und ehe ich mich versah, war ich mittendrin: Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen der Heimat- und Wanderakademie, voller Tatendrang und mit dem Gefühl, genau am richtigen Platz zu sein.

In dieser Phase entstanden zahlreiche Projekte, von denen einige auch umgesetzt wurden. – Parallel dazu ging es in meiner Ortsgruppe in Neuffen steil bergauf: Ich wurde zunächst Beisitzerin im Ausschuss, später zweite Vorsitzende der Ortsgruppe, dann Wanderwartin und in weiteren Funktionen aktiv. Verantwortung zu übernehmen und den Verein

mitzugestalten, wurde für mich ganz selbstverständlich. Mein Weiterbildungsdurst war damit jedoch längst nicht gestillt. Es folgten Qualifikationen zur Biosphärenbotschafterin, zur Streuobstpädagogin sowie zur Kursleiterin für Streuobstwiesen-Waldbaden. Im Bereich Gesundheitswandern kamen zahlreiche weitere Fortbildungen hinzu, unter anderem Breath-Walk, Knie- und Hüftschule, HormonYoga, Qi Gong, die Fünf Tibeter sowie Faszienarbeit.

Eintritt ins Präsidium: Vizepräsidentin

Vor knapp fünf Jahren wurde ich schließlich gefragt, ob ich mir vorstellen könne, für das Amt der Vizepräsidentin im Schwäbischen Albverein zu kandidieren. Nach reiflicher Überlegung habe ich zugesagt – und übe dieses Amt seither mit viel Herzblut, großer Überzeugung und tiefer Dankbarkeit aus. – Mit Herzblut das tun, was einem liegt, dem inneren Ruf folgen – und wenn man für etwas brennt, gehen Türen und Tore manchmal schneller auf, als man »Wanderstiefel schnüren« kann.

Steffen Kaltenmark-Theus

Meine persönliche Geschichte im Albverein

Als ich in den Schwäbischen Albverein eintrat, hätte ich niemals gedacht, einmal im Gesamtvorstand des Vereins zu sitzen. Zum Albverein bin ich über die hervorragende Familienarbeit gekommen. Unsere Kinder hatten bei den Aktivitäten stets viel Freude – und ich wollte etwas von diesem Gemeinschaftsgefühl zurückgeben. So führte ich meine ersten Wanderungen, zunächst völlig ohne Erfahrung, aber mit großartiger Unterstützung erfahrener Wanderführerinnen und Wanderführer.



Warum ich mich zur Wanderführerausbildung angemeldet habe

Im Jahr 2016 kandidierte ich als Beisitzer in unserer Ortsgruppe, weil ich dort gerne etwas bewegen wollte. Zwei Jahre später, 2018, wurde ich von unserer Ortsgruppe zur Wanderführerausbildung delegiert – eine große Ehre für mich.

Ich wollte meine Kompetenzen erweitern, sicherer werden und die Qualität unserer Wanderangebote steigern. Zugleich erhoffte ich mir neue Impulse und frische Ideen für die Vereinsarbeit.

Erwartungen und Erfahrungen in der Ausbildung

Bereits zu Kursbeginn spürte ich eine besondere, sehr positive Atmosphäre unter den Teilnehmenden und Ausbildern. Während der Ausbildung lernte ich nicht nur, mich souverän im Gelände zu orientieren, sondern auch, wie man mit ganz unterschiedlichen Gruppen umgeht, Menschen integriert und ein Gemeinschaftsgefühl schafft. Dieses Wissen war später für meine weitere Vereinsarbeit von großem Wert.

Mein Weg im Verein

2019 wählten mich die Mitglieder unserer Ortsgruppe zum 1. Vorsitzenden – ein Amt, für das ich im Februar 2026 erneut kandidieren werde. Seit Frühjahr 2025 bin ich außerdem 1. stellvertretender Gauvorsitzender des Heuberg-Baar-Gaus und seit Mai 2025 Beisitzer im Gesamtvorstand des Schwäbischen Albvereins.

Trotz dieser Ämter bleiben mir die persönlichen Begegnungen bei Wanderungen besonders wichtig. Der direkte Kontakt zu den Menschen, die gemeinsame Bewegung in der Na-

tur und die Gespräche unterwegs – das ist für mich der Kern unseres Vereinslebens.

Wie mich die Ausbildung vorbereitet hat

Die Wanderführerausbildung hat mich hervorragend auf all diese Aufgaben vorbereitet. Sie hat mir Sicherheit vermittelt, mein Wissen erweitert und mein Verständnis für Gruppenprozesse geschult. Vor allem aber haben sich dort wertvolle Kontakte entwickelt – ein Netzwerk aus Menschen aus ganz Baden-Württemberg, auf das ich bei der Planung und Durchführung von Wanderungen immer wieder zurückgreifen kann.

Was mir an meinen Ämtern besonders gefällt

Ich schätze besonders, dass ich aktiv gestalten kann und gleichzeitig viel zurückbekomme: Dankbare Teilnehmende, motivierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie das gute Gefühl, gemeinsam etwas zu bewegen. Auch die Weiterbildungen und Wanderführertreffen besuche ich sehr gern, weil ich dort alte Bekannte aus der Ausbildung treffe und mich mit ihnen austauschen kann.

Mein Appell an die Ortsgruppen

Ich kann jeder Ortsgruppe nur empfehlen, ihre engagierten Wanderführerinnen und Wanderführer zur zertifizierten Ausbildung bei der Heimat- und Wanderakademie zu schicken. Sie bringt nicht nur jedem Einzelnen einen großen Mehrwert, sondern stärkt auch die gesamte Ortsgruppe. Die Motivation, das Wissen und das Netzwerk, das man dort gewinnt, bereichern die Vereinsarbeit nachhaltig. 🌟



Wanderführerausbildung als Ausgangspunkt für Vereinsämter II

Engagement in Ortsgruppen und Fachbereich

Auch diese Vereinskarrerien hatten ihren Ursprung in der Wanderführerausbildung: Hannes Müller-Sommer, Multifunktionswart in der Ortsgruppe Reutlingen, Brigitte Kranzer-Hamatschek, Mitglied im Vorstandsteam der Ortsgruppe Remshalden, und Hauptfachwart Fahrrad Marcus Schmid.

Hannes Müller-Sommer

Vom Winterschlaf zum Wanderführer – oder: Was kommt nach Level 1?

Man könnte meinen, ich sei ein Spätberufener. Das Gerücht hält sich hartnäckig, dass ich vor meiner Wanderführerausbildung noch gar kein Mitglied im Schwäbischen Albverein gewesen sei. Die Wahrheit ist etwas komplizierter – und vielleicht typisch schwäbisch: Ich war da, aber man hat mich nicht gesehen.

Tatsächlich bin ich seit meiner Jugend Mitglied in der Ortsgruppe Reutlingen. Allerdings beschränkte sich mein Aktivitätsradius exklusiv auf den Wintersport. Sobald der Schnee schmolz, verfiel meine Vereinsaktivität in einen monatelangen Sommerschlaf. Um ehrlich zu sein: Nicht nur die Vereinsaktivität. Vor der Corona-Zeit war mein persönliches Sportpensum, sagen wir mal, überschaubar. Mein Bewegungsdrang hielt sich in Grenzen, die Couch war meistens gemütlicher als der Waldweg.

Pandemie als Auslöser

Dann kam die Pandemie, und mit ihr der Lagerkoller. Plötzlich wurde das Draußensein zur einzigen erlaubten Flucht. Ich schnappte mir meine Kinder und begann, die Umgebung zu erkunden. Zuerst aus Notwehr gegen die Langeweile, dann aus Neugier. Und plötzlich passierte etwas Unerwartetes: Ich entdeckte, dass unsere Heimat auch ohne Ski unter den Füßen verdammt schön ist. Ich blieb dabei. Die Spaziergänge wurden zu Wanderungen, die Wanderungen wurden länger, und irgendwann packte mich der Ehrgeiz. Da ich Dinge gerne »richtig« mache, stellte ich mir eines Abends beim Surfen im Internet die Frage: Was ist eigentlich das nächste Level beim Wandern? Wenn Spazierengehen Level 1 ist, wo ist dann der Endgegner?

Mit Wanderführerausbildung zwei Leidenschaften vereint

Die Antwort lieferte die Suchmaschine prompt: Zertifizierter Wanderführer. Das klang nach einer Herausforderung. Die Ausbildung bei der Heimat- und Wanderakademie war für mich die logische Konsequenz – oder, um im Bild zu bleiben, das notwendige Upgrade. Hier sah ich die Chance, zwei meiner größten Leidenschaften sinnvoll zu kombinieren: Die Freude an der Bewegung und meine, nun ja, ausgeprägte Freude an der Kommunikation. Denn seien wir ehrlich: Wandern ist schön, aber Wandern und dabei anderen die Welt erklären (oder zumindest so tun, als ob), ist noch schöner.

Die Ausbildung war meine Initialzündung. Sie hat mir nicht nur das handwerkliche Rüstzeug gegeben, sicher Gruppen zu führen und Karten zu lesen, sondern mir gezeigt, wie vielseitig unser Verein wirklich ist.



Heute bin ich in der Ortsgruppe Reutlingen nicht mehr nur der »Typ für den Schnee«. Ich habe das Spektrum mittlerweile etwas erweitert und bin als Wanderwart, Wegewart und Naturschutzwart aktiv. Offenbar konnte ich mich nicht entscheiden, also habe ich einfach alles genommen.

Es ist diese Mischung aus Naturerlebnis, Verantwortung und Geselligkeit, die mich antreibt. Dass ich heute eine solche »Karriere« im Verein mache, hätte mein jugendliches Ich im Skianzug wohl kaum geglaubt. Aber manchmal braucht es eben eine weltweite Pandemie und eine gute Internetrecherche, um vom Winterschläfer zum Multifunktions-Wart zu werden.

Brigitte Kranzer-Hamatschek

Von Wanderführungen in den OG-Vorstand

In unserem Gemeindeblatt wurden gegen Jahresende 2019(?) – wahrscheinlich unter Überschrift »Schwäbischer Albverein« – Wanderführer für den Deutschen Wandertag im Remstal gesucht und in diesem Zusammenhang die Ausbildung zum WF angesprochen. Ich habe den Aufruf gelesen und mir gedacht, dass ich mir das vorstellen könnte. Unabhängig davon las mein Mann diesen Aufruf auch, kam zu mir, zeigte mir den Artikel und sagte ganz locker »das wär doch was für dich«. Daraufhin habe ich mich beim SAV spontan gemeldet. Ich konnte noch zum Jahresende 2019(?) Mitglied im SAV für das zu Ende gehende Jahr werden und habe mich zur Wanderführerausbildung angemeldet. Die Ausbildung war neben meinem Fulltimejob intensiv (zeitlich und inhaltlich). Im Sommer 2021 hielt ich dann das Zertifikat in der Hand.

Mitgliedschaft im Verein und Verantwortung für die Ortsgruppe

Nun war zu überlegen was ich damit mache. Das Naheliegendste war bei der OG meines Wohnortes, deren Vorstand ich persönlich kannte, anzufragen ob man mich als Mitglied aufnimmt. So wurde ich Mitglied in der OG Remshalden und habe 2022 zwei Wanderungen angeboten. Die erste war nur spärlich besucht – vielleicht Skepsis gegenüber der neuen Wanderführerin. Bei der Zweiten waren wir 18 Wanderer.

Unser Vorstand suchte aus gesundheitlichen Gründen dringend einen Nachfolger und Personen, die Ämter übernehmen. Dazu war ich in der Mitgliederversammlung 2022 noch nicht bereit. Im Laufe des Jahres 2022 lernte ich Fritz Lang kennen. Er hatte viel Albvereinsfahrung und wurde Mitglied in unserer OG. Aus diesem Kennenlernen entwickelte sich, dass wir, Fritz, Gerhard und ich, bei der Mitgliederversammlung 2023 als neues Vorstandsteam kandidierten. Gerhard Schaal, der bisherige Vorstand, war sehr froh, das Amt übergeben zu können. Er wurde unser Ehrenmitglied. Unser 3er-Team wurde als neues Vorstandsteam gewählt und damit begann meine – wie man es nennt – Karriere im Albverein.

Intentionen

Mein Bestreben war von Anfang an, Angebote für Kinder/Familien und jüngere Personen ins Jahresprogramm zu platzieren. Dies geschah erstmals 2024. Aus dem ersten Waldnachmittag mir dem Förster ging unsere Kindergruppe »die Waldis« hervor. Deren Leiterin, Sinah Dragicevic, nahm Kontakt mir mit der Pädagogischen Mitarbeiterin Mirjam Hozak auf und so wächst bei uns gerade ein kleines Pflänzchen heran, von dem ich hoffe, dass es weiterhin gut gedeiht. In 2025 habe ich dann erstmals auch zwei Radtouren angeboten. Sie wurden durchaus angenommen, aber hier ist noch Luft nach oben. Daran arbeiten wir im Jahr 2026 – den Grundlehrgang »Radtouren« habe ich schon besucht. – Außerdem biete ich Wanderungen für etwas sportlichere Personen an, d. h. um die 20 km, und ich habe auch bei unseren Wanderwochen in Südtirol und im Oberengadin Bergwanderungen



geführt. 2026 führt unsere Wanderwoche ins Kleinwalsertal. Auch dort werde ich wieder Wanderungen führen. Was mir da noch fehlt ist die Ausbildung »Wandern auf alpinen Pfaden«. Schauen wir mal wie es weiter geht.

Die Aufgabe ist vielschichtig und sehr zeitintensiv, aber sie macht auch viel Spaß und mein Mann unterstützt mich wo immer es notwendig ist.

Marcus Schmid, Hauptfachwart Fahrrad

Ich bin 49 Jahre alt, Familienvater, seit vielen Jahren leidenschaftlich radbegeistert. Meine Verbindung zum Schwäbischen Albverein OG Lauchheim-Kapfenburg begann durch Hilfestellungen im Verein, gemeinsame Familienausflüge, und zuletzt mein Hobby »Die Natur«. Über die Jahre merkte ich, dass ich mehr Struktur, Sicherheit und Inspiration fürs Fahrradfahren und weitere Aktivitäten suche, sowohl für mich als auch für meine Familie und die Mitglieder unseres Vereins.

Warum ich mich zur Fortbildung Grundlehrgang Radwandern (Ausbildung »Fahrrad-Guides«) angemeldet habe?

Ich wollte mein Wissen systematisch erweitern, um Gruppen sicher führen zu können, Strecken sinnvoll zu planen und Erlebnisse für Familien, Jugendliche und erfahrene Radfahrer abwechslungsreich zu gestalten. Zudem spürte ich den Wunsch, Verantwortung zu übernehmen und als Vorbild zu dienen: sichere Radfahr-Elemente, nachhaltige Tourenorganisation und klare Kommunikation mit Teilnehmenden standen dabei im Vordergrund. Eine klare Dozenten-/Mentoren-Struktur, die auch nach der Fortbildung Unterstützung und Feedback bietet.

Was ich jetzt im Verein mache und der Auslöser dafür

Seit der Fortbildung engagiere ich mich als Radguide in der OG Lauchheim-Kapfenburg. Ich plane und führe regelmäßige Familien- und Gruppentouren, »Bikepacking«/Mehrtages-Touren, erstelle sichere Rou-

tenkonzepte, bespreche Vorab-Infos mit Teilnehmenden und passe mich individuellen Fähigkeiten und Grenzen an. Der Auslöser war der Wunsch, Sicherheit zu erhöhen und mehr Struktur in unsere Radtouren zu bringen, damit sich auch weniger Erfahrene trauen mitzufahren. Die Fortbildung hat mir gezeigt, wie man Gruppen mit unterschiedlichem Leistungsniveau führt, Notfallpläne erstellt und Konflikte vor Ort deeskaliert.

Die Möglichkeit, junge Familien zu integrieren und Werte wie Naturschutz, Nachhaltigkeit, Kameradschaft und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln; die Arbeit in einem wachsenden Team, das mich unterstützt und ergänzt, um das Radangebot im gesamten Albverein voranzubringen: dies motivierte mich, mich als Hauptfachwart einzubringen.

Seit einem Jahr ist der Fachbereich »Fahrrad« gewachsen. Zurzeit darf ich auf ein vierköpfiges Team schauen. Alle im Team haben ihre Stärken. Im Jahr 2026 können Interessierte auf weitere Informationen, Dokumente und Veranstaltungen zugreifen. Im Vordergrund stehen die Weiterentwicklung in Sicherheitskonzepten, Infrastruktur und Ausrüstung, Fortbildungen, Touren und Streckenkonzeption und natürlich der weitere Aufbau in diesem Gebiet Thema »Fahrrad« beim Schwäbischen Albverein. – Auf eine zukunftsreiche Zeit mit Euch allen freue ich mich schon heute. 🚀



Warum eigentlich eine Wanderführerausbildung machen?

Diese Frage wird oft gestellt und nach der Lektüre des Heftes liegt die Antwort auf der Hand. Aber lassen wir doch Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst zu Wort kommen. Wir haben die Frage an Florian Himml, Sera Heller sowie Sebastian und Simone Hatz weitergegeben. Hier die Rück- und Einblicke:

Florian Himml: Vom Hüttendienst zum Wanderführer

Eigentlich wollte ich nur meinen Hüttendienst in der Lauchheimer Wildschützhütte machen. Kaffee nachschenken, Kuchen aufschneiden, ein bisschen Hütten-Idylle genießen. Doch dann stand plötzlich unser Ortsvereinsvorsitzender Rüdiger in der Tür. Er schaute mich an und sagte ohne große Einleitung: »Hast du Anfang Oktober neun Tage Zeit?«. Ein Satz, der meist nichts Gutes verheißt – außer vielleicht, wenn er vom Schwäbischen Albverein kommt. Eine kurze Erklärung später war klar: Er wollte mich zur Wanderführerausbildung schicken. Und er machte das so überzeugend, dass ich schneller zugesagt habe, als ich den Löffel im köchelnden Gulasch abstellen konnte.

Spannender Lehrplan, tolle Gemeinschaft

Im Haus der Volkskunst fand ich dann nicht nur Unterrichtsräume, sondern eine solide Portion Albromantik, eine bunt gemischte Truppe und einen Lehrplan, der es in sich hatte. Landschaftskunde, Naturwissen, Geologie, Kulturgeschichte – plötzlich war all das, was ich beim Wandern schon immer intuitiv wahrgenommen hatte, auf einmal erklärbar.

Ein zusammengewürfelter Haufen, der erstaunlich schnell zu einer kleinen Gemeinschaft wurde, die bis heute Bestand hat. Manche Menschen verbindet eben nicht nur der Weg, sondern auch das Wandern selbst.

Und ja – ich gebe es zu: Ich habe in diesen neun Tagen die Gelegenheit genutzt, immer wieder kleine Werbeblöcke für Lauchheim einzubauen. Die kleinste und schönste Stadt im Ostalbkreis konnte ich meinen Kolleginnen und Kollegen einfach nicht oft genug ans Herz legen. Vielleicht hat genau diese Begeisterung mich zu meiner Hausarbeit inspiriert: »Edle Ritter, edle Hölzer, edle Brände« – eine Tour, die Geschichte, Natur und regionale Schätze verbindet. Als wir diese Route im Februar 2025 exklusiv mit unserem Lehrgang erwanderten und alles so funktionierte, wie ich es geplant hatte, wusste ich: »Okay, das könnte mein Ding sein.«

Einstieg in die Wanderführung und weitere Entwicklung

Richtig ernst – und gleichzeitig sehr heiter – wurde es bei meiner ersten offiziellen Wanderung im



Helke Krieg



Carmen Füllekrug

**Gold wert für konstruktiven Austausch:
Die Wanderführertreffen.**

Mai 2025. Der Weiherweg in Stöttlen, bestes Wetter, gute Laune. Die ersten Mitwanderer kamen am Treffpunkt an – und hörten einfach nicht mehr auf. Am Ende waren wir dreißig Leute, darunter von mir frisch geworbene SAV-Mitglieder, die ich gleich mit einweihen durfte. Dass wir später auch zudem noch den Preis für die größte Gruppe beim Stöttlener Wandertag gewannen, passte perfekt ins Bild. Ich erinnere mich vor allem an das Gefühl: »Du führst und erzählst. Und sie folgen dir. Und alle haben Spaß.« Nicht schlecht für den ersten Einsatz. Ich führe zwei bis drei Wanderungen im Jahr, mache Hüttdienste und plane für 2026 unter anderem eine 12-Stunden-Tour und eine Weinwanderung mit einem befreundeten Sommelier. Unsere Ortsgruppe zählt inzwischen sieben ausgebildete Wanderführer, flankiert von Schul- und Gesundheitswanderführern und den Radwanderführern. Das Ergebnis: ein lebendiges, vielfältiges Angebot für Jung, Alt und alle dazwischen. Warum ich Wanderführer bin? Ganz einfach: Weil es Spaß macht. Weil ich gerne Geschichten erzähle. Und weil es kaum etwas Schöneres gibt, als Men-

schen mit einem Lächeln – und vielleicht einem neuen Stück Alb-Wissen – wieder nach Hause gehen zu sehen.

Sera Heller: Vom Ostalbkreis in die Welt – und zurück: Meine Ausbildung zur Wanderführer*in

Ich bin im Ostalbkreis in der Nähe der drei Kaiserberge aufgewachsen. Meine Leidenschaft fürs Wandern begann jedoch erst im Erwachsenenalter. Nach der Corona-Pandemie und fern der Heimat ließ ich alles stehen und liegen und wanderte allein auf dem Franziskusweg von Florenz nach Rom. Es folgte eine selbst organisierte Fernwanderung mit meiner Mutter in Frankreich. Damals meinte sie, das würde gut zu mir passen – vielleicht sogar beruflich. Dieser Gedanke blieb.

Attraktives Programm der Heimat- und Wanderakademie

Auf der Suche nach einer anerkannten Qualifikation entschied ich mich für die Ausbildung zur zertifizierten DWV-Wanderführer*in an der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg. Mein Ziel war der Einstieg als Wanderguide von Berufs wegen – nicht aus mangelnder Wertschätzung fürs Ehrenamt, sondern aus einfachem Realitätssinn: Warum das Hobby nicht zum Beruf machen?

Die Heimat- und Wanderakademie überzeugte mich durch Kompetenz, Seriosität, langjährige Erfahrung und ein vielfältiges Ausbildungspro-



Helke Krieg

Umgang mit dem Kompass.

gramm. Für den Kompaktlehrgang zog ich deshalb für neun Tage aus Hamburg zurück ins Schwabenland: nach Niederstotzingen.

Dass ich heute fernab der Heimat lebe, hat Gründe: Als queere Person wollte ich das Schwabenland früh verlassen – zu konservativ, zu verschlossen. Ich suchte die große Stadt und landete in Hamburg: dem Tor zur Welt. Entsprechend fühlte ich mich zu Beginn des Lehrgangs fast nordisch fremd: mit wenigen Ausnahmen eine der jüngsten Teilnehmenden und innerlich auf Distanz zu meiner Heimat. Umso mehr überraschte mich, was dann geschah: Die Gruppe begegnete mir mit Offenheit und ehrlicher Neugier. Neben dem fundierten Wissen der Referent*innen war es vor allem die Schwarmintelligenz der Teilnehmenden, die mich beeindruckte – Menschen, die ihre Region kennen, lieben und vermitteln können.

Vielfältige Lehrinhalte inklusive Erlebnispädagogik

Die Ausbildung lebte vom Wechsel aus Theorie und Praxis: draußen unterwegs sein, Landschaften

lesen lernen und Natur- und Kulturwissen einordnen. Wir beschäftigten uns mit Landschaftsgeschichte, Geologie und Ökologie, mit der Entwicklung der Kulturlandschaft sowie mit Naturschutz und Landschaftspflege – und lernten zugleich, wie sich all das erlebnispädagogisch vermitteln lässt. Genau diese Verbindung hat mir gezeigt, wie viel Potenzial im Wandern steckt.

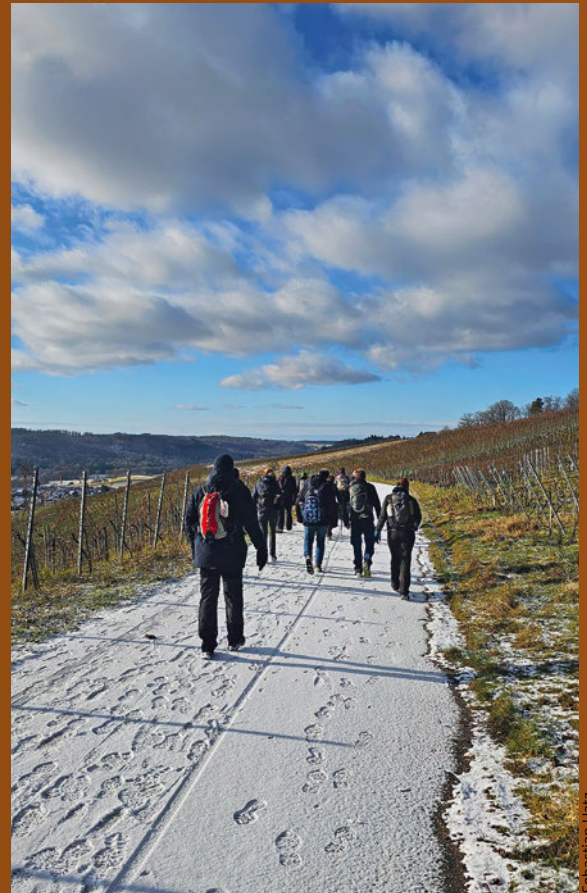
Gerade das Thema »Heimat«, mit dem ich lange nichts anfangen konnte, bekam für mich eine neue Bedeutung. In den neun Tagen habe ich gelernt, wie vielseitig das Schwabenland ist – landschaftlich, kulturell und historisch. Ich begann, meine Heimat neu zu entdecken.

Die Ausbildung hat mir auch beruflich Türen geöffnet: Seit 2025 arbeite ich als Wanderführer*in bei einem Reiseveranstalter für Aktiv- und Wanderreisen und habe bereits Touren in Norwegen, Schweden und Italien geführt – mit größter Begeisterung. Das Abzeichen des European Walk Leaders der Europäischen Wandervereinigung erleichterte mir zudem den Einstieg als Guide auf europäischer Ebene.

Früher wollte ich weg – heute wächst langsam wieder Sehnsucht. Mein nächstes Ziel: der Albschäferweg.

Simone und Sebastian Hatz: Warum Wanderführer?

Wir sind Simone und Sebastian Hatz und als Albvereinsmitglieder seit vielen Jahren gemeinsam mit viel Freude in der Natur unterwegs. Besonders eng verbunden sind wir der überregionalen Wandergruppe Ü30,



Sebastian Hatz

mit der wir immer wieder unvergessliche Touren erleben. – Das Wandern ist für uns ein ständiges Abenteuer: ein Innehalten, ein Staunen, ein gemeinsames Unterwegssein. Jede Landschaft erzählt seine eigene Geschichte – manchmal still, manchmal laut, aber immer eindrucksvoll. Und genau diese Vielfalt an Erlebnissen ist es, die uns immer wieder motiviert, neue Wege zu entdecken.

Was man liebt qualifiziert weitergeben

Als wir uns für die Wanderführerausbildung der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg entschieden haben, war unsere Motivation ganz einfach: Wir wollten mehr über Natur, Orientierung, Heimatgeschichte und sicheres Führen lernen – und das, was wir selbst so lieben, gut vorbereitet an andere weitergeben. Rückblickend können wir sagen: Die Ausbildung war für uns weit mehr als ein Kurs. Sie hat unseren Blick auf das Wandern und die Landschaft verändert. Besonders wertvoll sind für uns die Themen geworden, die man im Alltag gerne unterschätzt:

Wie man eine Gruppe führt, unterschiedliche Bedürfnisse zusammenbringt, Touren so plant, dass sie für alle stimmig bleiben, und wie viel Verantwortung tatsächlich in einer scheinbar einfachen Wanderung steckt. Auch Inhalte wie Naturpädagogik, Orientierung oder rechtliche Grundlagen haben uns Sicherheit gegeben – im Gelände genauso wie im Umgang mit Gruppen.

Keine Wanderung ist wie die andere

Jede Wanderung ist anders, jede Gruppe bringt ihre eigene Dynamik mit, und genau das macht diese Aufgabe so erfüllend. Wir merken, wie sehr die Ausbildung dazu beigetragen hat, mit Freude, Kompetenz und Gelassenheit durchs Gelände zu führen. – Unsere erste eigene Führung ist uns bis heute lebhaft in Erinnerung. Trotz guter Vorbereitung war die Aufregung groß: Wird die Strecke gut ankommen? Halten wir den Zeitplan? Und vor allem – fühlen sich die Teilnehmenden wohl? Am Ende war es genau das Zusammenspiel aus Begegnung, Naturerlebnis und gemeinsamen Momenten, das uns bestätigt hat: Ja, es lohnt sich. Dieses Gefühl begleitet uns bis heute. – Für uns war die Wanderführerausbildung ein echter Gewinn – fachlich, menschlich und persönlich. Sie hat uns nicht nur Wissen vermittelt, sondern uns auch darin bestärkt, Verantwortung für Naturerlebnisse zu übernehmen und Menschen für die Schönheit unserer Heimat zu begeistern – auf unsere eigene ganz persönliche Art und Weise als Team. 🍷



Fotos: Kristian Mertlik

Das erworbene Wissen anwenden Bericht aus der Praxis

Nach der Wanderführerausbildung stellt sich für viele Prüflinge die Frage, wo kann ich mein erworbenes Wissen nun anwenden. Wichtig ist es, gleich ins Tun zu kommen, so lange die Erlebnisse noch frisch und die Motivation groß ist. Die beste Lösung ist immer eine Ortsgruppe, die die frischgebackenen Wanderführerinnen und Wanderführer mit offenen Armen aufnimmt und dankbar ist für neue Angebote. Wichtig ist, dass zusätzliche Touren auch mal unterm Jahr ins Wanderprogramm aufgenommen werden können und es möglich ist, neue Zielgruppen anzusprechen und nicht nur die Bedürfnisse bestehender Gruppen abzudecken.

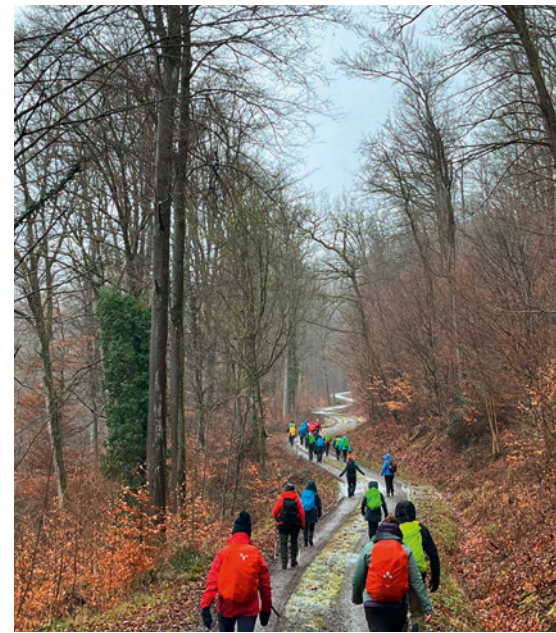
Wer noch keinen Anschluss an eine Ortsgruppe hat und in der Ausbildung den Albverein erst kennen und lieben gelernt hat, dem stehen die überregionalen Wanderprogramme, die der Gesamtverein anbietet, offen. Egal ob »Wandern plus«, Ü30-Wandern, Weitwandern oder FrauenSpecial – diese Programme haben treue Fans, die sich über neue Wanderungen freuen. Und wir auf der Hauptgeschäftsstelle sind gerne be-

reit, auch unterm Jahr, immer wieder die Programme zu ergänzen und neue Touren aufzunehmen. Kristian Mertlik aus Althütte führt schon seit ein paar Jahren regelmäßig spannende Wanderungen im Ü30-Programm und hat das Jahr 2026 mit einer Brauchtumswanderung gestartet. Hier ein kleiner Rückblick:

Wandern & Fasnet – Verbindung von Brauchtum und Bewegung

Unter dem Motto »Wandern & Fasnet« startete Anfang Januar eine der ersten Touren des überregionalen Wanderprogramms des Albvereins. Die im Programm »Wandern +plus+« ausgeschriebene Wanderung stieß auf große Resonanz und war bereits im Vorfeld schnell ausgebucht.

Am 10. Januar trafen sich schließlich 25 Wanderbegeisterte am Bahnhof in Oppenweiler. Wanderführer Kristian Mertlik aus Althütte begrüßte die Gruppe und sprach Neujahrswünsche aus. Die Idee zu dieser besonderen Tour entstand aus einer spontanen Eingebung: Kristian, seit mehr als 30 Jahren aktiv in der schwäbisch-alemannischen Fasnet, hatte den Gedanken, seine Leidenschaft für das Wandern mit seiner Begeisterung für das närrische Brauchtum zu verbinden. Bereits zu Beginn der Wanderung erhielten die Teilnehmer eine Einführung in die Fasnet. Erläutert wurden unter anderem der Beginn der närrischen Zeit, ihre historischen Ursprünge sowie die Bedeutung von Begriffen wie Häs und Larve. Der Start der Fasnet am Dreikönigstag, dem 6. Januar, war schnell erklärt.



Komplexer gestaltete sich die Frage nach der Herkunft des Brauchs. Entgegen der verbreiteten Annahme, es handle sich um ein Winteraustreibungsritual, wurde deutlich, dass die Fasnet ihre Wurzeln in kirchlichen Traditionen hat. Sie bezeichnet den Zeitraum vor der Fastenzeit, in dem verderbliche Lebensmittel verbraucht wurden – häufig im Rahmen ausgelassener Feste. Daraus erklärt sich auch die Vielfalt an Fettgebäck, wie etwa den bekannten Fasnetsküchle.

Nach dieser Einführung führte eine kurze Zugfahrt die Gruppe nach Murrhardt, wo die eigentliche Wanderung begann. Der Weg führte zunächst durch die malerische Altstadt. Auf dem Marktplatz trafen die Wanderer auf Mitglieder des Zunftrats der Murreder Henderwäldler, der Narrenzunft Murrhardt. Der Zunftmeister berichtete über die Geschichte der Murrhardter Fasnet und stellte die verschiedenen Narrenfiguren vor. Im Stadtgarten begegnete die Gruppe weiteren Hästrägern, darunter der Nachtgrabb, die Wasserfratze und das Hexenturmweible, die mit viel Begeisterung ihre Figuren und deren Hintergründe erläuterten.

Tief beeindruckt setzte die Wandergruppe ihren Weg in Richtung Sulzbach fort. In einem Ortsteil vor Sulzbach sorgten die Rechaspitzer der Narrenzunft Althütte für eine Überraschung. Sie berich-

teten von der historischen Bedeutung ihrer Figur, die auf den früheren Spott gegenüber ärmeren Einwohnern Althüttes zurückgeht. Der Ort war einst für seine Holzwaren bekannt, insbesondere für Rechen, die bis an den Bodensee verkauft wurden.

Trotz nasskalten Wetters mit Schneeregen blieb die Stimmung in der Gruppe ausgezeichnet. Begleitet von einzelnen Rechaspitzern erreichten die Wanderer Sulzbach, wo sie von den Hexen des Sulzbacher Carnevals Vereins empfangen wurden. Die Stäffelesexen führten die Gruppe zum Rathaus und gaben Einblicke in ihre Geschichte. Mit dabei war auch der Teufel vom Teufelstein. Nach einer gemütlichen Vesperpause setzte die Gruppe die Wanderung fort und verließ erstmals das Murrthal, um einige Höhenmeter zu überwinden. Der weitere Weg führte durch den Wald zur Burg Reichenberg. Dort erwarteten die Reichenberger Burghexen die Wanderer. Nach kurzem Bitten wurde der Gruppe Einlass in den Burghof gewährt, wo die Hexen mit närrischen Späßen für Unterhaltung sorgten. Heiße Getränke rundeten den Besuch ab und wurden von den Teilnehmern dankbar angenommen. Anschließend führte die Tour zurück nach Oppenweiler. Dort ließ ein Teil der Gruppe den Tag bei einer Einkehr ausklingen und tauschte sich lebhaft über die vielfältigen Eindrücke aus. Eine Teilnehmerin brachte die Stimmung treffend auf den Punkt: Von solchen Tagen könne man lange zehren.

Insgesamt erwies sich die Wanderung als rundum gelungenes Erlebnis. Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant, die Tour im kommenden Jahr mit einer neuen Streckenführung und weiteren Narrenzünften zu wiederholen. Wanderführer Kristian Mertlik verfügt bereits über zahlreiche Ideen für eine Fortsetzung dieses besonderen Formats. 🍷



Helke Krieg

Lebenslanges Lernen – Bildung auf allen Wegen

Mit Neugier durchs ganze Leben

Von Dr. Mireille Trautmann

Lernen hört nie auf – es begleitet uns von der Kindheit bis ins hohe Alter. Lebenslanges Lernen ist ein Begriff, der in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Während früher die Schulzeit und eine mögliche Berufsausbildung als abgeschlossene Lernphasen galten, wird heute immer deutlicher, dass Lernen ein lebenslanger Prozess ist. Es umfasst nicht nur formale Bildungswege, sondern auch informelles und selbstgesteuertes Lernen im Alltag. Besonders in einer Zeit, in der sich Technik, Umwelt und Gesellschaft rasant verändern, wird die Fähigkeit, sich ständig neues Wissen anzueignen, zu einer zentralen Lebenskompetenz. Lebenslanges Lernen bedeutet, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln – geistig, emotional und sozial und umfasst alle Erfahrungen, die uns befähigen, Neues zu verstehen, Veränderungen zu meistern und aktiv am Leben teilzunehmen. Dabei geht es also nicht allein um Wissenserwerb, sondern auch um persönliche Entwicklung, Anpassungsfähigkeit und Kreativität.

Psychologisch betrachtet basiert lebenslanges Lernen auf Motivation, Neugier und Selbstreflexion. Menschen lernen besonders gut, wenn sie intrinsisch motiviert sind – also aus eigenem Interesse. Entscheidend beim Lernen sind also nicht Alter oder Bildung, sondern die Haltung: Wer neugierig ist und sich Neuem stellt, ist geistig beweglich. Wer offen bleibt, Neues wagt und sich selbst etwas zutraut, entwickelt ein positives Selbstbild. Wichtig dabei ist, Lernprozesse nicht mit Leistung zu verwechseln. Es geht nicht um perfekte Ergebnisse, sondern um Freude am Entdecken. Gleichzeitig sind Expertise und Vorwissen Aspekte, die das Erlernen von neuen Inhalten erleichtern. Wer sich in einem Themengebiet spezialisiert, kann sich in diesem ein breites Spektrum an Zusatz- und Detailwissen aneignen.

Lebenslang lernfähig: Das Gehirn

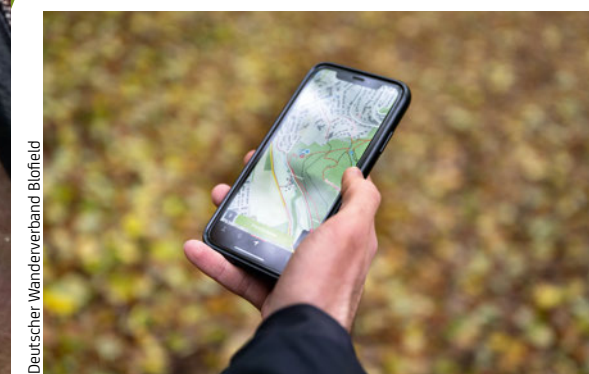
Neurowissenschaftlich gesehen ist das Gehirn über die gesamte Lebensspanne lernfähig. Neue Verbindungen zwischen Nervenzellen können sich ein Leben lang bilden – vorausgesetzt, man fordert und fördert sie regelmäßig. Plastizitätsstudien zeigen, dass sogar Hirnregionen, die durch Verletzungen beeinträchtigt sind, durch die Nutzung anderer Hirnareale kompensatorisch die alten Funktionen übernehmen können. Dies ist auch der Grund, warum unser Gehirn paarig angeordnet ist, damit die jeweils andere Hirnhemisphäre Aufgaben übernehmen kann. – Lebenslanges Lernen muss aber nicht kompliziert sein und stellt auch keine neurowissenschaftliche Sonderrolle dar. Oft geschieht es unbemerkt im Alltag – beim Kochen, Spazierengehen, Reisen oder im Gespräch mit anderen. Das Bedienen eines Smartphones, das Versenden von Fotos oder die Teilnahme an Online-Kursen sind kleine Lernschritte mit großer Wirkung. Eine neue Sprache zu lernen, ist eine hervorragende geistige Übung – in jedem Alter. Es geht nicht darum, perfekt zu werden, sondern Freude am Klang der Sprache und an neuen Wörtern zu entwickeln. Viele Menschen lernen heute mit Apps, Tandempartnern, in Kursen oder auch im Kontakt mit anderen Vereinen im Ausland.



Helke Krieg



Deutscher Wanderverband Blonfeld



Deutscher Wanderverband Blonfeld

Die HWA steht für viele Facetten des lebenslangen Lernens.

Kreativität, Bewegung und Gemeinschaft

Lernen heißt auch, Neues zu gestalten, wie beim Nähen, Malen, Musizieren, Fotografieren, Schreiben oder Basteln. Wer etwa in einem Malkurs verschiedene Techniken ausprobiert oder zu Hause ein Fotobuch gestaltet, trainiert Wahrnehmung, Feinmotorik und Ausdrucksfähigkeit und gleichzeitig Mut und Selbstvertrauen, Neues zu wagen.

Auch körperliche Aktivitäten fördern das Lernen. Ob Yoga, Tanzen oder Wandern – wer Neues ausprobiert, stärkt Körper und Geist zugleich. Beim Erlernen einer neuen Bewegungsform werden motorische Fähigkeiten geschult, das Gleichgewicht verbessert und die Konzentration gefördert. Nicht nur einzelne Bereiche wie Motorik oder Wahrnehmung werden geübt, sondern auch die Koordination zwischen dem Gesehenen und den Händen am Beispiel des Schreibens oder der Koordination der Füße, was sich bei der Trittfestigkeit bei schwierigen Auf- oder Abstiegen bemerkbar macht.

Gemeinsames Lernen ist besonders wirksam. In Lesekreisen oder Ehrenamtsprojekten werden Erfahrungen geteilt, neue Sichtweisen entdeckt und soziale Kontakte gepflegt. Das beugt Einsamkeit vor und stärkt das Gefühl, gebraucht zu werden.

Auch im höheren Alter aktiv

Ein bereichernder Ansatz ist das generationenübergreifende Lernen. Großeltern, die ihren Enkeln beim Hausaufgabenmachen helfen oder sich gemeinsam an digitale Spiele wagen, er-

leben Bildung als lebendigen Austausch. Gleichzeitig lernen auch die Jüngeren von der Lebenserfahrung der Älteren – ein Geben und Nehmen, das beiden Seiten guttut.

Lebenslanges Lernen ist also kein Privileg der Jugend, sondern eine Fähigkeit, die das ganze Leben bereichert. Besonders im Alter kann es helfen, aktiv, gesund und zufrieden zu bleiben. Eine besondere Gruppe spielen dabei die Best Ager. Sie nutzen Lebenslanges Lernen, um geistig fit zu bleiben, neue Technologien zu verstehen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Durch kontinuierliche Bildung stärken sie Selbstvertrauen, Unabhängigkeit und Lebensqualität. Viele Best Ager schätzen Lernformate, die Praxisnähe, Austausch mit Gleichgesinnten und individuelle Lernpfade bieten. – Im Zusammenhang mit einer immer älter werdenden Gesellschaft, trägt Lebenslanges Lernen auch zur Resilienz bei, reduziert Stress durch klare Strukturen und fördert einen neugierigen, offenen Lebensstil.

Durch Präsenzkurse, aber auch Lernapps, die durch passende Lernbegleitung unterstützt werden, bleiben Best Ager aktiv, selbstbestimmt und wirtschaftlich stabil. Auch langfristig profitieren Gesellschaft und Wirtschaft von dieser Generation, die Lebenserfahrung mit digitaler Kompetenz verbindet. So wird Lernen im Alter nicht nur zu einer Verpflichtung, sondern zu einer Quelle von Lebensfreude, Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und geistiger Vitalität. Lernen heißt also leben und wer lernt, bleibt lebendig. 🌱

Dr. Mireille Trautmann ist Entwicklungspsychologin und Neurowissenschaftlerin. Mit ihrem interdisziplinären Hintergrund verbindet sie diese Bereiche bei der Diagnostik und dem Training von Kindern mit Lernstörungen und führt als Leitung des Blicklabors Forschungsprojekte durch. In ihrer Freizeit engagiert sie sich ehrenamtlich für die Partnerschaft zwischen dem SWV-Ortsverein Freiburg-Hobbühl und dessen Partnerverein Compagnie Belfort Loisirs in Frankreich. Sie spricht mehrere Sprachen, macht regelmäßig Tai-Chi und ist begeisterte Wanderin.



Schwäbischer Albverein

Zukunft der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Von Torsten Kohl

Die Zukunft der Heimat- und Wanderakademie (HWA) hängt eng mit der Entwicklung des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins zusammen. Beide kämpfen mit Mitgliederrückgang und Überalterung – und auch bei der HWA nehmen Anmeldungen aus den Ortsvereinen ab. Dafür wächst das Interesse von Nicht-Vereinsmitgliedern an der Wanderführerausbildung (WFA). Teilweise um sich danach im Verein zu engagieren, vor allem auch um sich mit einer Dienstleistung rund ums Wandern selbständig zu machen.

Umso wichtiger ist es, junge Zielgruppen zu erreichen. Die HWA wird sich stärker als moderner Dienstleister rund um Natur- und Natursportthemen positionieren.

Modulare Ausbildung & neue Zielgruppen

Mit einem ab 2027 modularen Aufbau der Wanderführerausbildung wird das Aushängeschild der HWA neu, moderner, flexibler aufgestellt. Die in diesem Jahr erstmalig startende Ausbildung zum »Tourguide« spricht besonders junge Menschen an: praxisorientiert, überwiegend draußen, mit Präsenzteilen, vorbereitend und ergänzend mit Online-Modulen.

Auch die Anpassung der Ausbildung an die Ergänzung der Lehrgangs- und Prüfungsordnung des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) setzt auf Zusatzmodule und stärkt wichtige Zukunftsthemen wie Biodiversität und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Digitale Bildung & autodidaktische Lernwege

Wir nutzen digitale Möglichkeiten bereits erfolgreich – etwa mit Hybridkursen, einem Mix aus digitalen Lerninhalten und Präsenzveranstaltungen.

Zukünftig wollen wir zusätzlich autodidaktische Lernplattformen testen, die Teilnehmenden noch flexibleres, orts- und zeitunabhängiges Lernen ermöglichen. Damit öffnen wir uns für Menschen, die Weiterbildung selbstgesteuert und weitestgehend ohne Bindung an feste Termine bevorzugen.

Erweiterte Angebote & zeitgemäße Schwerpunkte

Auch bestehende Lehrgänge wie die Ausbildung zum Gesundheitswanderführer/zur Gesundheitswanderführerin oder zum/zur zertifizierten Schulwanderführer/Schulwanderführerin werden weiterentwickelt und teils digitalisiert. Die Akademie entwickelt ihr Angebot weiter und möchte dabei in Zukunft auch neue Themenbereiche erschließen bzw. weiter ausbauen. Beispiele hierfür:

- Social-Media-Nutzung im Vereinsumfeld
- KI in der Vereins- und Bildungsarbeit
- moderne, agile Vereinsführung
- Ausbildungen in natur- und bewegungsnahen Trendsportformen
- Entwicklung von ErlebnisDraußen-Fortbildung für KiTas

So bleiben wir attraktiv für neue und bestehende Zielgruppen.

Struktur & Arbeitsweise modernisieren

Die HWA wird künftig schneller, flexibler und fokussierter und zeitgemäßer agieren, um auf Anfragen, Trends und Bedürfnisse rascher reagieren zu können. Dazu gehört eine moderne interne Organisation ebenso wie eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau unseres Teams an Referierenden.

Sichtbarkeit, Kommunikation & Außenauftritt

Unsere Vermarktung wird neu gedacht werden. Neben Print und Website rücken Social Media, sichtbare Präsenz und schnelle Kommunikation in den Fokus. Hier haben wir spürbar Nachholbedarf. Der Außenauftritt – beginnend bei der Website, über Bildsprache und Tonalität bis hin zu Social-Media-Kanälen – wird aktueller und gegenwartsorientiert.

Herausforderung angenommen

Die beschriebenen Entwicklungen zeigen, dass die Herausforderungen erkannt wurden und die ersten Schritte bereits getan sind. Wir haben begonnen, unsere Strukturen zu modernisieren, neue Zielgruppen anzusprechen, digitale Lernformen auszubauen und wir werden unseren Außenauftritt noch stärker zeitgemäß ausrichten. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen, ohne dabei aus den Augen zu verlieren was wir im Kern wollen: mit Begeisterung raus in die Natur und diese Begeisterung auf andere übertragen.

Mit dieser klaren strategischen Ausrichtung wird die Heimat- und Wanderakademie auch in Zukunft der zentrale Aus- und Fortbildungsdienstleister für beide Vereine bleiben – zuverlässig, professionell, innovativ und offen für die Anforderungen einer modernen, naturverbundenen Gesellschaft. 🍀

Förderung von Kinder- und Jugendveranstaltungen und Lehrgängen

Die Schwäbische Albvereinsjugend ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Somit ist der Jugendverband der Schwäbischen Albvereinsjugend berechtigt, finanzielle Fördermittel aus dem Landesjugendplan zu erhalten.

Als Arbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg sind die in Baden-Württemberg ansässigen Gebietsvereine als Verband zusammengeschlossen. Der geschäftsführende Sitz der Arbeitsgemeinschaft liegt bei der Schwäbischen Albvereinsjugend in Stuttgart; somit ist die Jugendgeschäftsstelle die koordinierende Stelle, wenn es um die Beantragung von Landesmitteln geht. Bis Mitte März können Ortsgruppen und andere Gruppierungen aus unserem Verband Anträge für Kinder und Jugendveranstaltungen einreichen. Folgende Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsformate werden gefördert:

Lehrgänge: Alle Formen von Lehrgängen und Schulungsmaßnahmen wie z.B. Zeltlagervorbereitungstreffen, Qualifizierungsmaßnahmen, Vorbereitungslehrgänge, Tanzlehrgänge etc. Förderung 25,- Euro pro Person/Tag

Themenorientierte Bildungsmaßnahmen: Sämtliche Formen der Jugendbildung. Eure Gruppe wünscht sich eine Auseinandersetzung mit bestimmten Themen... Ihr möchtet gerne etwas anbieten, was ihnen neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnet... Der Teilnehmendenkreis muss fest definiert sein. Teilnehmendenalter 6 – 27 Jahre

Förderung 25,- Euro pro Person/Tag

Förderung von pädagogischen Betreuenden auf Kinder- und Jugendfreizeiten bzw. Zeltlagern: Für Jugendfreizeiten, Zeltlager, Mehrtagestouren ab 4 Tagen Länge, werden Betreuende, Ehrenamtliche ebenfalls mit einem Tagessatz von 25,- Euro gefördert. Voraussetzung ist hier, dass pädagogische Betreuende/Ehrenamtliche auf Zeltlagern und Freizeiten einen gültigen JuLeiCa Nachweis besitzen.

Förderung benachteiligter Teilnehmender: Weiter können wir Teilnehmenden unserer Mehrtagesveranstaltungen aus Familien mit geringem Einkommen fördern. Hier steht ebenfalls ein Fördersatz von 25,- Euro pro TN/Tag in Aussicht, jedoch maximal der festgesetzte TN Betrag. Gerne steht die Jugendgeschäftsstelle hier beratend zur Verfügung.

Projekte mit Bildungscharakter: Darüber hinaus können Projekte mit Bildungscharakter gefördert werden. Hier werden Veranstaltungen gefördert, welche z.B. einen besonderen thematischen Schwerpunkt haben – Volkstanz, Naturschutz, Partizipation, Demokratiebildung, gesellschaftliches Engagement, Stärkung des Ehrenamts, Pflege von Vereinsheimen, Sicherstellung von Nachhaltigkeit, Stärkung von Jugendkultur, Wald- und Naturerlebnistage und besondere Vereinsanlässe. Hier werden 30% der Gesamtkosten gefördert, jedoch max. 3.000 – 5.000 Euro.

Nachfolgend stellen wir beispielhaft einige Veranstaltungen dar, welche bei der Schwäbischen Albvereinsjugend im Jahr 2025 gefördert wurden:

Kinder- und Jugendbildungsveranstaltungen und Lehrgänge

- Tanz- und Kulturwochenende Grundkurs in Weil der Stadt, Kulturrat des Schwäbischen Albvereins
- Tanz- und Kulturwochenende Fortgeschrittenenkurs in Weil der Stadt, Kulturrat des Schwäbischen Albvereins
- Tanz- und Kulturwochenende Aufbaukurs in Weil der Stadt, Kulturrat des Schwäbischen Albvereins
- Tanz- und Kulturseminar für Familien in Weil der Stadt, Kulturrat des Schwäbischen Albvereins
- Lehrgang JuLeiCa II in Breisach, Schwäbische Albvereinsjugend
- Erhalt von Kulturlandschaft, Kopfweiden schneiden & flechten in Sontheim, OG Sontheim
- Zertifizierter Jugendwanderführer in Baden-Württemberg, Deutsche Wanderjugend in Kooperation mit der Schwäbischen Albvereinsjugend
- Lehrgang Mentale Erste Hilfe In Stuttgart, Schwäbische Albvereinsjugend
- JuLeiCa kompakt In Mannheim, Schwäbische Albvereinsjugend
- Vorbereitungslehrgang FuFaFe on Tour auf dem Eschelhof in Sulzbach, Schwäbische Albvereinsjugend
- Gemeinsam unterwegs mit Ziegen, OG Sontheim
- JuLeiCa I in Bad Urach, Schwäbische Albvereinsjugend in Kooperation mit der Jugend im Schwarzwaldverein
- Kinder- und Jugendveranstaltung zum Thema Eidechsenchutz, OG Sontheim
- JuLeiCa II in Tübingen, Schwäbische Albvereinsjugend
- Jugendbildungsveranstaltung zum Thema Streuobstwiesen, OG Sontheim
- Jugendbildungsveranstaltung Nistkastenabbau, OG Weilersteußlingen
- Volkstanzveranstaltung Weilersteußlingen, OG Weilersteußlingen
- JuLeiCa I in Stuttgart, Schwäbische Albvereinsjugend
- Kinder- und Jugendbildungsveranstaltung zum Thema Fledermausschutz, OG Sontheim
- Seifenkistenrennen, OG Weilersteußlingen

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Kinder-, Jugendfreizeiten und Zeltlager gefördert, sowohl auf Verbands- als auch auf Ortsgruppenebene (u.a. OG Sontheim, OG Bergatreute, OG Frohnstetten, ...). Hierbei werden in der Regel die Durchführung der eigentlichen Freizeit oder Zeltlager, wie auch die Durchführung von Vor- und Nachbereitungslehrgängen unterstützt. Außerdem konnten zahlreiche Kinder- und Jugendprojekte sowie Lehrgänge der Jugend im Schwarzwaldverein gefördert werden.

Die Jugendgeschäftsstelle steht für Fragen und Beratung in Sachen Fördermittel gerne zur Verfügung.

Andreas Stahl (Bildungsreferent)

Für die Beiträge der Jubiläumszeitschrift 100 Köpfe, 100 Geschichten sucht die Schwäbische Albvereinsjugend noch Beiträge. Weitere Informationen und Link zur Einreichung findet ihr hier: albvereinsjugend.de/index.php/100-jahre-savj/festschrift

Warum ist der Himmel blau?

Du brauchst:

- Glasbehälter
- Leitungswasser
- Ein wenig Milch
- Eine weiß leuchtende Taschenlampe
- Einen dunklen Raum



Was musst du tun?

1. Fülle das Glas mit Leitungswasser
2. Gib einen Schuss Milch hinzu und rühre um, bis sich die Milch gleichmäßig verteilt hat.
3. Gehe mit dem Glas und einer Taschenlampe in einen dunklen Raum.
4. Halte die Taschenlampe direkt an das Glas und leuchte hindurch. Ein Schal könnte helfen zwischen Glas und Lampe abzudichten.
5. Leuchte von der Seite. Welche Farbe hat nun das Wasser? Du kannst natürlich auch andere Winkel ausprobieren!

Was steckt dahinter?

Warum erscheint das Wasser blau? Die Taschenlampe stellt in deinem Modell die Sonne dar, die geordnete Strahlen durch das durchsichtige Glas in das Milchwasser aussendet. Die Milchtröpfchen stellen die Moleküle der Luft dar.

Weißes Licht ist ein Gemisch aller Spektralfarben. Diese Lichtfarben werden aber nicht alle in der gleichen Weise gestreut. Wie die Moleküle in der Luft streuen auch die Milchtröpfchen das Licht, wobei das blaue Licht stärker gestreut wird als das rote. Dadurch leuchtet das Milchwasser bei seitlich einfallendem Licht blau – genauso verhält es sich auch beim Himmel.

Viel Spaß beim Nachmachen!

explorhino

Beethovenstraße 12 • 73430 Aalen • 07361 576 1800 • www.explorhino.de

explorhino



Kleindenkmale am Wegesrand

Von Reinhard Wolf



Der Garten der Triangulation bei Kornwestheim

Geometrische Dreiecksberechnungen und den Satz des Pythagoras hat man in der Schule gelernt. Dass das Erlernete das Grundprinzip jeglicher Plan- und Kartenerstellung ist, hat man als Schüler vielleicht nicht mitbekommen, wurde aber von arabischen Astronomen bereits um 800 n. Chr. angewandt. Seit der Entwicklung präziser optischer Geräte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts konnte man recht genaue Vermessungen durchführen; heute werden diese mehr und mehr durch satellitengestützte Verfahren abgelöst. Deshalb ist der »Garten der Triangulation« im Westen von Kornwestheim in Bälde eine Ansammlung von Kleindenkmalen, die an überholte technische Verfahren erinnern und Vermessungs-Fachleuten nur noch ein mildes Lächeln abringen können. Was hat es mit diesem besonderen »steinernen Garten« auf sich?

1764 bis 1768 ließ Herzog Carl Eugen die 13 km lange so genannte Solitudeallee als direkte, kerzengerade Verbindungsachse vom Residenzschloss Ludwigsburg zum Schloss Solitude bauen. Dem gemeinen Volk war es untersagt, die mit Bäumen gesäumte Straße zu nutzen. Mit dem Ende des Absolutismus verlor die Straße ihren eigentlichen Sinn, bekam aber 1818 neue Bedeutung, nämlich als Grundlinie des Dreiecksnetzes der Landesvermessung Württembergs. Im Mai 1818 ordnete König Wilhelm I. diese Landesvermessung an und beauftragte den Naturwissenschaftler Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger mit den Arbeiten. Als Grundlage einer Landesvermessung wurde eine genau vermessene Gerade benötigt; die Solitudeallee bot sich dazu an.

1820 wurde die Allee mit geeichten Stangen genau vermessen. Der Anfang wurde gemacht im Schloss Solitude, wo heute eine Gedenktafel zu sehen ist. Am Endpunkt der



Der »Garten der Triangulation« (ganz oben). Denkstein am Ende der Basislinie in Ludwigsburg (Mitte und rechts). Trigonometrischer Punkt (»TP«) direkt links neben dem Eingang zum Hagbergturm bei Gschwend (links).

13.032,14 Meter langen Gerade am damaligen Stadtrand von Ludwigsburg wurde ein hölzernes Vermessungsgestell erbaut. Heute steht an dessen Stelle an der Einmündung der Köhlstraße in die Solitudestraße ein Gedenkstein.

Von den Endpunkten dieser Basislinie wurden daraufhin mit genauen Winkelmessern auffallende, gut sichtbare Kirchtürme oder Landmarken angepeilt und über die eingangs erwähnten Dreieckskonstruktionen die jeweiligen Entfernungen errechnet. In die so ermittelten Dreiecke des »Hauptdreiecksnetzes 1. Ordnung« wurden die Dreiecksnetze 2. und 3. Ordnung eingepasst und so die Position Trigonometrischer Festpunkte bestimmt, die landesweit die Grundlage für örtliche Vermessungen bilden. Auf Bergeshöhen wurden bei Bedarf große von weitem sichtbare Holzgestelle errichtet. Etliche davon blieben nach den Vermessungsarbeiten stehen und dienten nicht nur Geometern, sondern auch Wanderern als Aussichtsmöglichkeit. Mehrere Aussichtstürme des Schwäbischen Albvereins sind Nachfolger dieser Vermessungsgestelle.

Doch nun zum »Garten«. Vom Schloss Solitude und von Ludwigsburg aus kann man diesen leicht erreichen; empfehlenswert ist das Fahrrad, denn in den Stuttgarter Stadtteilen Bergheim und Weilimdorf sowie in Korntal ist das Wandern auf der Straße nicht besonders attraktiv. Von Ludwigsburg aus führt ein markierter kerzengerader Albvereinsweg dorthin. In Sichtweite des Container-Umschlagbahnhofs Kornwestheim befindet sich – nicht zu verfehlen – direkt an der Solitudeallee der steinerne Garten. Dieser wurde von Landesvermessungsamt konzipiert und von der Deutschen Bahn als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Bahnhofs finanziert und gebaut.

Schnell wird klar, dass es sich bei den Säulen um ein maßstabsgetreues Modell eines Teils des Hauptdreiecksnetzes handelt. Eine Erläuterungstafel gibt nähere Auskünfte. Die Stelen sind aus dem Gestein, das am jeweiligen Originalstandort ansteht, gefertigt. Die Visierlinien zwischen den Steinen sind aus Eisenbahnschienen hergestellt.

Wein, Wandern und Genuss – Ein Tag voller Sinnesfreuden

Am Sonntag, 17. Mai 2026 will die »Wein-Lese-Landschaft« Marbach-Bottwartal beim Wandern genussvoll entdeckt werden. Wengerter, deren Betriebe an den Strecken liegen, verwöhnen zwischen 11 und 18 Uhr als »Genuss-Stationen« mit Weinen und kulinarischen Spezialitäten. Geschichten und Gedichte rund um den Rebensaft und das Leben unterhalten die Wanderer zu den »Lese-Zeiten«. Ganz individuell können sich Einzelpersonen wie Gruppen auf den Weg machen.

- Der Rundwanderweg: »Rund um die Burg«: Die Route verläuft zwischen Beilstein und dem Ortsteil Schmidhausen, nahezu immer die Burg Hohenbeilstein mit dem Langhans im Blick. Mit rund acht Kilometern Länge und 149 Höhenmetern beträgt die reine Wanderzeit ca. zwei Stunden, sodass die Tour gemächlich zu bewältigen ist.
- Die »Genuss-Stationen«: Die verschiedenen Betriebe – Sankt Annagarten – Biologisches Weingut, Weingut und Edelbrennerei Gemrich, Weingut Kircher, Bio-Weingut Schlossgut Hohenbeilstein – an dem Rundwanderweg laden die Wanderer am 17. Mai zur Einkehr mit ihren erlesenen Tröpfchen und heimischen Spezialitäten ein.
- Die »Lese-Zeiten«: Die »Lese-Zeiten« sind ein zusätzliches, literarisches Angebot für Wanderer und Genießer – stehen die Schillerstadt Marbach und das Bottwartal schließlich für ihre einzigartige Verbindung von Wein und Literatur. Mit Geschichten rund um den Wein und das Leben wird die »Wein-Lese-Landschaft« so greifbar. Gästeführer, Heimatforscher und Mundartdichter, Kräuter- und Märchenfrauen und Poetry Slamer haben Texte aus-



Joachim Mendel

gewählt, die sie jeweils um 13, 14, 15 und 16 Uhr an den »Genuss-Stationen« zum Besten geben. Das Programm bereichert mit je rund 15 Minuten Dauer die Rast.

Die Broschüre ist ab Frühjahr 2026 erhältlich. Der Einstieg in die Rundwanderwege ist überall möglich.

Nähere Informationen bei der Tourismusgemeinschaft Marbach-Bottwartal, 07144/102-375, info@marbach-bottwartal.de, www.marbach-bottwartal.de. Die Rundtouren sind über Touren-Apps wie z.B. *outdooractive* abrufbar.

Theaterbrette: 40-jähriges Jubiläum

Auf der Bühne ist im Theaterbrette Plüderhausen einiges geboten: Aktuell läuft die schwäbische Komödie »Der Lampengeischd«. Ein weiterer Höhepunkt folgt im Frühjahr: Am 18. April feiert das neue Stück »Hotel im Angebot« Premiere. Die turbulente Komödie rund um ein Hotel, das dringend Gäste – oder Käufer – braucht, verspricht rasante Situationskomik, Wortwitz und jede Menge Spaß. Die Premiere ist in diesem Jahr etwas ganz Besonderes, denn das Theaterbrette feiert 2026 sein 40-jähriges Jubiläum.

Im Zuge des Jubiläums veranstaltet der Verein unterschiedliche Sonderveranstaltungen, zum Beispiel mit einer besonderen Jubiläums-Gala am 20. Juni. Auf dem Programm stehen weiter Sondergastspiele von Doris Reichenauer, bekannt aus »Dui do on de Sell«, sowie Alex Köberlein mit seiner neuen Band »Franz Mayer Experience«. • *Das seit 1986 bestehende Theaterbrette Plüderhausen e.V. überzeugt mit seinem besonderen Konzept aus Theater und vereins-eigener Gastronomie – ideal für Gruppenausflüge oder festliche Anlässe. Termine, Tickets und Gutscheine: www.theaterbrette.de.*

Reduzierung der Haftungsrisiken bei Wanderwegen angestrebt

Der Deutsche Tourismusverband (DTV) und der Deutsche Wanderverband (DWW) begrüßen, dass Bund und Länder im Rahmen der am 4. Dezember 2025 stattgefundenen Ministerpräsidentenkonferenz in Berlin einen entscheidenden Schritt zur Reduzierung von Haftungsrisiken in Wäldern und anderen öffentlich zugänglichen Erholungsräumen vereinbart haben. Beide Verbände hatten sich in den vergangenen Wochen intensiv dafür eingesetzt. Die Anpassungen sollen zu mehr Rechtssicherheit führen, bürokratische Lasten verringern und den Zugang zur Natur weiterhin niedrigschwellig ermöglichen. Aus Sicht der Verbände ist es von zentraler Bedeutung, dass die angekündigten Gesetzesänderun-

gen nun zügig und wie vorgesehen bis spätestens 31. Dezember 2026 in Kraft treten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Agenda betrifft die Reduzierung von Haftungsrisiken im Gemeingebrauch von Gewässern, Wäldern und bei der Nutzung unentgeltlicher und zulassungsfreier öffentlicher Einrichtungen z. B. Parkanlagen. Diese sollen künftig gesetzlich ausdrücklich als Nutzung »auf eigene Gefahr« festgeschrieben werden. Die Haftung für Verkehrssicherungspflichten würde dabei auf grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz beschränkt. Hierfür sind Änderungen im Bundes- und Landesrecht vorgesehen. www.wanderverband.de

FACHBEREICH FAMILIE

Unterwegs in der kalten Jahreszeit mit der Albvereinsfamilie – Kugelbahn, Waldgeister & Co.

Mütze auf, Handschuhe an und los geht's! – Auch in den kalten Herbst- und Wintermonaten waren unsere Familiengruppen draußen unterwegs und ließen sich tolle Aktionen einfallen, bei denen Wind und Wetter getrotzt wurde!

Der späte und noch milde Herbst eignete sich für Aktionen auf der Streuobstwiese und im wunderschönen Herbstwald. Die



Heidrun Seifert

Ortsgruppe Degerschlacht entdeckte am 11.10.25 bei ihrer Apfelaktion zusammen mit der Pädagogischen Mitarbeiterin Heidrun Seifert, dass frischer und selbst gepresster Apfelsaft einfach am besten schmeckt. Kreativität und Geschicklichkeit stellten die Familien der Ortsgruppe Mergelstetten beim Bau einer Waldkugelbahn am 19.10.25 unter Beweis. Zuerst mussten die Albvereins-Holzkugeln in einer von der Pädagogischen Mitarbeiterin Michaela Spielmann gut versteckten Schatztruhe gefunden werden, bevor sich dann Groß und Klein gemeinsam ans Werk machten und aus Naturmaterialien eine beeindruckende Kugelbahn konstruierten.

Ebenso im herbstlichen Wald unterwegs war am 19.10.25 die Familiengruppe Ebersbach und half dem Eichhörnchen Freddy bei seiner Nahrungssuche. Dieser hatte leider die Verstecke seiner Wintervorräte vergessen und brauchte deshalb die tatkräftige Hilfe der teilnehmenden Kinder, die ganz nebenbei allerlei Wissenswertes über das Leben des Eichhörnchens erfuhren.

Ende Oktober ging es dann schon in Richtung Halloween und bei unseren Familienaktionen wurde es zunehmend gruseliger. Am 25.10.25 lud die Ortsgruppe Oberkochen unter dem Motto »Pfu! Spinne – Halloween mal anders« zu einer Familienwanderung ein. Es wurde ein eigenes Spinnennetz gewoben, echte Spinnen anhand von Becherlupen genauer betrachtet und Quizfragen rund um die Lebensweise von Spinnen beantwortet. Zum Abschluss wurden dann noch Lolli-Spinnen am Wegesrand gefunden und alle waren sich einig, dass Spinnen eben doch nicht nur »Pfu!« sind.

Natürlich durften rund um Halloween dann auch die beliebten Geisteraktionen nicht fehlen. Die Familiengruppe Mögglingen machte sich am 26.10.25 auf Gespensterjagd und musste verschiedene Aufgaben lösen, um die frechen Geister im Barnberger Wald wieder einzufangen. So wurde der Geschmackssinn bei einer Blindverkostung getestet, das große Netz einer gruseligen Spinne durchquert und schließlich Kartenteile zusammengelegt, um die versteckten Gespenster in Form von Lolli-Geistern zu finden.

Am 15.11.25 wurde auch in Heubach mit der Jahresprogramm Aktion »Dem Geisterlicht auf der Spur« die Nacht erkundet und dabei versucht, das geheimnisvolle Geisterlicht der Kobolde zu entdecken. Noch mehr Geister wurden von den Ortsgruppen Eschach und Untergröningen am 21.11.25 im Wald gesucht. Aus Naturmaterialien stellten die Familien dabei eigene Waldgeister her, die sie später in der Dämmerung mit den Taschenlampen besuchten. Ohne Geister, dafür aber mit vielen Lichtern, fand am 16.11.25 die Dämmerungswanderung der Ortsgruppe Degerschlacht statt. Die wetterfesten Familien machten sich auf die Suche nach dem »verlorenen Licht« und fanden dabei kleine Gläschen mit Lichtern, leuchtende Sterne, Reflektoren und Geheimtinte-Botschaften am Wegesrand.

Besinnlicher wurde es dann schließlich in der Adventszeit. Die Ortsgruppe Bad Urach lud am 23.11.25 zum Lichten basteln ein und es entstanden zahlreiche liebevoll gefertigte Werke aus Naturmaterialien. Die Familiengruppe Mögglingen traf sich am 13.12.25 zu einer weihnachtlichen Wanderung und löste verschiedene Aufgaben im Wald. Beim Finden von goldenen Nüssen,



Heidrun Seifert

Tanne-Fichte-Wirbelsturm-Spiel und einem mit Lebkuchen behängten Tannenbaum kam weihnachtliche Stimmung bei den teilnehmenden Familien auf, die den Abend noch bei Punsch und Plätzchen auf der Skihütte ausklingen ließen.

Für alle Familiengruppenleiter, die auch auf der Suche nach Ideen für solche tollen Aktionen sind, bot der Fachbereich Familie am 07.11.25 noch einen »Online Ideen Workshop« an. Die Pädagogischen Mitarbeiterinnen Miriam Hozak und Kirsten Klahold informierten dabei über jahreszeitlich passende Veranstaltungsideen, welche die Teilnehmenden noch mit eigenen Ideen ergänzten und direkt in der Praxis ausprobieren konnten.

Auch 2026 gibt es wieder ein tolles **Familienjahresprogramm** vollgepackt mit abenteuerlichen Aktionen für Groß und Klein draußen in der Natur. Neben den eintägigen Veranstaltungen sind auch wieder die beliebten Familienfreizeiten und unsere spannenden Weiterbildungen mit im Programm.

Alle Termine aus dem Fachbereich Familie und das Jahresprogramm sind auf unserer Homepage unter www.albvereinsfamilie.de zu finden.

Ortsgruppen, die Interesse an der Unterstützung an einer Pädagogischen Mitarbeiterin im Rahmen des Projekts Zukunft haben, können sich unter familien@schwaebischer-albverein.de melden.

Gabi Böhringer

*Ansprechpartnerin: Familienreferentin Gabi Böhringer,
0711 / 2 25 85-20, familien@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Naturschutztag

Wir laden Sie herzlich zum Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins am Samstag, 21. März 2026 ein. Unter dem Motto »Artenreiche Wiesen – europäisches Naturerbe im Ländle« findet die Veranstaltung im großen Saal des CVJM Stuttgart, Büchsenstraße 37, 70174 Stuttgart statt.

Der seither alle zwei Jahre im November stattfindende Naturschutztag wird erstmals im März durchgeführt. Grund dafür ist, den Herbst mit zwei Großveranstaltungen und vielen Land-



Katharina Heine

schaftspflegeinsätzen sowie andere ehrenamtliche Aktionen ein wenig zu entzerren.

Programm (Änderungen vorbehalten)

- 09:30 Uhr Einlass
- 10:00 Uhr Eröffnung und Grußworte
- 10:30 Uhr Entstehung und Entwicklung der Wiesen (Kulturlandschaften), Prof. Dr. Peter Poschod Uni Regensburg
- 11:20 Uhr Schutzstrategien des Landes, Jens Nagel, Abt. 7 Naturschutz, Ministerium für Umwelt, Klima & Energiewirtschaft
- 12:00 Uhr Europäische Bedeutung der Blumenwiesen, Katrin Voigt, Ref. 56 Naturschutz und Landschaftspflege, RP Tübingen
- 12:30 Uhr Mittagspause
- 13:30 Uhr Herausforderung bei der Bewirtschaftung von Blumenwiesen, N.N. (aus der Praxis)
- 14:10 Uhr Blühende Naturwiesen mit Wiesendrusch, Harald Mayer, BRAKEMA GbR
- 14:50 Uhr Schönheit unserer Blumenwiesen, Frederik Amann-Bräuer, Landwirt.
- 15:30 Uhr Zusammenfassung und Ausblick
- 15:45 Uhr Abschluss
- 16:00 Uhr Ende der Veranstaltung

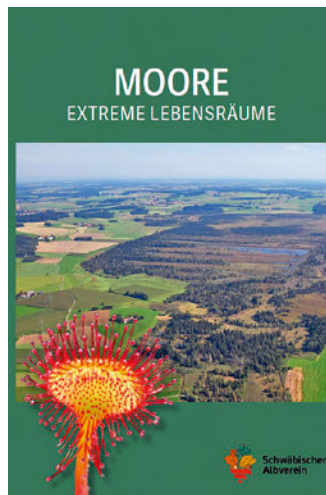
Weitere Informationen oder Änderungen im Programm werden rechtzeitig auf der Webseite des Schwäbischen Albvereins bekannt gegeben.

Neue Broschüre

Wir freuen uns, eine neue Broschüre in der Naturschutzreihe vorstellen zu können: Moore – extreme Lebensräume.

Moore haben die Menschen immer schon fasziniert. Sie galten als geheimnisvoll, gar als gefährlich. Heute blicken wir auf Moore als artenreiche Lebensräume für Tiere und Pflanzen sowie wichtige Gebiete im Kampf gegen den Klimawandel.

In dieser Broschüre stellen wir die unterschiedlichen Moorarten und ihre Ökosystemleistungen vor. Wir zeigen, wie wichtig der



Schutz bestehender Moore und die Renaturierung entwässerter Feuchtgebiete ist.

Zudem stellen wir einige Wandertouren vor, bei denen sich Moore im Vereinsgebiet hautnah erleben lassen.

Die Broschüre kann im Onlineshop des Schwäbischen Albvereins unter www.albverein-shop.de bestellt werden oder auf albverein.net unter Natur & Umwelt bei Publikationen als pdf heruntergeladen werden.

Nächster Tag der Artenvielfalt am 13./14. Juni

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV) hat den Tag der Artenvielfalt in Baden-Württemberg im Jahr 2022 ins Leben gerufen. Mit dem landesweiten Aktionstag möchte der LNV Bewusstsein für die Naturschätze Baden-Württembergs schaffen und die Themen Biodiversität und Artenkenntnis in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rücken. Am »Tag der Artenvielfalt« dreht sich alles um die faszinierende Vielfalt der Arten im »Ländle«.

Im Jahr 2025 schlossen sich über 170 Vereine, Kommunen, Schulen, Naturschutzzentren und weitere Organisationen an, um



mit mehr als 250 Naturerlebnisaktionen im ganzen Land aktiv zu werden. Dabei konnten Interessierte Exkursionen über blühende Wiesen unternehmen, Touren zu naturnahen Gewässern genießen,

durch Biberreviere wandern, sich durch Naturgärten führen lassen und an vielen weiteren spannenden Angeboten teilnehmen. Meldungen für den Tag der Artenvielfalt 2026 sind ab sofort möglich: Der LNV ruft alle Akteure mit dem Themengebiet Artenkenntnis und Artenvielfalt auf, Aktionen für den Tag der Artenvielfalt am 13./14. Juni 2026 zu planen.

Mit dem Meldeformular können Sie Ihre Veranstaltung(en) eintragen, sodass nach und nach auf dieser Seite eine umfangreiche Landkarte mit verschiedenen Aktionen entsteht. Interessierte haben dadurch die Möglichkeit, die für sie passende Veranstaltung zu finden.

Der LNV bedankt sich schon jetzt bei allen Veranstaltenden für ihr tatkräftiges Engagement und freut sich auf eine vielfältige Angebotspalette!

LNV-Stiftung hilft bei Realisierung von Naturschutzprojekten

Gute Ideen im Natur- und Umweltschutz umsetzen: Bisher wurden über 400 Projekte unterstützt. Gute Nachrichten für ehrenamtliche Naturschützer*innen und Umweltgruppen: Die LNV-Stiftung fördert auch in diesem Jahr wieder Projekte und Aktivitäten, die dem Erhalt der Biodiversität und unserer natürlichen Lebensgrundlage dienen.

Anträge können bis zum 30. April 2026 an die LNV-Stiftung gestellt werden. Das seither geförderte Spektrum reicht von der Unterstützung der Umweltbildung in Kindergärten und Schulen über Jugendeinsätze zur Landschaftspflege bis zu Hilfsmaßnah-

men für Fische, Amphibien, Schwalben oder Mauerseglern. Die LNV-Stiftung unterstützt im Jahr 2025 im Schwerpunkt Projekte aus dem gesamten Naturschutzspektrum. Anträge stellen können bevorzugt Vereine und Gruppen, die sich ehrenamtlich im Natur- und Umweltschutz engagieren. Die durchschnittliche Förderhöhe liegt bei etwa 1.500 Euro. Personalkosten können nicht gefördert werden.

Antragsfrist ist der 30. April 2026. Weitere Informationen sowie ein Antragsformular enthält die Website der LNV-Stiftung www.lnv-stiftung.de. Dort ist auch ein Auszug bisheriger Förderprojekte der LNV-Stiftung zu finden.

Der Grundstock der LNV-Stiftung wurde im Jahr 1986 gelegt. Seither unterstützt die Stiftung Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Umwelt und Lebensgrundlagen, zur Sicherung von Lebensräumen und Schutzgebieten, zum Arten- und Biotop-schutz, zur Landschaftspflege sowie wichtige Grundlagenarbeiten. Mit ihrer Förderung unterstützt sie vorrangig ehrenamtlich Engagierte.

Großzügige Förderer von Naturschutz und Landschaftspflege

Im Abstand von wenigen Wochen sind Rosina und Franz Greiling, wohnhaft in Stuttgart-Degerloch, 92- bzw. 97- jährig verstorben. Sie waren über die von ihnen im Jahr 2013 gegründete Stiftung mit dem Schwäbischen Albverein eng verbunden.

Vorfahren von Franz Greiling waren im 17. Jahrhundert im Albvorland zwischen Reutlingen und Kirchheim/Teck ansässig. Armut und Hungersnot zwangen die Ahnen um 1730 zuerst nach Baden an den Rhein, dann um 1770 nach Siebenbürgen. Schließlich gründeten sie 1787 in der Batschka den donauschwäbischen Ort Jarek (heute Backi Jarak) nördlich von Neusatz (heute Novi Sad).

Die zum Großteil deutsche Bevölkerung lebte und wirtschaftete dort 157 Jahre lang. Im Oktober 1944 geriet Jarek zwischen die Fronten von Serben, Russen, Ungarn und Rumänen. Alle Bewoh-



ner, soweit sie die Partisanenüberfälle überlebt hatten, wurden aus Jarek vertrieben, das Eigentum geplündert und enteignet; der Ort wurde ein Internierungslager. Herr und Frau Greiling – damals Kinder, Franz war 13 Jahre alt – flohen mit ihren Eltern zusammen mit zahlreichen anderen Jarekern in das Land ihrer Vorfäter ins Albvorland nach Frickenhausen. Herr Greiling hat seine alte Heimat Jarek nie wieder gesehen. Beuren, Nachbarge-

meinde von Frickenhausen, ist heute Patengemeinde von Jarek; auf dem Friedhof erinnert ein Gedenkplatz mit einem Denkstein an die Geschehnisse.

Das Ehepaar Greiling hat in Süddeutschland eine neue Wirkungsstätte und Heimat gefunden. Franz Greiling betrieb über viele Jahre ein Architekturbüro in Möhringen. Auf unzähligen Wanderungen haben die beiden die Schwäbische Alb erwandert und viele schöne »Lieblingsplätze« gefunden, die ihnen zur neuen Heimat wurden. Die Silberdistel, Charakterpflanze der Albheiden, war ihre Lieblingspflanze. 2016 erhielten sie die Urkunde für 60 Jahre Mitgliedschaft im Schwäbischen Albverein.

Es war dem Ehepaar Greiling ein Anliegen, den Schwäbischen Albverein und seine ehrenamtlich erbrachte Arbeit zu unterstützen. Mit Hilfe ihrer Stiftung konnte der Verein eine ganze Reihe Vorhaben finanzieren; genannt seien beispielhaft die Informationstafeln am Obstwiesengebiet Rohrer Weg in Möhringen und die zwei ansprechenden stabilen Sitzbänke auf dem Felsvorsprung Rauher Stein bei Irndorf, die den Namen der Stifter tragen. *Reinhard Wolf*

Landschaftspflegeitag »Schafbuckel«

Am Samstag 11. Oktober machten sich Gäste, Wanderfreundinnen und –freunde aus sechs Ortsgruppen des Esslinger-Gaus und des Teck-Neuffen-Gaus im Schwäbischen Albverein frühmorgens an die Biotoppflege am »Schafbuckel«, eine wertvolle Maßnahme zur Erhaltung des dortigen Lebensraums für Pflanzen und Tiere und Naherholungssuchende, gelegen oberhalb des Randecker Maares.

Die Pflege erfolgt stets in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden. Zwei hauptamtliche Landschaftspfleger haben mit ihren technischen Möglichkeiten und Erfahrungen in den Tagen zuvor die zu bearbeitenden Flächen u.a. durch Mähen von Wiesenflächen vorbereitet. Dem Zurückschneiden von Brombeersträuchern, Heckenrosen und Eschen galt unsere Hauptaufgabe, um Verbuschung, Überwucherung zu verhindern sowie das Wachstum von Wacholder, Silberdisteln und Wiesenblumen zu fördern.

Der Lebensraum der Silberdistel sind trockene, sonnige und magere Standorte mit kalkhaltigem, durchlässigem Boden, wie Magerwiesen, Trockenrasen, Steinhänge und Wacholderheiden. Sie meidet nährstoffreiche, feuchte und schwere Böden. Die Kulturlandschaft »Schafbuckel« ist durch traditionelle Bewirtschaftungsformen, wie Schafbeweidung entstanden.

Warum ins Fitnessstudio, wenn man draußen an der frischen Luft bei der Biotoppflege mit anpacken kann? Bei besten Temperaturen, vollstem Sonnenschein. Schöner als ein Bündel einen Hut ver-zieren könnte. Ob klein oder groß, erfahren oder zum ersten Mal



aus den Fachbereichen

dabei – insgesamt beteiligten sich 26 Helferinnen und Helfer an unserer jährlichen Aktion. Die abgeschnittenen Äste und Zweige wurden anschließend mit Hilfe von Rechen und Mistgabeln auf den Hänger geworfen und mittels eines Traktors aus der Wiese gezogen. Das angefallene Schnittgut wurde in den folgenden Tagen beim Naturschutzzentrum gehäckselt. Abfall, der das Biotop verschmutzte, wurde keiner entdeckt.

Wer fleißig arbeitet, braucht zwischendurch eine Stärkung. Bei diversen Getränken und frischen Fleischkäs- und Käsebrötchen konnten alle neue Kräfte sammeln und sich in kleiner Runde austauschen. Einfach mit den Händen und mit einfachen Hilfsmitteln in der Natur arbeiten, das macht zufrieden.

An einem Wacholderbusch entdeckten wir einen Ameisenhaufen der Roten Waldameise. Je größer das Nest, umso mehr Wärme kann es speichern. Dass der Hügel warm wird, ist besonders nach dem Winter sehr wichtig, denn die Wärme weckt die Ameisen aus ihrer Winterruhe hier auf 800 Meter Meereshöhe. Vielen Dank an alle tatkräftigen Helfenden! Im kommenden Jahr ist der Tag der Deutschen Einheit ein Samstag. Der Einsatztag auf dem Schafbukel wird daher wohl der 24. Oktober 2026 sein, nach dem Landschaftspflegetag des »Naturschutzzentrums Schopflocher Alb«.

Jürgen Gruß, Fachwart für Naturschutz im Esslinger-Gau

Ansprechpartnerinnen: Naturschutzreferentinnen Katharina Heine und Meike Rau, Telefon 0711/22585-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Ehrenring der Stadt Balingen für Manfred Stingel

Der Ehrenring, den nur 15 lebende Personen gleichzeitig tragen dürfen, ist eine Auszeichnung, die lediglich Menschen erhalten, die sich in besonders herausragender Weise um die Stadt Balingen und ihre Bürgerschaft verdient gemacht haben. Mit Manfred Stingel wurde einem Mann der Ehrenring verliehen, dessen Lebenswerk für Balingen kaum zu überschätzen ist. Bereits 1965 gründete er – gerade einmal 21 Jahre alt – die Volkstanzgruppe Frommern. Damit legte er den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte, die bis heute fortbesteht. Die vorbildliche Jugendarbeit von Manfred Stingel wurde 1996 mit dem Landespreis für beispielhafte kommunale Bürgeraktionen ausgezeichnet.



Dieter Gantler

Ein Meilenstein seines Wirkens folgte ab 1980 mit dem Umbau des ehemaligen Dürrwanger Rathauses zum heutigen Haus der Volkskunst. Durch seine Energie und seinen Weitblick entstand

in Balingen-Dürrwangen ein Kulturzentrum von überregionaler Bedeutung: ein Ort für Künstlerinnen und Künstler, für Bewahrer des schwäbischen Dialekts und der Volkskultur – ein Ort, an dem Tradition als gelebte Gegenwart lebendig bleibt.

2002 war er Mitbegründer der Kleinkunsthöhle Balingen, die bis heute ein vielfältiges kulturelles Programm zeigt. Auch auf der Gartenschau im Jahr 2023 begeisterte die Volkstanzgruppe auf einer eigens errichteten Bühne. So begleitete Manfred Stingel mit seinem Team tausende Besucherinnen und Besucher einen ganzen Sommer lang. Für sein herausragendes Engagement wurde Manfred Stingel bereits vielfach ausgezeichnet: mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg, dem Landespreis für beispielhafte Bürgeraktionen, dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland, der Kurt-Wager-Medaille des Schwäbischen Albvereins und der Bürgermedaille der Stadt Balingen. Herzlichen Glückwunsch an Manfred Stingel!

Sackpfeifen in Schwaben – Balingen international 2026

Vom 30. April. bis 4. Mai finden wieder Veranstaltungen im Rahmen des großen europäischen Dudelsacktreffens statt. Neben Sackpfeifen und Maibrauchtum stehen auch Hirtenhörner im Mittelpunkt. Seit 1997 wird alle drei Jahre zu diesem Treffen nach Balingen ins Haus der Volkskunst eingeladen. Für Freunde der überlieferten traditionellen Musik ein gerne besuchtes Musikerereignis.

Für die Teilnehmer der phantastischen Musikgruppen, meist gute alte Freunde, die aus den verschiedensten Ecken Europas – ohne Honorar – nach Balingen reisen, ist »Sackpfeifen in Schwaben« auch etwas Besonderes. Diese Tage der Bordunmusik sind auch wunderbare Freundschaftstreffen.

In diesem Jahr richtet sich die Aufmerksamkeit auf die lange Tradition der Hirtenhörner, dem weitgehend vergessenen Signal- und Musikinstrument, das meist bei den Kuhhirten Verwendung fand. »Sterbender Beruf – lebendige Musik/Hirtenmusik« in Europa oder »Hirtenhorn trifft Sackpfeife« könnte man das Thema des Festivals auch nennen. Hirten und Schäfer haben ganz viele Melodien, Lieder und eigenwillige Musikinstrumente überliefert. Sie zu spielen und dadurch vor dem Verschwinden zu bewahren, oder sie wieder zu beleben und weiterzuentwickeln ist erklärtes Ziel. Konzertstätten sind die Stadthalle Balingen, das Haus der Volkskunst und Balingen Schulen. In diesem Jahr geht das Festival auch nach Wendelsheim. Dort betreibt der Dudelsackbauer Andreas Rogge nicht nur seine Dudelsackwerkstatt, in der er wunderbare Instrumente baut, sondern er hat die historische Gaststätte Adler vor dem Verfall bewahrt und daraus eine schöne Kulturstätte geschaffen. Nähere Infos: www.schwaben-kultur.de.



Manfred Stingel

Sankt-Michaels-Kirche Burgfelden – Gemälde

Die ursprünglichen Malereien im Burgfelder Kirchle stammen aus dem Jahre 1070. Vor 130 Jahren hat ein Stuttgarter Maler



wunderbare Rekonstruktionsgemälde angefertigt, die 1956 ins Heimatmuseum Balingen verbracht wurden. Es ist uns nun nach langer Zeit gelungen, dass die Gemälde wieder ins Kirchle nach Burgfelden kommen. Bis zum Frühjahr wird eine Reihe von drei kleinen Filmen voller Informationen und Heimatgeschichte von Pius Jauch fertiggestellt sein: »Der Hirschguldenweg«, »Die Michaelskirche in Burgfelden« und »Die Schalksburg«.

Manfred Stingel

FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

Katharinenlindenturm renoviert

Zur erfolgreichen Renovierung des Katharinenlindenturm hatten viele ihren Beitrag geleistet – Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß dankte allen Spendern: Die Aussicht vom Katharinenlindenturm lässt sich wieder genießen. Nach seiner Renovierung ist der Turm im Oktober offiziell wieder eröffnet worden. In der fast zweijährigen Bauzeit wurde das Treppenhaus aufwendig saniert und tragende Betonstahlteile erneuert. Auch das denkmalwürdige Flugdach aus Beton musste ertüchtigt werden.

Dr. Rauchfuß zeigte sich sehr erfreut, dass der Turm wieder für die Allgemeinheit zugänglich ist. »Von oben hat man eine wunderbare

Sicht über das Neckartal bis zur Schwäbischen Alb – wie von einem Aussichtsbalkon«, schwärmte er. Der 17 Meter hohe Aussichtsturm steht seit 1957 oberhalb der Rüderner Heide in Esslingen. Er ist ein beliebtes Ausflugsziel für Ausflügler und Naturliebhaber in der Region.

Der Präsident dankte allen, die die Sanierung des Turms mit einer Spende unterstützt haben, darunter mehrere Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins, die Esslinger Stadtwerke, die Kreissparkasse

Esslingen-Nürtingen und die Sparkassenstiftung sowie die Esslinger Wohnungsbaugesellschaft (EWB) und auch viele Privatleute. Ohne diese Spenden wäre die aufwendige Renovierung viel schwieriger zu stemmen gewesen, betonte er. Er dankte zudem der Ortsgruppe Sulzgries für die jahrelange Betreuung des Turms sowie dem scheidenden Turmwart Peter Storz und seinem Nachfolger Robert Clauß für ihr Engagement. Der Esslinger Oberbür-



Nicole-Amolsch/Stadt-Esslingen

germeister Matthias Klopfer und Vertreter der Esslinger Unternehmen übergaben Dr. Rauchfuß einen Scheck über 25.000 Euro als Beitrag zur Renovierung. »Ehrenamtliches Engagement ist der Kitt unserer Gesellschaft«, so OB Klopfer bei der Scheckübergabe. Er dankte den Esslinger Unternehmen, dass sie das Engagement des Schwäbischen Albvereins großzügig unterstützen und dazu beitragen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Esslingen zu stärken.

»Als regional verwurzeltes Unternehmen ist es uns wichtig, lokale Projekte und das ehrenamtliche Engagement in Esslingen zu unterstützen. Mit unserer Spende möchten wir einen Beitrag leisten, dass Besucherinnen und Besucher die einmalige Aussicht auf das Neckartal wieder genießen können«, sagte Jörg Zou, Geschäftsführer der Stadtwerke Esslingen. Der Katharinenlindenturm als ein Wahrzeichen der Region sei ein bedeutender Ort für Wanderer und Naturliebhaber, betonte Burkhard Wittmacher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

»Es ist uns eine Ehre, die Sanierung dieses geschichtsträchtigen Turms zu unterstützen. Mit dieser finanziellen Hilfe tragen wir dazu bei, die historische Bedeutung des Turms für zukünftige Generationen zu bewahren und gleichzeitig den Zugang zur Natur für alle zu ermöglichen.« EWB-Geschäftsführer Hagen Schröter sagte: »Das Engagement des Schwäbischen Albvereins ist großartig, es verdient jede Art von Unterstützung. Wir als sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen tun das sehr gerne und freuen uns, dass wir dem Schwäbischen Albverein bei der Sanierung des Katharinenlindenturms helfen konnten.«

FACHBEREICH FAHRRAD

Das fängt ja gut an!

Am Ende eines sehr ereignisreichen Jahres 2025 durften wir uns darüber freuen, dass sich unsere Arbeitsgruppe Fahrrad erneut verdoppelt hat. Mit Anja Müller von der OG Meßkirch und Uli Baur von der OG Waldstetten konnten wir zwei engagierte und erfahrene Mitstreiter gewinnen, die auch menschlich eine große Bereicherung für unser Team sind. Mit diesem Schwung sind wir dann auch gleich ins neue Jahr gestartet, denn mit der CMT und



dem zweiten Fahrrad-Talk standen im Januar für uns sogleich zwei große und wichtige Ereignisse bevor. Das Themenwochenende »Fahrrad- und Wanderreisen« von 17. – 19.01. auf der CMT war für uns die ideale Gelegenheit, um viele interessierte Messebesucher darauf aufmerksam zu machen, dass es im Schwäbischen Albverein auch Fahrradaktivitäten gibt. Daher haben wir das Angebot sehr gerne angenommen, uns auf dem Stand des Schwäbischen

aus den Fachbereichen

Albvereins zu präsentieren, uns aktiv am Rahmenprogramm der CMT zu beteiligen und uns mit Regio-, Tourismus- und Radverbänden zu vernetzen. Unser Fokus lag darauf, persönlich mit den Besuchern unseres Stands ins Gespräch zu kommen, um zum Beispiel zu erfahren, welche Art von Naturerlebnissen auf zwei Rädern sie ganz besonders motiviert. Dazu haben wir eine Umfrage konzipiert, die die Besucher online durchführen konnten. Im Ergebnis hat sich klar herausgestellt, dass unsere Zielgruppe überwiegend aus 50–70-jährigen Personen besteht, die sich als Genuss- oder Tourenfahrer mit E-Mountainbike oder E-Tourenrad in der Natur bewegen wollen. Daneben ist den Befragten auch sehr wichtig, neue Routen zu entdecken, in der Gruppe zu fahren, geselliges Beisammensein nach der Ausfahrt und auch neue Leute kennenzulernen. Die meisten fahren ein- bis dreimal pro Woche und sind dabei zwischen zwei und vier Stunden unterwegs. Rund 74% der Befragten interessieren sich sehr dafür, mit Routenplanern (z.B. Outdooractive) zu arbeiten.

Über 60% wollen zwei- bis viermal pro Monat eine Gruppenausfahrt machen. Besonders interessant war auch das Ergebnis zur Frage, wie weit der Startpunkt einer Tour von zuhause entfernt sein darf: Jeweils 47% der Befragten wären bereit bis zu 10 km zum Startpunkt zu fahren, weitere 47% sogar bis zu 20 km! Die Hälfte aller Befragten sind bereits Mitglieder im Schwäbischen Albverein. Demzufolge ist die andere Hälfte noch nicht Mitglied, was uns ganz besonders gefreut hat.

Denn eine weitere Zielsetzung von uns war es, mit dieser Zielgruppe in Kontakt zu kommen, und vor allem im Gespräch mit ihnen zu bleiben. Dafür haben wir einen WhatsApp-Channel gegründet, auf dem wir anlassbezogene Informationen über unsere Aktivitäten, Termine etc. kommunizieren. Diesen WhatsApp-Channel konnten die Messebesucher abonnieren. Des Weiteren haben wir die Messebesucher eingeladen, an unserem Fahrrad-Talk am 22.01. teilzunehmen. Auch bei dieser Videokonferenz hatten wir eine spannende Agenda anzubieten. Ein Schwerpunkt war die Expertenrunde, bei der darüber diskutiert wurde, welche Erfolgskriterien bei der Gründung einer Fahrradgruppe eine besondere Rolle spielen. Darüber hinaus haben wir darüber gesprochen, wie wir die Ergebnisse unserer Umfrage für unsere weiteren Aktivitäten nutzen wollen. Dabei ist klar geworden, dass wir uns auch im Jahr 2026 auf die Vernetzung der bereits vorhandenen Radaktivitäten über die Grenzen der Ortsgruppen hinaus fokussieren werden. In diesem Zusammenhang werden wir auch im zweiten Quartal regionale Pilotprojekte durchführen.

Diese Angebote sind sowohl an Mitglieder als auch an Nicht-Mitglieder gerichtet. Weitere Schwerpunkte werden Routenplanung und Fahrrad-Routen (insb. in Outdooractive), Entwicklung und Kommunikation von Verhaltensregeln bzw. einer Netiquette sowie der weitere Ausbau unserer Kommunikation sein.

Wir sind gespannt auf die Herausforderungen des neuen Jahres und freuen uns, in der nächsten Ausgabe über unsere Aktivitäten zu berichten. *Ulrich Löchner*

Der nächste Fahrrad-Talk findet am 26.03. von 18.30–20 Uhr statt.
Anmeldung unter fahrrad@schwaebischer-albverein.de



WhatsApp-Kanal
Fahrrad



Link zur Umfrage

FACHBEREICH WANDERN

Ü30-Wandern und Work-Hike-Balance

Die Ü30-er sind mit einem neuen Team, das sich im Laufe des letzten Jahres zusammengefunden hat, mit neuem Schwung ins Jahr gestartet. Das Ü30-Wanderprogramm richtet sich an alle Wanderlustigen rund um 30 bis in die 50er und bietet sowohl sportliche als auch genussvolle Touren. Das ist keineswegs als Konkurrenz zu den anderen Programmen gedacht, sondern soll eine Ergänzung sein, damit wirklich jede Interessens- und Altersgruppe, bei uns IHR Angebot findet.

Die Übergänge dürfen gerne fließend sein – gerade auch das neue Programm Work-Hike-Balance, das jüngere Wanderer (unter 40) ansprechen soll schließt hier eine Lücke in unserem Angebot.

Zu alt für die Jugendgruppe, viel zu jung für die Angebote in der eigenen Ortsgruppe, als Kind angemeldet und immer noch Mitglied oder auch (noch) nicht Mitglied und keine Lust alleine zu wandern? Dann schaut in die Programme der Ü30-Angebote und der Work-Hike-Balance Wir freuen uns auf Euch alle.

Folgende Termine finden bis Juni statt:

Work-Hike-Balance

(Infos unter wandern.albverein.net/events/tags/workhikebalance/)

28.03.2026 Ulm Sights – zu Besuch bei Einstein

29.04.2026 Stuttgart Sights – Feierabendwanderung

10.06.2026 Esslingen Sights – Feierabendwanderung

18.07.2026 Stand Up & Slow down am Schwäbischen Meer



Sebastian Hatz

Ü30-Wandern

(Infos unter wandern.albverein.net/events/tags/ue30wandern/)

01.03.2026 Stuggi Tour 1 – Der Blaustrümpflerweg mit a bissle meh von allem

21.03.2026 Frühlingserwachen im Schönbuch 3.0 – auf des Königs(boten) Spuren

03.05.2026 Wanderung für Wanderneulinge und Wiedereinsteiger auf dem Premiumweg Herzog-Jäger-Pfad

17.05.2026 Unterwegs im Buchenbachtal – Rundtour durch Natur und Kultur

20.06.2026 Weitwanderung (45 km) rund um Bad Urach

Die Programme **Wandern +plus+**, **Weitwandern**, **FrauenSpecial** und **Mehrtageswanderungen** haben keine Altersbegrenzung. Es gibt vielfältige Touren, die von unseren zertifizierten Wanderführerinnen und -führern angeboten werden. Diese Touren können auch gerne – am besten nach Absprache mit dem/der Verantwortlichen – ins Ortsgruppenprogramm übernommen werden. Mit den Touren unter der Rubrik »HW 7« möchten wir

den Schwäbische Alb-Oberschwaben-Weg mit spannenden Tages-touren in Szene setzen. **Naturwandern** richtet sich an Naturliebhaber, das diesjährige Motto sind unsere wunderschönen bunten Blumenwiesen.

Wandern +plus+

- 21.03.2026 Zwischen Wäldern und Wachtürmen – Der Limes ruft
- 22.03.2026 Albwassertour – Wo's Wasser da Berg nauf laudt
- 28.03.2026 Stromberg – Wald und Kunst im Weinberg
- 11.04.2026 Rund um Gutenberg
- 12.04.2026 Durch das Naturschutzgebiet Sauldorfer Seen
- 18.04.2026 von Kirchheim bis Schloss Liebenstein
- 25.04.2026 Durch die Weinberge im Neuffener Tal
- 26.04.2026 Architektur und Natur im Stuttgarter Osten
- 09.05.2026 Auf dem Jakobsweg von Winnenden nach Esslingen
- 09.05.2026 Schwäbischer Albtrauf mit Burgen und Ruinen
- 23.05.2026 Hunderte Höhenmeter hinter Blaubeuren
- 31.05.2026 Albwassertour – zum historischen Pumpwerk
- 07.06.2026 Albtraufgänger »Traufgeschichte«
- 07.06.2026 Das Filetstückle des Burgenwegs im Großen Lautertal

HW7

- 21.03.2026 HW7 Auf dem Irene von Byzanz-Weg von Lorch nach Hohenstaufen
- 22.03.2026 HW7 Von Göppingen nach Bad Boll Stadtgeschichte und Streuobstwiesen
- 28.03.2026 HW7 Von Bad Boll nach Wiesensteig
- 12.04.2026 HW7 Geologie zum Anfassen rund um Bad Boll
- 26.04.2026 HW7 Sportliche Wanderung um Westerheim
- 01.05.2026 HW7 Über Hütten zum historischen Pumpwerk nach Teuringshofen
- 18.05.2026 HW7 Biodiversitätslehrpfad Bad Saulgau
- 31.05.2026 HW7 Über den Bussen nach Bad Buchau

Naturwandern

- 10.04.2026 Naturwandern – Blumenwiesen:
Abendwanderung rund um Pliezhausen
- 07.06.2026 Naturwandern – Blumenwiesen:
Tageswanderung zur Donauversickerung Fridingen

Weitwandern

- 28.03.2026 Wo Sauen sich küssen
- 25.04.2026 Über den Dächern von Stuttgart – Reverse Direction
- 09.05.2026 Oberes Donautal
- 30.05.2026 Jetzt wird's Lauter
- 13.06.2026 Rund um Kirchheim über die Limburg

FrauenSpecial

- 09.04.2026 Frauenspuren in Tübingen (Teil 2)
- 19.05.2026 KunstSpur Lautertal – Kreativwandern für Frau
- 18.06.2026 Beflügelt, gekrönt und entspannt

Mehrtageswanderungen

- 02./03.05.2026 Von Wiesensteig nach Bad Urach mit Übernachtung im Wanderheim Burg Teck
- 14.–21.06.2026 Alpenüberquerung vom Tegernsee nach Sterzing

Infos zu diesen Programmen unter:

wandern.albverein.net/unser-wanderprogramm/

Wanderfitnesspass und Wandernadel

Bereits seit 2010 wird regelmäßiges Wandern mit dem Deutschen Wanderabzeichen in Bronze, Silber und Gold belohnt. Bis 31. März können die Wanderfitnesspässe aus dem Jahr 2025 eingereicht werden. Da auch die Krankenkassen wissen, dass Wandern ein wunderbarer Fitnesssport ist, wird das Deutsche Wanderabzeichen im Bonusprogramm vieler Krankenkassen anerkannt.

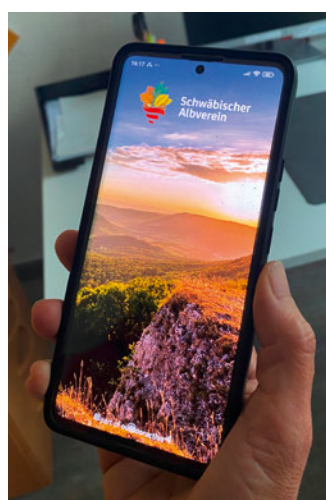
Hier nur ein paar Stichworte, warum Wandern so gesund ist:

- Wandern reduziert Stress, was wiederum ein Risikofaktor für Bluthochdruck und andere Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist
 - Wandern fördert den Muskelaufbau, stärkt Knochen u. Gelenke
 - Wandern stärkt das Immunsystem und verbessert Ausdauer und Kondition und
 - Wandern hat positive Auswirkungen auf die Gehirnleistung
- Und wenn nun im März die Tage länger und wärmer werden, wird es höchste Zeit die Wanderstiefel zu schnüren. Vielleicht haben Sie sich das ja als guten Vorsatz fürs neue Jahr schon fest vorgenommen: 2026 wird mehr gewandert! Falls es bisher hauptsächlich bei den Vorsätzen geblieben ist, hier drei Tipps, um die Motivation übers Jahr aufrecht zu halten:
- klare Ziele setzen: Zum Beispiel eine Wanderung pro Monat, eine Wanderung in jeder Jahreszeit oder 200 km im Jahr (Grundlage für das Deutsche Wanderabzeichen). Treffen Sie eine realistische Auswahl.
 - die überregionalen Wanderprogramme und die Angebote der Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins nutzen und die Termine direkt in den Kalender eintragen, damit sie im Alltagsstress nicht untergehen.
 - ein Touren- oder Gipfelbuch führen, um die Wanderungen festzuhalten, z.B. ein einfaches Notizheft, ein speziell dafür entwickeltes Büchlein (erhältlich im Albvereinsshop online oder im Lädle in Stuttgart) oder den Wanderfitnesspass.

So steht einem aktiven Wanderjahr 2026 nichts mehr im Wege. Weitere Informationen zum Wanderfitnesspass und Wanderabzeichen findet man unter wandern.albverein.net/rund-ums-wandern/deutsches-wanderabzeichen/.

Albverein erleben (App und Website)

Bereits seit einem guten Jahr läuft nun unsere Kooperation. Von der Albvereinshomepage www.albverein.net kommt man über das Widget »Touren-Portal« auf die zusätzliche Webseite www.albverein-erleben.de. Dort findet man ausgewählte Tourempfehlungen und Veranstaltungshinweise. Ganz aktuell ist unser



Heidi Müller

Hauptwanderweg 7 mit allen Etappenbeschreibungen eingestellt und kann als Premiumtour genutzt werden. Die weiteren Hauptwanderwege werden folgen.

Und hiermit sind wir schon bei meinem heutigen Anliegen »Mitarbeitende gesucht«, entweder im Redaktionsteam mit dem Aufgabenspektrum Erstellen von Top-Touren im Businessaccount von outdooractive bzw. redaktionelle Überarbeitung von eingereichten Touren sowie im Schu-

aus den Fachbereichen

lungsteam Albverein erleben. Hier besteht die Aufgabe darin, Workshops für Anwender (Einsteiger und Fortgeschrittene) sowohl in Präsenz als auch online anzubieten.

Und alle Wanderer, die sich mit outdooractive gut auskennen und schon tolle Wanderungen aufgezeichnet und beschrieben haben, sind herzlich eingeladen, uns diese als Tourempfehlung für Albverein erleben zur Verfügung zu stellen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an outdooractive@schwaebischer-albverein.de. Infos zu den Mitgliedervorteilen findet man unter wandern.albverein.net/2025/12/16/wanderungen-planen-leicht-gemacht-jetzt-auch-in-der-albvereins-app/.

Erlebnistipp: Ausflug an den Bodensee auf die schöne Halbinsel Hörli

Wenn wir bei unseren Wanderungen den ÖPNV nutzen, beginnt die Gemeinschaft schon auf der Anreise und wir tun etwas für unsere Umwelt und das Klima. Die Ortsgruppe Öhningen-Hörli des Schwarzwaldvereins, die bestimmt manchen Wanderführerinnen und Wanderführern vom Wanderführertreffen in Gaienhofen 2024 noch in bester Erinnerung ist, hat für ihre Initiative »Hop-On/Hop-Off – Kulturgenuss mit Linienbus« 2025 den Klimaschutzpreis des Landkreises Konstanz bekommen. Sylvia Hartmann stellt das Projekt vor:

»Eine neue, innovative Idee ermöglicht es, auf der gesamten Hörli günstig bzw. kostenlos Kultur zu genießen. Ein neuartiges Konzept des Schwarzwaldvereins Öhningen-Hörli e.V., das Kultur sowie Wandern in kleinen Etappen ermöglicht. Eigentlich kennt man die Hop-On/Hop-Off-Busse nur von großen Städten und gegen Entgelt. Aber die Hörli ist eine ländliche Gegend zwischen Radolfzell und Stein am Rhein (CH) und bietet jetzt erstaunlich Ähnliches. Mit Deutschland-, Baden-Württemberg-Ticket, Gästekarte oder sonstiger Karte die für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gilt, kann man auf der gesamten Hörli kostenlos unterwegs sein. Wer dies nicht hat, löst eine Tageskarte für den ÖPNV, diese kostet maximal 6,40 Euro. Mehrpersonen-Tickets sind günstiger. Dafür ist es jetzt möglich 36 Kulturstätten zu besuchen, sich mit dem Handy Infos anzuhören oder/und im dazugehörigen Flyer zu lesen. Mit einem einzigartigen Hop-On/Hop-Off Konzept zeigt sich die Hörli vielseitig und preiswert. Getaktet auf den Fahrplan des Linienbusses mit der Nr. 200 kann man ab Moos nacheinander die verschiedensten Einrichtungen besichtigen. Ob alleine oder in einer Gruppe unterwegs, einfach in den Linienbus einsteigen und von einer zur nächsten Kultureinrichtung fahren – oder dazwischen noch ein bisschen wandern.

Jeder kann den Startzeitpunkt und die Dauer individuell festlegen. In welcher der Gemeinden, Moos, Öhningen oder Gaienhofen der Start liegt; alles kann frei gestaltet werden. Mit Kurzstrecken zum Wandern oder nur mit dem Bus – ganz wie es beliebt. Dazu braucht's nur die App »zeigmal«, die es im App-Store zum kostenlosen Download gibt oder/und den Flyer der Tourist-Infos der Hörli, der zum Download auf deren Homepage zu finden ist – und schon kann es los gehen, die Bodenseeregion zu erkunden und zu genießen. Wer alle Stationen an einem Tag nicht bewältigt, kann sich für eine der vier Etappen entscheiden, die in der App vorgeschlagen werden. Ein digitaler Routenplaner führt von einem Punkt zum nächsten. Eintönigkeit beim Anhören der Erklärungen kommt nicht auf. Die Erklärungen wurden von Hörliern – so nennt man die Bewohner der Halbinsel Hörli – von Insidern, Laien sowie bei der Tour zum Jüdischen Leben in Wangen von



einer Historikerin besprochen. Damit der Busfahrplan unterwegs dabei ist, befindet sich dafür ein Quellcode auf dem Flyer und ein Link in der App ist selbstverständlich auch vorhanden. Die Hörli ist Tourismus-Region und die Touristiker freuen sich, dass dieser Beitrag zum »sanften Tourismus« als Projekt in ehrenamtlichem Engagement unter Leitung von Karl Honsel und Sylvia Hartmann mit Unterstützung kreativer Mitglieder entstanden ist.« Gibt es ähnliche Projekte auch in den touristischen Regionen unseres Vereinsgebiets? Informationen und Tipps gerne an wandern@schwaebischer-albverein.de.

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WEGE

Drei neue Wanderkarten im Maßstab 1:25.000 als Vereinsgaben

Aktuell wurden in der Wanderkartenserie 1:25.000, die der Schwäbische Albverein zusammen mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) herausgibt, die Blätter »Heilbronn« (W218), »Geislingen a.d. Steige« (W230) und »Ochsenhausen« (W264) neu aufgelegt. Der Schwäbische Albverein ist für die Aktualität der Wanderwegeinformationen auf den Karten verantwortlich, das LGL übernimmt Kartographie und Druck. Die Mitglieder des Schwä-



bischen Albvereins erhalten eine dieser Karten im Jahr 2026 als Vereinsgabe. »Heilbronn« beinhaltet den nördlichen Bereich des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald sowie die Weinanbaugebiete im Bereich des Neckarlaus und um Weinsberg, die Karte »Geislingen a.d. Steige« deckt den Albtrauf zwischen Heubach und dem oberen Filstal, die Drei Kaiserberge sowie die Hochfläche der Schwäbischen Alb mit dem Albuch ab, und »Ochsenhausen« bildet Oberschwaben im Bereich zwischen den Tälern der

Rottum, der Rot sowie der Iller einerseits sowie zwischen dem Würzacher Ried und dem Allgäu andererseits ab.

Die Karten enthalten touristische Informationen wie z.B. Aussichtspunkte, Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Wanderheime und eine Auswahl von Gasthäusern, außerdem besonders gekennzeichnete touristische Objekte und vieles mehr. Dargestellt sind auch Bahnhöfe, S-Bahn-Haltestellen und Bushaltestellen.

Neben dem Wegenetz des Schwäbischen Albvereins samt seinen Hauptwanderwegen, Themen- und Rundwanderwegen sind auch touristische Wege wie beispielsweise Qualitäts- oder Premiumwege und andere Rundwanderwege farblich hervorgehoben. Die drei aktuell erschienenen Karten sind Teil der Wanderkartenserie im Maßstab 1:25.000, von der 47 Blätter das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins abdecken. Seit 2017 hat der Schwäbische Albverein 23 Blätter dieser Serie veröffentlicht, ergänzend dazu hat das LGL die übrigen Blätter aus dem Vereinsgebiet und den anderen Wanderregionen Baden-Württembergs herausgegeben.

Der Preis für die neuen Wanderkarten beträgt im Handel 9,50 € je Blatt, Mitglieder des Schwäbischen Albvereins können diese im Lädle oder über den Online-Shop zum Sonderpreis von 8,00 € je Blatt erwerben.

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 0711/225 85-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Wanderführerausbildung 2026

Kompaktlehrgang im Haus der Volkskunst
25.09.–03.10. Kompaktwoche
07.11. Abschlusslehrgang in Weilersteuiblingen

Zertifizierung der Wanderführerausbildung

Seit 2007 sind wir Kooperationspartner des BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz), vertreten durch die Umweltakademie Baden-

württemberg. Sicher ist, dass 2026 das letzte Jahr sein wird, bei dem in der Ausbildung das BANU-Zertifikat enthalten ist und – wichtig für bereits zertifizierte Wanderführerinnen und Wanderführer: Das BANU-Zertifikat muss nur noch einmal nach fünf Jahren verlängert werden und gilt dann unbefristet.

Beim DWV-Zertifikat bleibt es bei regelmäßigen Verlängerungen alle fünf Jahre nach der Ausbildung.

Weiterbildungen 2026

(Zugangsvoraussetzung Wanderführerausbildung)
Schulwandern – zertifizierte Schulwanderführer*in
13.03. Impulstag online, alternativ
17.04. Impulstag Präsenz in Tübingen
22.10. Vertiefung in Tübingen

DWV-Gesundheitswanderführer*in

25.–27.09. Modul 1 in Weil der Stadt
06.–08.11. Modul 2 in Weil der Stadt

Wanderführer*in für alpine Pfade

16.–18.10. Modul 1 in Bad Hindelang
19.–21.02.27 Modul 2 Herzogenhorn

Grundlehrgang Radwandern (Tourenrad/Pedelec)

09.–11.10. in Weil der Stadt

Fortbildungen

12.04. Die Kelten (Asperg)
18.04. Lieblingsort Wald (Heubach)
18.04. Schnitzen mit Grünholz (Stetten/Fildern)
25.04. Essbare Wildpflanzen (Neidlingen)
20.05. Konsum und Nachhaltigkeit (Burladingen)
13.06. Wutachschlucht
20.06. Humor, Lachen, Glück (Freiburg)

Ehrenamtliche Akademieleitung gesucht

Das Amt der ehrenamtlichen Leitung der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg (HWA) für den Schwäbischen Albverein ist seit 2015 kommissarisch besetzt durch die hauptamtliche Geschäftsführerin der Akademie, Karin Kunz. Aber in einem Verein, der maßgeblich durchs Ehrenamt geführt und bestimmt wird, ist die Besetzung einer so wichtigen Stelle durch das Hauptamt nur die zweitbeste Lösung.

Die Aufgaben sind:

- Repräsentative Aufgaben und Mitarbeit in den Gremien des Schwäbischen Albvereins, der HWA und in Kooperationen und Netzwerken
 - Gestaltung und Weiterentwicklung des Kursprogramms und des Teams der HWA
 - Weiterentwicklung der Kommunikation intern und extern
- Die Stelle der Geschäftsführung würde sich durch die Besetzung des Ehrenamts nicht ändern und die ehrenamtliche Akademieleitung in allen Bereichen unterstützen.
- Interessierte erhalten gerne weitere Informationen unter akademie@schwaebischer-albverein.de.



Helke Krieg

Württemberg. Aufgrund eines neuen BANU-Rahmenplans wurde uns der bisherige Kooperationsvertrag gekündigt. Wir sind in Verhandlungen und informieren baldmöglichst wie's ab 2027

*Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie
Geschäftsführerin Karin Kunz
Telefon 0711/225 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de*

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (albvereinsblatt.albverein.net). Die Texte sollten nicht länger als 1.000 Zeichen sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Unsere Ortsgruppen mit Kontaktdaten und Programmen finden Sie unter vor-ort.albverein.net/ortsgruppen-finder.

Naturschutz

OG Berghülen. 14 Mitglieder beim jährlichen Arbeitseinsatz bei der Haldenhüle und Oberweilerhüle: Am 25.10. um 9 Uhr trafen sich die Helfer und Naturschutzwart Rolf Braunmüller gab einen Überblick über die anstehenden Arbeiten an



diesem Herbsttag. Mit Balkenmäher, Freischneider, Motorsäge sowie Schaufel und Rechen machte man sich an die Arbeit. Ausgestattet mit Wasseranzügen wurden die zwei Hülen von Gras, Ästen und Blättern sowie vom Schilf befreit.

Die umliegenden Grasflächen wurden gemäht und zahlreiche Hecken zurückgeschnitten. Es kam einiges zusammen, so dass man die Anhänger mehrmals leeren musste. Es kamen auch Traktoren mit Schaufel sowie ein Häcksler zum Einsatz. An der Oberweilerhüle wurden zudem die zwei Zuläufe zur Hüle ausgeputzt, so dass das Wasser bei starkem Regen wieder

zulaufen kann. Die 14 freiwilligen Helfer legten ein gutes Tempo vor, so dass man gegen 12 Uhr das wohlverdiente Essen sowie Getränke zu sich nehmen konnte. Der Naturschutzwart bedankte sich bei den Helfern und betonte, dass die Landschaftspflege eine wichtige Maßnahme ist, gilt es doch die schöne Alblandschaft zu erhalten und wenns geht zu verbessern.

Reiner Nübling

OG Dettingen am Albuch. Am 24.05. trafen sich 15 Erwachsene und 14 Kinder der Familiengruppe, um sich auf dem von der Gemeinde überlassenen Grundstück am Rohrweiher ehrenamtlich für den Arten- und Naturschutz zu engagieren. Ziel war es, zwei Projekte zum Schutz von Wildbienen und Kleinstlebewesen umzusetzen, um diesen Tierarten Schutz zu bieten, aber auch als Ideengeber für private Haus- und Gartenbesitzer. Der bereits stehende Rohbau des Wildbienenhotels wurde mit aller-



lei Materialien komplettiert. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei, die Dachziegel vorzubereiten und bohrten hunderte Löcher in die Harthölzer. Zudem wurden drei Betonringe mit Stroh, Kalksand und einer Lehmmischung gefüllt.

Der Totholzhaufen, der in drei Bereiche (stehendes Holz, liegendes Holz und Baumschnitt) unterteilt wurde, bietet Lebensraum für zahlreiche Tierarten, die sich für die kalten Wintermonate ein kuscheliges Quartier suchen. Die Umsetzung dieser beiden Maßnahmen war nur durch die finanzielle Unterstützung von Spendern (Spendenaktion HZ, Volksbank, Spedition Honold, ...) sowie von Sachspenden (ForstBW) möglich. Ganz herzlichen Dank hierfür. Nach getaner Arbeit wurden die fleißigen Helfer mit Grillwürstchen und Getränken versorgt und verweilten noch in geselliger Gesprächsrunde.

Petra Martin

OG Donnstetten. Mit großem Einsatz und tatkräftiger Unterstützung vieler freiwilliger Helfer hat die OG kürzlich zwei Landschaftspflegeaktionen rund um Donnstetten durchgeführt. Ziel war es, heimische Flächen zu pflegen und wieder zugänglich zu machen. »Am alten Steinbruch« und



»An der Kanzel« waren die Vereinsmitglieder mit Freischneider, Balkenmäher und Rechen, Heugabeln und Co. im Einsatz. Dank des engagierten Teams konnten die Arbeiten zügig erledigt werden. Doch damit nicht genug: Auch Hecken, Sträucher und Bäume wurden fachgerecht zurückgeschnitten – immer mit Rücksicht auf die Natur.

Ein besonderes Anliegen war der Einsatz am über 100 Jahre alten Holzapfelbaum in der Bergstraße, einem echten Wahrzeichen Donnstettens. Über die Jahre war der imposante Baum von Sträuchern und hohem Gras umwachsen. Durch die Pflegemaßnahme des Albvereins ist er nun wieder frei zugänglich und kann von Einheimischen wie Spaziergängern bewundert werden – pünktlich zur Jubiläumsfeier 1250 Jahre Donnstetten im nächsten Jahr.

Mareike Lehrmann

Eningen u.A. Viele Helferinnen und Helfer, Jung und Alt – auch naturbegeisterte Nichtmitglieder, trafen sich auf der Bergwiese am Osthang der Achalm auf Markung Eningen zum Arbeitseinsatz.



Der Pflgetrupps des Gesamtvereins hatte vorgearbeitet und viele Sträucher und Hecken umgesägt, die nun von den Helfern auf große Haufen zusammengezogen wurden, um später von einem Spezialfahrzeug aufgenommen und abgefahren zu werden. Zusätzlich wurde auf den im Vorjahr entbuschten Flächen nachgearbeitet, auch Nachwüchse wurden entfernt. Die Arbeiten waren wieder erforderlich, um ein weiteres Verbuschen zu verhindern, um so wertvollen Lebensraum für Schafe, seltene Pflanzen und Insekten zu erhalten.

Der Wettergott hatte ein Einsehen. Just nach getaner Arbeit begann es zu regnen. So musste das Vesper kurzerhand in den Vereinsraum im Spital verlegt werden. In vergnüglicher Runde und unter fachkundlichen Beiträgen von Jörg Dessecker, dem Leiter des Pflgetrupps des Albvereins, endete der Einsatztag. Am Nachmittag trafen sich nochmals einige im Wanderheim Eninger Weide, um den Tag ausklingen zu lassen. Der herzliche Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die bei der Pflegeaktion mitgemacht und somit ihrer Verbundenheit zur Achalm Ausdruck verliehen haben. *Herbert Hanner*

OG Sachsenheim. »Schon seit vielen Jahren ist die OG ein gutes Beispiel dafür, dass es durchaus auch Mittel für den Naturschutz gibt, wenn man sich darum bemüht«. Worte von Helmut Mager, dem Naturschutzwart der rührigen OG. Schon seit 19 Jahren



betreut diese eine Streuobstwiese. Neben dem Schnitt derselben stellten die Albvereinler in den letzten Jahren auch Apfelsaft in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauvereins Kleinsachsenheim her. Fast 4.000 kg lasen die Helfer um H. Mager 2024 an Mostobst auf.

Die Motorsense zur Mahd war nun nach 30 Jahren in die Jahre gekommen und so wurde nun der Antrag zur Neuanschaffung einer Neuen seitens des Kuratori-

ums der Stiftung der Stadt zum Tor zum Stromberg positiv beschieden. 750,- Euro darf nun Kassiererin Ingrid Zucker in die Vereinskasse vereinnahmen. *Helmut Mager (Text), Christina Hecker (Foto)*

Wanderungen und Ausflüge

OG Crailsheim. Wanderfahrt vom 7. bis 10. September ins Lechtal: Wie schon in den letzten Jahren unternahm die OG auch dieses Jahr eine mehrtägige Wanderfahrt. Sie führte dieses Mal ins Lechtal bei Reutte in Tirol. Die Wanderwartin und Mitglied im Teamvorstand Irmgard Hänse, die die Fahrt zusammen mit der Fa. Marquard geplant hat, gab bei der Begrüßung einen kurzen Überblick über das Programm. Angesteuert wurde am ersten Tag der Hahnenkamm. Nach kurzer Seilbahnfahrt bot sich ein toller Ausblick auf die Tiroler Bergwelt und die Wandertouren mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

Die Touren an den folgenden Tagen wurden durch einheimische Bergführer angeleitet. Dabei wurden die Wanderer auch



über die Besonderheiten und Naturphänomene der Bergwelt informiert. Ziele waren die Jöchelspitze, der Feuerkopf, der Grimmser Wasserfall und der Frauensee.

Leider konnte am letzten Tag wegen des schlechten Wetters die Burg Ehrenberg nicht besichtigt werden. Im dazugehörigen Museum wurde ausführlich über die Ritterzeit und das Mittelalter informiert. Auf der Heimfahrt wurde ein Stadtrundgang in Kempten unternommen. Wohlbehalten kam die große Gruppe mit vielen Eindrücken wieder in Crailsheim an.

Renate Makain

OG Degerloch. 500 Jahre Bauernkrieg: An die spannende Führung der Museumsleiterin Lea Wegner im Bauernkriegsmuseum Böblingen schloss sich ein Spaziergang zu der im Mai 2025 am Oberen See eingeweihten Gedenksäule von Peter Lenk an, die uns Frau Wegner sehr detailreich erläuterte. Der Künstler vom Bodensee setz-

te sich mit seinem 10 m hohen, 5-seitigen Denkmal »Gesichter des Bauernkriegs« mit den Ereignissen des Jahres 1525 in Böblingen auf kritisch-satirische Art auseinander. Mitsprache, Freiheit, Widerstand, Solidarität – die Themen von damals bewegen uns auch heute.



Ebenfalls mit dem Bauernkrieg befasste sich die Führung mit Dr. Ulrich Weitz beim berühmten Herrenberger Altar von Jerg Ratgeb in der Stuttgarter Staatsgalerie. Die Teilnehmer trafen sich zunächst beim Ratgeb-Denkmal in Degerloch, im Mai 2025 eingeweiht. Ratgeb in Degerloch? Die Geschichtswerkstatt klärt auf: In Degerloch versammelte der zum »Kriegsrat und Kanzler«, also zum Anführer des »Ufffrur«, gewählte Künstler das Bauernheer, um nach Böblingen zu ziehen.

In der Schlacht bei Böblingen am 12.05.1525 bezwang der Truchseß von Waldburg, »Bauernjörg« genannt – Feldhauptmann des Schwäbischen Bundes, die Bauern. Jerg Ratgeb konnte entkommen, wurde jedoch auf der Flucht erwischt und in Pforzheim zum Tode verurteilt. *Gisela Lott*

OG Dußlingen. Wann kann man über 50 Wandernde einer Ortsgruppe im Alter von 1 bis 79 Jahren auf einmal antreffen?



Wenn ihre insgesamt acht verschiedenen, in Bezug auf die Anwesenden sich hin und wieder überschneidenden Gruppen, zur gemeinsamen Wanderung aufrufen!

So geschehen am 19. Oktober 2025. Während sich unsere Kleinsten, die Albärtle mit 10 Personen, gesondert auf den Weg

machten, starteten die restlichen Teilnehmenden gemeinsam in der Nähe von Willmandingen.

Auf dem Filsenberg trafen sich dann alle und es war ein harmonisches, unterhaltendes und wunderschönes Miteinander von 37 großen und 21 kleinen Wandernenden, was wieder einmal bewiesen hat, dass wir trotz vieler Gruppen ein Verein und eine tolle Gemeinschaft sind! *Birgit Pfister (Text), Rainer Wörz (Foto)*

OG Kiblegg. Am 05.10. konnte sich die OG zum wiederholten Mal auf den Besuch der befreundeten Wandergruppe aus Geislingen freuen. Das Wetter an diesem Tag war wechselhaft. Es gab immer wieder kurzen Regen und zum Schluss hin sogar noch ein Gewitter. Erfreulich daher, dass die



Wanderer aus Geislingen trotzdem die Bahnreise auf sich genommen haben und frohgelaunt am Bahnhof begrüßt werden konnten. Xaver Rogg führte die Gruppe mit 26 Teilnehmern zum Roterweiher.

Die Tour verbindet die Einzigartigkeit der Kiblegger Seenplatte mit den Panoramaausblick auf die Alpen. An St. Anna vorbei ging die Wanderung zum historischen Kleinod »Heimat Bärenweiler«.

Über Oberhaid und Zaisenhofen verlief die Wanderstrecke zum Panoramapunkt Niederholz. Von hier war vor dem Bergpanorama der Argensee und der Wuhrmühleweiher zu sehen. Über das Roterholz wurde schließlich der Roterweiher erreicht, wo die Gruppe unter anderem anschaulich einem Biberdamm gegenüberstand. Nach einer Einkehr und interessantem Interessenaustausch fand der Wandertag seinen Ausklang, bevor die Gäste sich mit der Bahn in Richtung Heimat verabschiedeten. *Martina Mohr*

OG Oberboihingen. Besuch bei der befreundeten Wandergruppe aus Haguenau, Quartier im Kloster Oberbronn: Nach der

Begrüßung startete die 25-köpfige Gruppe zur Wasenburg, der im Jahr 1770 auch Johann Wolfgang von Goethe einen Besuch abstattete. Diese Burg, erbaut im 13. Jahrhundert, liegt auf ca. 430 m Höhe im Herzen der Nordvogesen. Sie wurde an der Stelle eines alten römischen Tempels erbaut, von dem noch Überreste zu sehen sind. Nach der Mittagspause begann eine wunderschöne Wanderung auf den Höhen der Vogesen zum Wasenköpf. Der Abend stand im Zeichen der Freundschaft mit Austausch von Erinnerungen.

Der Sonntag startete mit einer »Stadt«-Führung durch das kleine Dorf Oberbronn. Malerische Gassen mit alten Fachwerkhäusern zeugen von einem ehemaligen Winzerdorf. Storchennester auf vielen Dächern, Masten und Bäumen geben dem Ort den Namen »Storchendorf«.

Aufgefallen sind auch die vielen Esskastanienbäume, deren Früchte zu dem jährlichen Kastanienfest verwendet werden.



Der Nachmittag begann mit einer kleinen Wanderung zum Deutschen Kriegsgräberfriedhof bei Niederbronn und der anschließenden Umrundung eines Stausees bei Reichshoffen. Nach einem Dank an die Organisatoren und dem beiderseitigen Wunsch zu einem Gegenbesuch im nächsten Jahr wurde die Heimfahrt angetreten. *Richard Hausmann (Text), Jörg Hausmann (Foto)*

OG Pliezhausen. Eine Ausfahrt zum ältesten Weihnachtsmarkt Frankreichs führte uns am 4.12.2025 nach Straßburg. Bei einer kurzen Pause in Freudenstadt ergänzte unser Bus-Barista das Frühstücksangebot mit frisch gebrühtem Kaffee. In Straßburg angekommen, führten uns zwei Tourguides durch die festlich geschmückten Gässchen der Altstadt Richtung Münster und vermittelten dabei viel Wissenswertes über die bewegte Geschichte Straßburgs sowie die vielfältigen Einflüsse der deutschen



Vergangenheit. Rund um das imposante Münster und die umliegenden Weihnachtsmärkte bot sich eine große Auswahl an elsässischen Spezialitäten, die zum Genießen und Verweilen einluden.

Ein weiterer Programmhöhepunkt, die Stadt bei einer Schiffsfahrt auf dem Fluss Ill zu erleben, musste leider aufgrund einer technischen Störung sprichwörtlich »ins Wasser fallen«. Den gelungenen Abschluss bildete der Besuch der zweitgrößten Winzergenossenschaft Deutschlands in Oberkirch. Eine informative Führung durch die hauseigene Kellerei wurde durch ein reichhaltiges Vesper sowie die Verkostung ausgewählter regionaler Weine genussvoll abgerundet.

Wolfgang Reichert

OG Stetten u.H. Am letzten Oktoberwochenende war es wieder so weit. 19 Frauen begaben sich auf die – schon fast traditionelle – Frauenwanderung der OG. Unter widrigen Wetterverhältnissen startete die Wanderung in Menzenschwand. Der Bernauer Hochtalsteig führte die Gruppe zum Übernachtungsziel, der »Krunkel-



bacher Hütte« auf 1294 m. Die Gaststube und alle Zimmer waren nach Ankunft der Gruppe mit nasser Kleidung und Schuhen zum Trocknen belagert. Für die Abendentspannung aber lockte nach dem Abendessen der HotPot vor der Hütte, wo die Anstrengung und das schlechte Wetter schnell vergessen war.

Am nächsten Morgen sahen die Wetterverhältnisse besser aus, aber es waren starke Sturmböen angesagt und deshalb erklommen nur die Mutigen den Gipfel des Herzogenhorns, wo man bei gutem Wetter eine grandiose Aussicht hat. Nach einer Rast in der Menzenschwander Hütte am Feldberg wurden zum letzten Mal die Rucksäcke geschultert und bei gleich mißem Wetter wie beim Start kam die Gruppe wieder gut am Parkplatz an.

Silke Arnold

OGn Welzheim und Schorndorf. Gemeinsam unternahmen die OGN Welzheim und Schorndorf im September eine Wanderfahrt auf die Schwäbische Alb. Nieselregen bekleidete uns auf der Fahrt nach Pfullingen, aber wie vereinbart, beim Aus-



steigen hat der Regen aufgehört. Die erste Wandergruppe ging steil bergauf zum 793 m hochgelegenen Schönbergturm, genannt auch »Pfullinger Unterhos«.

Über den Wackerstein wanderte die Gruppe zur Nebelhöhle. Von dort ging's direkt zur Burg Lichtenstein. Zwei weitere Gruppen wählten die kürzere Route vom Rouffseck über die Nebelhöhle zum Schloss Lichtenstein. Vor der Heimfahrt wurde noch gemeinsam Abend gegessen und dann die Wandergruppe zufrieden nach Hause gefahren. *Herbert Soukopp*

OG Zwiefaltendorf/Emeringen. Dreikönigswanderung mit genussvollem Abschluss: Eine liebgewonnene Tradition wurde auch in diesem Jahr wieder gepflegt: Am Abend vor dem Dreikönigstag machten

sich zahlreiche Wanderfreunde der OG bei Einbruch der Dunkelheit auf zur traditionellen Dreikönigswanderung rund um Zwiefaltendorf. Dabei steht weniger die Strecke oder sportliche Leistung im Vordergrund. Vielmehr geht es um das gemeinsame Unterwegssein, das Miteinander und vor allem um das Ziel der Wanderung: das anschließend wohlverdiente Hähnchenessen. Nach der meist kalten Zeit im Freien kehrten die Teilnehmer in



eine warme Stube ein, wo sie in gemütlicher Atmosphäre zusammensaßen.

Bei gutem Essen, angeregten Gesprächen und herzlichem Austausch wurde Gemeinschaft gelebt und das neue Jahr gemeinsam begrüßt. Die Dreikönigswanderung zeigt einmal mehr, wie wertvoll solche Bräuche sind, die Menschen zusammenbringen und für schöne gemeinsame Momente sorgen – ein Brauch, der auch künftig nicht fehlen darf. *Svenja Löffler (Text), Hartmut Löffler (Foto)*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Alfdorf. Am 21.12. fand im Haselbachtal die stimmungsvolle Waldweihnacht der Familiengruppe statt, die zahlreiche Fami-



lien mit Kindern anzog. Bei einer gemeinsamen Wanderung erkundeten die Teilnehmenden die winterliche Landschaft

und genossen die besondere Atmosphäre des Waldes in der Adventszeit. Entlang des Weges waren beleuchtete Stationen zu bestaunen, unter anderem liebevoll geschmückte Bäume, die mit weihnachtlichem Schmuck dekoriert waren und dem Wald ein festliches Aussehen verliehen; der Effekt war durch die einsetzende Dämmerung um so schöner.

Ein besonderes Highlight für die Kinder war das selbstgemachte Tierfutter, das unterwegs von den Kindern zubereitet und verteilt wurde, um den Waldbewohnern in der kalten Jahreszeit etwas Gutes zu tun. Nach der Wanderung konnten sich alle bei Punsch und Glühwein aufwärmen. Dazu wurden frische Plätzchen und Stollen angeboten. In gemütlicher Runde klang der Nachmittag aus. Jede Familie konnte noch einen Wichtelanhänger für den eigenen Christbaum mitnehmen.

Die Waldweihnacht war eine gelungene Veranstaltung, die Naturerlebnis, Gemeinschaft und weihnachtliche Stimmung auf schöne Weise miteinander verband. Sie wird den Teilnehmenden sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben. *Heike und Florian Aschenbrenner*

OG Bissingen-Nabern. Zuverlässigen Wind gibt es nur auf der Alb! Somit war klar, dass das Ziel zum Drachensteigen Ochsenwang war. Der ansonsten spärlich besetzte Linienbus auf die Alb wurde von der Familiengruppe 3.0 bis auf den letzten Platz



besetzt. Nach dem ersten Highlight für die 26 Kinder, der Busfahrt nach Ochsenwang, ging es zu Fuß vorbei an der Ochsenwanger Hülle und weiter zum Auchttert. Dort zeigte uns der Herbstwind was er zu bieten hat und ließ unsere Drachen durch die Lüfte tanzen. Der Wind war so stark, dass der ein oder andere Drache einfach davonflog. Alle ausgebrochenen Drachen konnten dank schneller Sprints aber auch wieder eingefangen werden.

Wie bei jedem Ausflug durfte auch beim Drachen steigen lassen nicht auf ein gemeinsames Picknick verzichtet werden. Um uns vor dem Wind und der Kälte zu schützen, machten wir es wie die Pinguine und legten unsere Picknickdecken dicht zusammen. Gestärkt machte sich ein Teil dann noch zu Fuß auf den Rückweg nach Bissingen. Die Zurückgebliebenen liefen wieder den Weg durch Ochsenwang und nutzen den Bus für die Heimfahrt ins Tal.
Miriam Oesterle

OG Mengen. Am 4. Advent lud die OG Mengen zu einer Waldweihnacht ein. Es war ihr ein Anliegen, diese Tradition wieder aufleben zu lassen. Mit Laternen, Lampen und Lichterketten kamen rund 60 Gäste an diesem Spätnachmittag zur hell erleuchteten Grillhütte im Wald. Nach einem herzlichen Willkommensgruß durch den Vorstand ging's los zu einer kleinen Wanderung. Unterwegs im Wald begeg-



neten den großen und kleinen Wanderern Sankt Nikolaus und Knecht Ruprecht. Jene verteilten kleine Geschenke an die Kinder und sangen mit ihnen zusammen das Nikolauslied. Anschließend machte sich die Gruppe wieder auf den Rückweg zur Hütte, wo sie mit weihnachtlichen Posaunenklängen begrüßt wurde. Die Bläsergruppe trug bekannte Weihnachtslieder vor, zu denen gern gesungen wurde. Danach ließen es sich alle bei Punsch, Stockbrot, Glühwein und Grillwurst gutgehen und genossen das Beisammensein und die Gespräche am Feuer. *Monika Hapke (Text), Sigrid Nußbaum (Foto)*

OG Sontheim/Brenz. Apfeltag der Familiengruppe: Einen ganzen Tag für die Äpfel! Morgens fuhren wir auf die Streuobstwiese, um die Äpfel zu pflücken, die wir am Nachmittag verarbeiten wollten. Wie die Hühner auf der Stange sitzend fuhren wir mit dem Bulldog in die »Feuchtgebiete«,

nasse Füße garantiert. Aber wir wurden fündig. Am Nachmittag kamen dann unsere Gäste, einige aus benachbarten Ortsgruppen. Wir trafen uns um 14:00 Uhr im »Saustall« des mooseums und starteten mit allerlei Informationen zur Streuobstwiese und vielen verschiedenen Apfelsorten zum Probieren. Dann wollten aber alle auch endlich loslegen: Gemeinsam haben wir große Mengen an Äpfel geschnippelt, damit wir



daraus Marmelade kochen, Apfelsaft selber pressen, Apfel-Chips zum Trocknen aufhängen konnten, zudem wurden Zauberäpfel hergestellt und so ganz nebenbei noch wunderschöne Wiesen-Postkarten gebastelt. Einige Gast-Teilnehmer aus den anderen Ortsgruppen hatten dann auch noch weitere Rezepte für unseren Apfel-Rezepte-Ordner dabei! Klar dass die Kinder auch den Spielplatz am mooseum ausgiebig nutzten, klar auch, dass Kaffee und Kuchen nicht gefehlt haben! Alles in allem, ein Super-Tag, danke für alle die dabei waren! *Susanne Kröner*

OG Wolfschlugen. Stimmungsvolle Waldweihnacht begeistert Groß und Klein: Die Waldweihnacht am 20. Dezember lockte zahlreiche Eltern, Großeltern und ihre



Kinder in den winterlichen Wald. Um 17 Uhr traf sich die Gruppe am Waldfriedhof, wo Fackeln verteilt und entzündet wurden.

Der stimmungsvolle Zug bewegte sich anschließend durch den dunklen Wald zur festlich geschmückten Weihnachtswiese. Dort erwartete ein schön aufgestellter Weihnachtsbaum die Besucherinnen und Besucher.

Die Bläsergruppe des Musikvereins sorgte mit traditionellen Weihnachtsliedern für eine feierliche Atmosphäre. Gemeinsam wurden drei Lieder angestimmt, was für viele ein besonders berührender Moment war. Höhepunkt des Abends war das Erscheinen des Weihnachtsmanns, der Päckchen an insgesamt 47 Kinder und jung Gebliebene verteilte. Die strahlenden Gesichter zeigten, wie sehr dieser besondere Abend geschätzt wurde und wie er Jung und Alt in weihnachtliche Stimmung versetzte. *Hans-Martin Fingerle*

Veranstaltungen

OG Tamm. 125 Jahre: Das Jubiläumsfest der OG bot einen eindrucksvollen Abend voller Begegnungen, Erinnerungen und Dankbarkeit. In der Kelter feierte die OG ihr 125-jähriges Bestehen. Die Band »Volkemusig« sorgte für den musikalischen Rahmen und mitreißende Stimmung. Herr Hottmann, Vertreter der Stadt Tamm,



sowie Christel Krumm, Vorsitzende des Stromberg-Gaus, ließen der OG ihre Wertschätzung zukommen. In eindrucksvollen Worten betonten sie das hohe Alter der OG und deren ungebrochene Aktivität. Ein Höhepunkt des Abends war der Film von Angelika Steinborn. Dieser zeigte in berührender Weise die Vielfältigkeit des Albvereins – von Mitarbeit, Angeboten wie Wanderungen, Radtouren, über Hobbygruppe und Seniorentreffs bis zum Gesundheitswandern. Eine Bildershow dokumentierte das Engagement und die Geschichte der OG.

Eine Überraschung des Abends war die gemeinsame Darbietung der Tammer Musikerinnen und Musiker des Albvereins: Beim Tammer Hammellied stimmten alle Musikanten und die Gäste gemeinsam ein.

Danach verwöhnte ein kaltes Buffet mit einer Vielfalt kleiner Köstlichkeiten. Das Fest machte deutlich, dass der Albverein Tamm eine traditionsreiche und zugleich lebendige Gemeinschaft ist, die sich für Natur, Heimat und Miteinander einsetzt.

Claudia Becker

Sonstiges

OG Bad Schussenried. Vor genau 500 Jahren trafen sich leibeigene Bauern aus der Klosterherrschaft Schussenried nachts unter Lebensgefahr am Totenbühl bei Steinhäusern. Sie beratschlagten sich hier, wie sie sich gegen die Unterdrückung durch die Klosterherren wehren könnten. An

dieses Treffen erinnert seit Februar 2025 eine Gedenktafel am Totenbühl, 500 m von der Wallfahrtskirche entfernt, die die



Ortsgruppe errichtet hat. Zu dieser kamen im Laufe des Sommers drei weitere Infor-

mationstafeln hinzu: Eine informiert über die »12 Artikel« der Oberschwäbischen Bauern, eine weitere über die Belastungen, die ein Lehnbauer zu tragen hatte.

Eine dritte Tafel gibt den Beschwerdebrief wieder, den die Schussenrieder Untertanen im Februar 1525 an den Schwäbischen Bund richteten. Dieser Brief gibt den besten Einblick in die harten Lebensumstände der Bauern. Für die neue Ausgabe des BC-Heftes 2025 der heimatkundlichen Blätter des Landkreises Biberach erfasste Heimathistoriker und Albvereinsmitglied Otto Minsch, wie es den Menschen in der Klosterherrschaft Schussenried erging, und was sie veranlasste, das Kloster zu erstürmen. *Claudia Steinhauser (Text), Otto Minsch (Foto)*

albverein-shop.de

Schwäbischer Albverein **Intern**

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzende/r:

Burgberg-Tauber-Gau: Ingeborg Raab vorher Andreas Raab

Stv. Gauvorsitzende/r:

Burgberg-Tauber-Gau: Stefan Sambeth vorher Lothar Schwandt

Gaukassierer/in:

Tübinger-Gau: Katrin Gluns-Repka vorher Siegfried Bürker

Gauinternetwart/in:

Donau-Brenz-Gau: Andreas Häußler vorher Bernd Martin

Tübinger-Gau: Anke Neumann und Siegfried Bürker vorher Walter Weihing

Gaunaturschutzwart/in:

Zoller-Gau: Birgit Pfersich und Jakob Angermaier vorher unbesetzt

Gaujugendwart/in:

Teck-Neuffen-Gau: zusätzlich Petra Herzberg

Gauschriftführer/in:

Teck-Neuffen-Gau: Dieter Butz vorher Elke Bühler-Hofmann

Gauwegmeister/in:

Oberer-Donau-Gau: Martin Teufel vorher Wolfgang Grandy

OG Vorsitzende/r:

OG Blaufelden: Erich Rothfuß vorher Peter Egelhof

OG Plochingen: Thomas Rauchfuß, Torsten Diem und Rainer Hauenschild vorher Doris Tosic und Wolfgang Bihl

OG Talheim/Tübingen: Albrecht Schumacher vorher Karl Fischer

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Oktober 2025 bis 10. Januar 2026

Ehrenschild

OG Bad Cannstatt: Olaf Tuttlies, Regisseur der Theatergruppe und Schauspieler

OG Bad Ditzgenbach: Karl Hans Leikauf, Kassier, stv. OG-Vorsitzender, Wegewart, Naturschutzwart, Wanderführer

OG Degerloch: Günther Bauer, Wanderwart und Wanderführer

OG Dettingen am Albuch: Hans Heyer, Wegepatensprecher, Wanderführer, Organisator der Sängerguppe

OG Grafenberg: Joachim Defrancesco, OG-Vorstandssprecher, Gründer der Radsportgruppe, Wanderführer

Schwäbischer Albverein Intern

OG Grosselfingen: Roland Ströher, stv. OG-Vorsitzender, komm. Wegewart

OG Hayingen: Susanne Braun, Kassiererin, Wanderführerin, Wegepatin

OG Grosselfingen: Klaus Dehner, Schriftführer, Rechner

OG Heldenfingen: Herbert Bosch, Wegewart, stv. OG-Vorsitzender; Petra Eckart, Rechnerin, stv. Rechnerin, Wanderführerin

OG Isny: Franz Butscher, stv. OG-Vorsitzender, Schriftführer, Turmbetreuer

OG Markgröningen: Herrmann Neerpasch, Wanderführer, Organisator von Wanderausfahrten, Organisator von Veranstaltungen

OG Meßkirch: Gerhard Teyke, OG-Vorsitzender, Wanderführer, stv. Gauvorsitzender im Oberen-Donau-Gau

OG Nendingen: Theresia Mattes, Schriftführerin, Wanderführerin, Mitorganisatorin von Veranstaltungen

OG Tamm: Jürgen Scheuermann, Wanderwart, Kulturwart, Kelterwart, Wanderführer; Manfred Blei, Wanderwart, Wanderführer, Leiter der Bergtouren; Anneliese Lechner, Seniorenwartin, Leiterin der Seniorentanzgruppe

OG Wangen im Allgäu: Jutta Schädler, Rechnerin, Wanderführerin

Silberne Ehrennadel

OG Bad Ditzgenbach: Josef Schonder, Wegewart, Ausschussmitglied

OG Bopfingen: Doris Wolfmaier, OG-Vorsitzende, Wanderführerin

OG Durchhausen: Willi Feger, Wanderwart, stv. OG-Vorsitzender; Elmar Mattes, Kassier und Beisitzer; Johann Engesser, Beisitzer, OG-Vorsitzender, Jugendwart, stv. OG-Vorsitzender; Horst Großer, Kassenprüfer, Beisitzer

OG Isny: Monika Priboth, Naturschutzwartin, Wanderwartin

OG Jebenhausen: Martin Betz, Mitglied im Vorstandsteam, stv. OG-Vorsitzender, Wegewart; Simone Csulits, Mitglied im Vorstandsteam, stv. OG-Vorsitzende

OG Lauterburg: Guido Abele, OG-Vorsitzender, Wanderführer

OG Neuhausen ob Eck: Manuela Mayer, Schriftführerin

OG Markgröningen: Christa Hipp-Seliger, Schriftführerin, Wanderführerin, Wegepatin

OG Nendingen: Ralf Mattes, Wanderführer, Organisator Maibaumaufstellen

OG Scharnhausen: Andreas Romba, stv. OG-Vorsitzender; Christian Lenk, OG-Vorsitzender, Familienwart

OG Tamm: Roland Hermann, Naturschutzwart, Übungsleiter Tanz- und Spielkreis; Horst Rüb, Vorstandsteamsprecher, stv. OG-Vorsitzender, Leiter der Radgruppe; Heide Rüb, Kassiererin, Schriftführerin; Martina Sirtl, Kulturwartin; Günter Hofmann, Kassenprüfer, Helfer bei den Festen

OG Wangen im Allgäu: Meinrad Sailer, OG-Vorsitzender, Wanderwart, stv. Gauvorsitzender im Allgäu-Gau; Theresia Huber, Schriftführerin, Pressewartin, Internetwartin

OG Wiesensteig: Gudrun Bückle, Kassiererin

OG Wüstenrot: Ingeborg Springmann-Heinze, Wanderwartin, Wanderführerin, Gesundheitswanderführerin

OG Wurmlingen: Dieter Hiller, Wegewart

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

OG Heilbronn: Martin Fritz

OG Riedlingen: Heinrich Reith; Klaus Fränkler

OG Tuttlingen: Walter Lang

OG Vaihingen-Rohr: Karin Dorsch

OG Wüstenrot: Rudi Bauer

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

OG Bad Ditzgenbach: Mario Hiesserer

OG Grosselfingen: Hans Wilhelm Fischer

OG Öschingen: Helmut Kuppler

OG Plochingen: Doris Tosic

OG Vaihingen-Rohr: Dieter Deisenhofer; Rainer Herneck

OG Willsbach: Karl Hohl

Persönliches



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Otto Bantel (Wegewart, Naturschutzwart, Wanderführer)
OG Dettingen am Albuch

Hannelore Blum (OG-Vorsitzende, Gaukassiererin Bodensee-Gau) OG Ravensburg

Peter Brodmann (ehem. OG-Vorsitzender, Kassierer)
OG Sigmaringen

Moritz Denking (Kassierer, OG -Vorsitzender, Hüttenwart)
OG Wehingen

Kurt Fahrion (stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Organisator von Veranstaltungen, Vereinsheimbetreuer, Jugendgruppenleiter) OG Esslingen

Peter Geiss (langj. Schriftführer, Wanderführer)
OG Zwiefaltendorf/Emeringen

Brigitte Krahl (Kassiererin) OG Ebersbach/Fils

Herbert Kuppitz (ehem. Wegewart, Wanderführer)
OG Zuffenhausen-Stammheim

Rainer Pluschys (OG-Vorsitzender, Gauwandertwart Teck-Neuffen-Gau) OG Unterboihingen

Erich Reber (langjähriger stv. Vorsitzender und Hüttenwart)
OG Gailenkirchen

Wilfried Schirra (OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Kassierer, Wanderführer) OG Markdorf

Herwart Stribel (Ausschussmitglied, Organisator von Veranstaltungen) OG Kohlberg-Kappishäusern



Schwäbischer
Albverein

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Karten

Der Schwäbische Albverein gibt wie unter »Fachbereiche – Wege« beschrieben neue Vereinsgaben heraus. Es handelt sich um die Blätter *»Heilbronn« (W218), *»Geislingen a. d. Steige« (W230) und *»Ochsenhausen« (W264). Preis: 9,50 € je Blatt, Mitglieder des Schwäbischen Albvereins können diese im Lädle oder über den Online-Shop zum Sonderpreis von *8,00 € je Blatt erwerben.

Außerdem legte das Landesamt für Geo-information und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) folgende Karten neu auf (LGL 2025, 9,50 €, Mitgliederpreis *8,00 €): *Singen (Hohentwiel) (W268): Im idealen Maßstab von 1:25.000 enthält die Wanderkarte alle in diesem Bereich vorkommenden Wanderwege des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins sowie Europäische Fernwanderwege und andere mehr. Zahlreiche Erlebniswege ergänzen den Karteninhalt. Als Qualitätswanderwege »Wanderbares Deutschland« zertifizierte Wege wurden entsprechend gekennzeichnet.

Der Hegau mit seiner Vulkan- und Burgenlandschaft mit Aussichtspunkten, die eine Fernsicht bis in die Alpen erlauben, der an den Untersee grenzende Schiener Berg und die idyllischen Uferbereiche am Zeller See oder auf der deutschen und schweizerischen Seite des Untersees sowie des Hochrheins bei Stein am Rhein bieten

eine Vielzahl von Möglichkeiten für bequeme und anspruchsvolle Wandertouren. Karte des Schwarzwaldvereins.

*Sonnenbühl (W242): Im idealen Maßstab von 1:25.000 enthält die Wanderkarte Sonnenbühl die kompletten Wanderwege des Schwäbischen Albvereins e.V. mit Teilen des Premiumwanderwegs HW1 »Schwäbische-Alb-Nordrand-Weg«, des HW5 »Schwarzwald-Schwäbische-Alb-Allgäu-Weg« und des Burgen-Wegs, aber auch



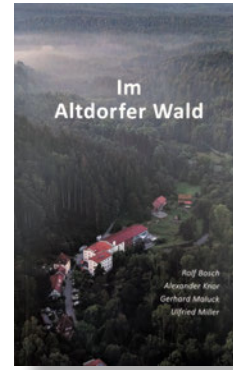
der Jakobuswege und des Martinuswegs sowie einer Vielzahl von Erlebniswegen, oft mit dem Prädikat »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« ausgezeichnet.

Der Albtrauf zwischen dem Glems- und Starzeltal mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten wie dem Schloss Lichtenstein, der Nebelhöhle und verschiedenen Aussichtsbergen ist ebenso ein Garant für gelungene und schöne Wandertouren wie auch die abwechslungsreiche Albhochfläche zwischen Albstadt und dem Lauchertal. In Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein e.V.

Die Karten enthalten touristische Informationen wie beispielsweise Aussichtspunkte, Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Wanderheime und Gasthäuser in Auswahl. Außerdem Bahnhöfe, Haltestellen sowie besonders gekennzeichnete touristische Objekte und vieles mehr. Zur besseren Orientierung ist das UTM-Gitter in blauer Farbe wiedergegeben. Die Größe des Maßstabs ermöglicht einen detaillierten Überblick über das ausgewählte Gebiet.

Natur

Ein neues Buch über den größten Wald in Oberschwaben: *»Im Altdorfer Wald«. Von außen besehen zeigt er nur wenig Besonderheiten. Doch in seinem Inneren hütet er Juwelen der Natur, bietet Lebens-



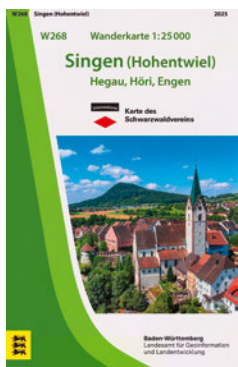
raum für bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Er ist größer als jede Stadt in Oberschwaben, spendet uns Erholung, frische Atemluft, reines Trinkwasser und versorgt uns mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz – der Altdorfer Wald.

Um in einem Buch in ganzer Fülle über ihn zu berichten, haben sich vier ausgewiesene Kenner zusammengetan: **Dr. Rolf Bosch** und **Gerhard Maluck**, die jahrzehntelang die Forstämter Ravensburg und Bad Waldsee leiteten, **Alexander Knor**, Mitgründer des Vereins Natur- und Kulturlandschaft Altdorfer Wald, sowie **Ulfried Miller**, Agrarbiologe, Landschaftsökologe und vierzig Jahre lang Leiter des BUND-Naturschutzzentrums in Ravensburg. Das Buch zeigt den Altdorfer Wald in Wort und Bild auf 256 Seiten, seine Geschichte, Natur, Nutzung, die Eingriffe und Schutzbemühungen.

Im zweiten Teil des Buches folgen 16 Wandertouren und Ziele. Einheimische wie auch Gäste, die unseren Wald wandernd näher kennenlernen möchten, erhalten so einen willkommenen Begleiter (256 S., zahlreiche Abb. und Karten, Format 13x21 cm, kartoniert, Druckerei Kleb GmbH, ISBN 978-3-9826544-0-9, 24,00 €).

Geschichte & Regionales

Die Schwaben pflegen und bewahren seit Generationen ihren reichen Schatz



Bücher, Karten & Wanderliteratur

an Traditionen, Festen und Brauchtum. **Edi Graf** präsentiert in **»Liebenswertes Schwabenland: Feste, Bräuche, Lebenslust – Die schönsten Traditionen und ihre Geschichte«** reich bebildert die interessantesten bis heute gelebten Bräuche im Jahreslauf. Schwäbische Kultur pur! (128 S., Abb., 17x24 cm, gebunden, Sutton Verlag, ISBN: 978-3-96303-629-3, 24,99 €.)

»Schwäbisch denka schreiba bleiba« heißt der vierte Band der Reihe zum Sebastian-Blau-Preis für Literatur nach 's menschelet (2002), s goht alleweil weiter (2008) und Ens Blau nei gschrieiba (2018). Ein Titel, der nicht nur für die Literatur



gilt, sondern alle Sparten schwäbischer Mundartkultur betrifft, mit der Schwäbisch in die Zukunft getragen wird. Ein facettenreiches Mund.art-Büchle für alle Freundinnen und Freunde der schwäbischen Dichtkunst voller witzig-scurriler und ernster Begebenheiten (192 S., Format 12,5x20 cm, gebunden, Books on Demand, ISBN: 978-3-695-18577-1, 17,99 €).

Romane & Krimis

Ein Sonntag im Juni 2003. Das ganze Land stöhnt unter der mörderischen Hitze des Jahrhundertssommers. In der Asche ihres traditionellen Sonnwendfeuers stoßen die



Männer vom Schützenverein auf Überreste eines unbekanntenen menschlichen Wesens. Nur Stunden später wird im Dorf die Enkelin des ehemaligen Bürgermeisters erstochen aufgefunden. Das Spurenbild in der Tatwohnung gibt Rätsel auf. Die SOKO ‚Sonnwend‘ unter Leitung von Leo Bauernfeind steht gewaltig unter Druck. In Sichtweite der Burg Hohenzollern durchlebt ein Team aus schrägen Ermittlertypen neun schicksalhafte Tage. **Alexander Pick**, Polizeipräsident a.D., nimmt uns in **»Sonnwend«** mit in die Welt der professionellen Ermittlerarbeit mit allen Feinessen der Spurenfahnder, ausgeklügelten Verhörtaktiken und den

psychologischen Strategien der Profiler. Ein Krimidebüt, das die menschlichen Abgründe aller Beteiligten offenlegt (830 S., Format 12x19 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN: 978-3-96555-193-0, 18,00 €).

Kinder & Familien

»Fischi tappt im Dunkeln – Auf den Spuren des Höhlenmädchens« von **Iris Lemanczyk**: Fischi und ihr Freund Salih lieben Höhlen. Was für eine Freude, dass der Klassenausflug in die Gutenberger-Höhle geht. Aber was macht plötzlich die schrille, neue Nachbarin an der Höhle? Was ist ein Stalagmit? Und wieso ist es in der Höhle auf einmal stockdunkel? Ohoh, damit beginnt das Chaos... Ein Kinderbuch über Freundschaft, übers Anderssein, über Höhlen, Höhlenmenschen und jede Menge Höhlenwissen: Kennst du die größte Tropfsteinhöhle? Oder weißt du, wie der Grottenolm aussieht? Mit wunderbaren Illustrationen von Fariba Gholizadeh (90 S., Illustrationen, Format 17,5x25,5 cm, gebunden, Horlemann Verlag, ISBN 978-3-89502-422-1, 13,90 €).

WEIN, WANDERN UND GENUSS
IN DER WEIN-LESE-LANDSCHAFT MARBACH-BOTTWARTAL NÖRDLICH VON STUTTGART

SONNTAG, 17. MAI 2026 VON 11 BIS 18 UHR

Das Bottwartal lädt Wanderfreunde, Weinliebhaber und Genusssmenschen ein die Wein – Lese – Landschaft bei einer Wanderung durch die Weinberge zu erkunden! Wengertler und Gastronomen verwöhnen bei unterhaltsamen Geschichten und Gedichten mit hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten.

Tourismgemeinschaft **MARBACH** Bottwartal

Infos, Wanderheft, Streckenpläne, Wandermöglichkeiten: 07144/102-375
info@marbach-bottwartal.de
www.marbach-bottwartal.de

WERKFORUM
EIN STÜCK HEIMAT UND KULTUR VON HOLCIM

VERANSTALTUNGEN
FOSSILIENFUNDSTELLE
KINDERPROGRAMM
MIKROSKOPSTATION
FOSSILIENMUSEUM

AUSFLUG INS JURAMEER

HOLCIM

DER EINTRITT IST FREI.

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag bis Donnerstag: 13 – 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag: 11 – 17 Uhr
Geschlossen vom 01.12. – 06.01.

Öffentliche Führung:
Jeden ersten Dienstag im Monat um 18 Uhr

WERKFORUM UND FOSSILIENMUSEUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
Dormettinger Str. 27 · 72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 7427 79-210 oder -211
info-sueddeutschland@holcim.com
www.werkforum.de

@werkforum_dotternhausen
@holcim_sued

Holcim Süddeutschland GmbH

Deine Karte. Dein Sommer. Dein Erlebnis.

AN DIE JAGST
ELLWANGEN
2026
LANDES
GARTEN
SCHAU

164 Tage voller Inspiration,
Überraschungen und unver-
gesslicher Momente bei der
Landesgartenschau Ellwangen!

24. April bis
4. Oktober 2026



www.ellwangen2026.de



Für Stadt · Land · Bus & Bahn



Der naldo reicht vom Flughafen Stuttgart bis an den Bodensee!

Mit dem **naldo-Tagesticket Gruppe für 30,20 Euro** können bis zu fünf Personen
gemeinsam einen Tag lang alle Busse und Bahnen naldoweit nutzen. Der naldo erstreckt sich vom
Flughafen Stuttgart bis nach Überlingen, von Horb bis nach Aulendorf und von Rottweil bis Laichingen.

Tagestickets Gruppe sind im Online-Ticket-Shop
auf naldo.de erhältlich.

Weitere Informationen unter
www.naldo.de



Verkehrsverbund **naldo**



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen.
Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher oder Spiele:
Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel
innerhalb von 1–3 Tagen abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den
Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 60,- Euro.

www.albverein-shop.de

Mehrtagestouren Schwäbische Alb

Albraufgänger-Weg – Burgenweg –
Donau-Zollernalb-Weg

Kartonierte, 216 Seiten

statt früher 14,90 €
nur 4,99 €



Der Bodensee für Wandermuffel

Einfach gemütlich unterwegs –
30 Touren von 5 bis 11 km

Kartonierte, 176 Seiten

statt früher 16,90 €
nur 4,99 €



Premiumwandern Schwäbische Alb mit Hegau

38 Touren mit GPS-Tracks

Kartonierte, 176 Seiten

statt früher 16,90 €
nur 6,99 €



Verbandtasche Travel

33-teilige Erste-Hilfe-Tasche

Mit Klettverschluss zur
Befestigung am Gürtel

18,30 €



50 historische Wirtshäuser – Schwäbische Alb und Mittleres Neckartal

Gebunden, 200 Seiten

statt früher 24,95 €
nur 9,99 €



50 historische Wirtshäuser in Oberschwaben und am Bodensee

Gebunden, 200 Seiten

statt früher 24,95 €
nur 9,99 €





DINKELACKER

11. SCHWÄBISCHER ALBVEREINSTAG AUF DEM CANNSTATTER WASEN

Am 27. September 2026 in WELLER'S Klaus & Klaus Dinkelacker Festzelt

LIEBE WANDERFREUNDE AUS DER REGION,

der „Schwäbische Albvereinstag“ auf dem Cannstatter Volksfest ist zu einer Tradition geworden, denn bereits zum 11. Mal richten wir diese Veranstaltung für Sie aus. Beste Musik, leckere Speisen und herrlich-frisches Dinkelacker Volksfestbier werden **am Sonntag, den 27.09.2026 ab 11:00 Uhr** wieder für Stimmung in WELLER'S Klaus & Klaus Dinkelacker Festzelt sorgen.

An diesem Tag stehen natürlich der Schwäbische Albverein und seine zahlreichen Mitglieder im Mittelpunkt des Festes. Genießen Sie die ausgelassene Wasenstimmung und werden Sie erneut Teil dieser einmaligen Atmosphäre auf dem schönsten Fest der Region - dem Cannstatter Volksfest.

Sichern Sie sich jetzt online die besten Plätze im Zelt und profitieren Sie von folgendem Angebot:

Für 30,00 € pro Person erhalten Sie Verzehrgutscheine im Wert von 45,00 €!

Unsere Verzehrgutscheine können Sie gegen frisches Dinkelacker Volksfestbier oder alternative Getränke und köstliche Speisen einlösen. Melden Sie sich am besten noch heute mit Ihrer Familie und Ihren Freunden für dieses unvergessliche Erlebnis an.

Für den 11. Schwäbischen Albvereinstag können Sie sich Ihre Plätze ganz einfach über unser neues Reservierungsportal sichern, welches Sie über folgenden Link oder den nebenstehenden QR-Code erreichen, <https://reservierung.albverein.weller-do.de/>

Sollte es zu Fragen/Unklarheiten mit unserem neuen System kommen, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: info@klauss-und-klauss.de

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie und wünschen Ihnen bis dahin von Herzen eine gute Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

**Ihre Festwirtfamilien
Klauss & Weller**



Jetzt gleich reservieren!

**VVS-
Sonder-
ticket
für nur
5,- €
erhältlich
(optional)**





Kunst bei Würth im Freien

Künzelsau

WÜRTH KunstKultur.wuerth.com Frei zugänglich

BLICKLABOR
leichter lernen lernen

Termine jederzeit und nach Vereinbarung!

Diagnose, Training und Beratung bei Lernstörungen

Blicklabor
Dr. Mireille Trautmann
Schwarzwaldstraße 13
79117 Freiburg

Tel. 0761 / 384195 10
Mo bis Fr, 9 bis 12 Uhr
sekretariat@blicklabor.de
www.blicklabor.de

Natur
aktiv erleben.



Reisevergnügen mit Haustürabholservice | Reiseinfos über QR Code

Heideker 72525 Münsingen | www.heideker.de | 07381 93 95-0

Radreisen, Wanderreisen, Skireisen, Erlebnisreisen und Tagesfahrten

ROMBACH REISEN
...unterwegs zu Hause

✉ info@rombach-reisen.de ☎ 07836/955903 www.rombach-reisen.de

schwäbische TRAUM-FABRIK www.traum-fabrik.de 07164-902390

MATRATZEN & BETTWAREN AUS DER MANUFAKTUR

5% Rabatt auf Ihren nächsten Einkauf
gültig bei Abgabe des Coupons bis 31.12.2026.
Coupon ist: einmalig, nicht kombinierbar & nicht nachträglich einlösbar

ERHOLUNG BEGINNT IM BETT

Maiers Bettwarenfabrik GmbH & Co. KG in Bad Boll

Kleinanzeigen

FeWo in Cuxhaven-Döse nahe dem Deich und dem Wahrzeichen Kugelbake. Radfahren, wandern und Kultur bei frischer Nordseebrise.
www.hptouristik.de/u/pas-5.48



Roter Ochsen
Brauereigasthof und Hotel

Schmiedstraße 16, 73479 Ellwangen
T 079 61/96 97 17 - 0, www.rotter-ochsen-ellwangen.de

DIREKT AM KOCHER-JAGST-RADWEG

ROTOCHSENBIERE SCHWÄBISCHE KÜCHE GEMÜTLICHE ZIMMER

Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!



Samstag & Sonntag: 11 - 17 Uhr
und nach persönlicher Vereinbarung

5. Juli 2026: 10 Jahre BREZELMUSEUM
mit Führungen und Brezel-Backen

**Führungen (Gruppen / individuell),
Brezel-Backen & Kinder-Geburtstage**

nach Absprache auch Montag bis Freitag möglich:

Telefon: 07144/888 2565
kontakt@brezelmuseum.de

BREZELMUSEUM Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

★★★ HOTEL GURSCHLER



-lich Willkommen

bei Familie Gurschler zu einem Wanderurlaub
im schönen Südtirol Naturpark Texelgruppe.

Tel +39 0473 656 194 · Fax: +39 0473 656 794
www.sonnenhotels.it · info@sonnenhotels.it

Berg
BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 EHINGEN-BERG
TEL. 07391 7717-33

**ZÜNFTIGE EINKEHR
SONNENTERRASSE
BIERKULTUR
WANDERWEG**

19 Zl., 33 Betten, DU/WC/SAT-TV
Zimmerpreise inkl. Frühstück
Einzelzimmer: 81 €/Nacht
ab der 3. Nacht: 73 €/Nacht
Doppelzimmer: 102 €/Nacht
ab 3. Nacht: 93 €/Nacht
Ortsstraße 1, 88518 Hundertingen
Telefon 0 75 86 / 3 78
Bischofberger@adlerbrauerei.de
www.adlerbrauerei.de

Genießen Sie unsere leckere Hausmannskost
und die hausgebrauten Biere.



IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Ablter M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 996 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Vizepräsidenten: Regine Erb und Thomas Keck

Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • info@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm • Telefon 07 11 / 2 25 85-0

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeister: Erol Mede • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,

finanz@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,

familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentinnen: Katharina Heine und Meike Rau

Telefon 07 11 / 2 25 85-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Ute Dilg • Telefon 07 11 / 2 25 85-43

udilg@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Mareike Wolf und Caroline Rauchfuß

Telefon 07 11 / 2 25 85-32 oder -18

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26

akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen • Telefon 074 33 / 43 53, Fax 38 12 09

info@schwaben-kultur.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger

mundart@schwaebischer-albverein.de

Internet: Hauptgeschäftsstelle, internet@schwaebischer-albverein.de



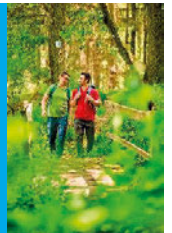
KLEINS WANDERREISEN

2026

Weitere Infos & Kataloganforderung unter:
www.kleins-wanderreisen.de

Europäischer Wasserscheideweg
5-Tage Wandern ohne Gepäck
ab 335,00 Euro

Tourismusverband Romantisches Franken
Am Kirchberg 4, 91598 Colmberg, Tel. 09803 / 94141
www.wasserscheideweg.de



Museum Würth 2
Künzelsau

FOCUS

Neue Blicke auf die
Sammlung Würth

bis Frühjahr 2028
Täglich 10–18 Uhr
Eintritt frei

 WÜRTH
KunstKultur.wuerth.com